

*Duesseldorf
Photo
Weekend
2019*

*08. –
10.03.*

Inhalt

VORWORT	05
Haus der Universität	06
Fotobus Society	10
Kunstpalast	12
NRW-Forum	16
Kunsthalle	22
Museum Ratingen	24
Kunstarchiv Kaiserswerth	25
Stadtmuseum Düsseldorf	26
D'Haus	27
KAI10 Arthema Foundation	28
Sammlung Philara	29
Julia Stoschek Collection	30
Konfuzius-Institut	31
DCKD	32
Stiftung imai	33
Atelier am Eck	34
Beck & Eggeling International Fine Art	35
Galerie Shia Bender	37
Direct Art Gallery Outsider & More	38
The Box	39
Conzen am Carlsplatz	40
Galerie Breckner	41
Burkhard Eikermann Galerie	42
Engelage & Lieder	43
Art Edition-Fils – Galerie im Stilwerk	46
Fiftyfifty-Galerie	47
Gericke + Paffrath Gallery	48
Meno Parkas – Gleixner Art	49
HSD / Alte Kämmerei	50
Grisebach	51
Institut Français	52
Internationale Musikakademie Anton Rubinstein	53
Galerie Lausberg	54
Galerie Lausberg / Wirtschaftsclub	55
Christian Marx Galerie	56
Onomato Künstlerverein	57
Plan.D. Produzentengalerie	58
Polnisches Institut Düsseldorf	59
Galerie Clara Maria Sels	60
Setareh Gallery	61
Showroom / HSL	62
sipgate shows	63
Galerie Voss	64
Galerie Franz Swetec	65
SITTart-Galerie	66
Walzwerk Null	67
NEIGHBOURHOOD / WORRINGER PLATZ	68
WP5 – Raum Rudolph	70
HSD / Gasthof Worringer Platz	72
WP8	73
Cudnik	74
Antichambre Hotel Friends	75
Studio for Artistic Research	76
HSD / SUBSOL	77
Flingern15	78
Keyeffect Studio.Gallery	79
Projektraum RFK	80
Veranstaltungen der Teilnehmenden	82
Adressverzeichnis	84
Lageplan	86

Vorwort

Wir freuen uns sehr, dass zur achten Edition mehr als 50 Institutionen, Galerien und Off-Räume am *Duesseldorf Photo Weekend* teilnehmen und ein breites Spektrum historischer und zeitgenössischer Positionen der Fotografie präsentieren.

Einen thematischen Schwerpunkt bildet dieses Jahr die Reflexion über aktuelle gesellschaftliche Diskurse, die sich mit Fragen der Konstruktion von Geschlecht, Identität und gesellschaftlichem System befassen.

Uncertain States Scandinavia, ein Künstler*innenkollektiv aus Oslo, präsentiert im Obergeschoss des NRW-Forum seine Ausstellung und veröffentlicht zum *Duesseldorf Photo Weekend 2019* sein Magazin *Issue 09*. Die zehn Künstler*innen hinterfragen die Wahrnehmung der Betrachter*innen und die persönliche sowie soziokulturelle Konstruktion von Geschlecht und Identität.

Entgegen der weitläufigen Vorstellung, die Kriegsfotografie sei ein von Männern dominiertes Berufsfeld, zeigt die Ausstellung *Fotografinnen an der Front. Von Lee Miller bis Anja Niedringhaus* im Kunstpalast mit rund 140 Aufnahmen, dass es eine lange und bedeutende Tradition von in Kriegsgebieten tätigen Fotografinnen gibt.

Aus einer jungen Perspektive beleuchtet die Fotobus Society den Zustand unserer aktuellen Lebenswelt. Das Kollektiv von Fotografie-Studierenden, initiiert von Christoph Bangert, präsentiert die Außenausstellung *Identity. Courage. Love.* am Schadowplatz. Die vorwiegend fotojournalistischen Arbeiten zeigen eine politische und soziale Momentaufnahme unserer Gesellschaft im Jahr 2019.

Unser Bild von Architektur und Gestaltung ist durch das 1919 in Weimar gegründete Bauhaus maßgeblich beeinflusst worden. Zum 100. Jubiläum zeigt das Museum Ratingen die Ausstellung *who's afraid of bauhaus? Kritische Reflexionen zum 100.* sowie das NRW-Forum *Bauhaus und die Fotografie - Zum Neuen Sehen in der Gegenwartskunst*. Beide Häuser beleuchten dabei das historische Echo des Bauhauses.

Mehrere Ausstellungen dokumentieren die historische Entwicklung Chinas und eröffnen einen Blick auf die moderne chinesische Gesellschaft. Das Haus der Universität präsentiert einen Ausschnitt aus dem großen Œuvre der Fotografin Eva Siao (1911–2001) mit der Ausstellung *Mein China*. In diesem Rahmen freuen wir uns besonders, die in den USA lebende Enkeltochter Erika Siao in Düsseldorf willkommen zu heißen.

Mit der Ausstellung *New Metallurgists*, kuratiert von der Künstlerin Cao Fei und dem Kurator Yang Beichen in Kooperation mit der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, widmet sich die Julia Stoschek Collection einer neuen und jungen Generation chinesischer Gegenwartskünstler*innen, die in ihren Arbeiten die zunehmende Komplexität und Hybridität der modernen chinesischen Gesellschaft thematisieren.

Das Projekt *Neighbourhood* zeigt jährlich eine Gruppenausstellung internationaler Künstler*innen, die sich auf vielschichtige Weise mit dem Begriff der „Nachbarschaft“ beschäftigen. Unter dem Titel *PL CZE HUN SVK BIH* beleuchtet die Ausstellung im WP5 den gesellschaftlichen Wandel in Mitteleuropa nach 1989 bis heute. Die ausgestellten Künstler*innen werfen einen Blick auf Europa als geografische Konstruktion und heterogener Kulturraum, der zunehmend Fragen nach seiner zukünftigen Identität aufwirft.

Wir danken allen Galerien, Institutionen und Künstler*innen für ihre Ausstellungen und Beiträge zum *Duesseldorf Photo Weekend 2019*, sowie allen Sponsoren, ohne deren finanzielle Unterstützung das *Duesseldorf Photo Weekend 2019* nicht möglich wäre. Wir danken insbesondere der Kunststiftung NRW, der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf, der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, der Ernst Poensgen Stiftung, Olympus, dem Weltkunstzimmer, der HP Zimmer Stiftung sowie allen weiteren Unterstützer*innen.

Allen Besucher*innen wünschen wir ein schönes Wochenende und spannenden Begegnungen mit der Fotografie!

We are delighted that more than 50 institutions, galleries and off-spaces are taking part in the eighth edition of the *Duesseldorf Photo Weekend*, presenting a broad spectrum of historical and contemporary positions in photography.

A focus of this year is the confrontation with current social discourses that are dealing with questions of the construction of gender, identity and social systems.

Uncertain States Scandinavia, an artist group from Oslo, is presenting its exhibition on the upper floor of the NRW-Forum. On the occasion of *Duesseldorf Photo Weekend 2019*, the group also releases its magazine *Issue 09*. The ten artists question the viewer's perception and the personal and socio-cultural construction of gender and identity.

Contrary to the common idea that war photography is a profession dominated by men, the exhibition titled *Women War Photographers. From Lee Miller to Anja Niedringhaus* in the Kunstpalast shows that there is a long and important tradition of female photographers working in war zones.

Offering a young perspective, the Fotobus Society examines the state of our current world. The collective of photography students, initiated by Christoph Bangert, presents the outdoor exhibition *Identity. Courage. Love.* at Schadowplatz. Its predominantly photojournalistic works present a political and social snapshot of our society in 2019.

Our image of architecture and design has been decisively influenced by the Bauhaus, founded in Weimar in 1919. To mark its 100th anniversary, the Ratingen Museum is showing the exhibition *who's afraid of bauhaus? Kritische Reflexionen zum 100.*, and the NRW-Forum is presenting *Bauhaus and Photography - On New Vision in Contemporary Art*. Both institutions illuminate the historical echo of the Bauhaus.

Several exhibitions document China's historical development and provide a glimpse of modern Chinese society. The Haus der Universität presents an excerpt from the great oeuvre of photographer Eva Siao (1911–2001) with the exhibition *My China*. We are especially pleased to welcome Eva Siao's granddaughter Erika Siao, who lives in the USA.

With the exhibition *New Metallurgists*, curated by artist Cao Fei and curator Yang Beichen in cooperation with the Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, the Julia Stoschek Collection is focusing on a new and young generation of contemporary Chinese artists who in their works address the increasing complexity and hybridity of modern Chinese society.

Every year, the *Neighbourhood* project presents an exhibition of international artists who deal with the concept of 'Neighbourhood' in a multi-layered way. Titled *PL CZE HUN SVK BIH*, the exhibition at WP5 illuminates the social changes in Central Europe after 1989 until today. The exhibiting artists take a look at Europe as a geographical construction and heterogeneous cultural space that increasingly raises questions about its future identity.

We would like to thank all galleries, institutions and artists for their exhibitions and contributions to the *Duesseldorf Photo Weekend 2019*, as well as all sponsors, without whose financial support the *Duesseldorf Photo Weekend 2019* would not be possible. We are very grateful to the Kunststiftung NRW, the Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf, the Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, the Ernst Poensgen Stiftung, Olympus, the Weltkunstzimmer, the Hans Peter Zimmer Stiftung and all other supporters.

We wish all visitors a great weekend, lots of fun and exciting encounters with photography!



Yolanda vom Hagen, *Vogelfälle*, Beijing 2007 © Yolanda vom Hagen

Eva Siao

Mein China



Heilige Allee, Grabwächter mit Auto, 1954 © E. Siao

Fotografin, Zeitzeugin, Old-China-Hand – die deutsche Jüdin Eva Siao hat die Anfangsjahre der Volksrepublik China eindrucksvoll dokumentiert. Trotz Gefängnis und schwerer Zeiten hat das Land sie ihr Leben lang fasziniert.

Die indigoblaue Mützen tief in die Stirn geschoben, hocken sie weißschwingend vor koffer großen Steinquadern. Im Hintergrund ein schwarzes Fahrrad, gestapelte Blöcke, endlose Sandhaufen. Das Baustellenfoto aus dem China der 1950er-Jahre ist ein historisches Dokument. Denn durch die staubige Luft lässt sich das Denkmal für die Helden des Volkes erahnen. Hier, vor dem ehemaligen Palast des Kaisers von China, lässt der Große Vorsitzende Mao Zedong den Platz des Himmlischen Friedens zum weltgrößten Platz überhaupt ausbauen. Im chinesischen Denken liegt dieser Ort, der Tiananmen-Platz, im Zentrum des Reichs der Mitte. Und genau dort, im Herzen der Welt, dokumentiert die deutsch-jüdische Fotografin Eva Siao den Aufbruch einer Nation, die Fremdherrschaft, Kaiserreich und Bürgerkrieg hinter sich gelassen hat.

Eva Siao's Blick ist offen und freundlich. Sie fährt mit ihrem großen Fahrrad durch Pekings schachbrettförmig angeordnete Straßen, meist führt ihr Weg über die zum Tiananmen-Platz führende Straße des Langen Friedens. Dabei begegnet sie den Menschen und zeigt den Alltag eines Landes im Umbruch auf so selbstverständliche Weise, dass es schwerfällt, sich vorzustellen, dass hinter den Fotografien eine der exotischen, aufsehenerregenden Ausländerinnen steht. Genau diese Perspektive der Außenstehenden, der es gelingt, über Kulturen, Systeme und Generationen hinwegzukommunizieren, macht Eva Siao's Werk so besonders: Während chinesische Fotografen der 1950er-Jahre stolz das neue China in propagandistischer Manier der Welt präsentierten, bringt uns die deutsche Fotografin ein fernes Land unerwartet nah: mit kleinen und großen Straßenszenen sowie Porträts unbekannter gleichwie berühmter Menschen.

With indigo-blue caps pulled down low on their foreheads they squat, wielding chisels on blocks of stone the size of suitcases. In the background: a black bicycle, stacked blocks, endless heaps of sand. The building site photo from 1950s China captures history. Through the dusty air, the outline of the monument to the Heroes of the People is barely visible. Here, in front of the former palace of the Emperor of China, the Great Chairman Mao Zedong has Tiananmen Square extended into the world's largest square. In the Chinese mind, this place – Tiananmen Square – lies at the heart of this great country. And it is precisely here, at the heart of this world, that German-Jewish photographer Eva Siao documented the awakening of a nation that had left foreign rule, civil war and its imperial past behind it.

Eva Siao's eye is open and benign. She rode her large bicycle through Beijing's chessboard streets, most of the time on the road leading to Tiananmen Square. As she did so, she encountered the people and revealed the everyday life of a country in upheaval, doing so in a way that is so natural that one scarcely imagines the eye of a foreigner behind the camera. It is precisely this "outsider" perspective that has succeeded in communicating across cultures, systems and generations, making Eva Siao's work so very special. While Chinese photographers of the 1950s proudly presented the new China to the world in a manner redolent of propaganda, the German photographer pulls us in unexpectedly close to a distant country – with street scenes both large and small, and portraits of people both famous and unknown.

Eva Siao – the German-born Jewish photographer, contemporary witness and inside expert on China – documented the early years of the People's Republic of China in stunning visual form. Imprisonment and hardship did nothing to quell her life-long fascination with the country.



Zwei Mädchen lernen, 1954 © E. Siao



© E. Siao

So außergewöhnlich ihre Fotografien, so eindrucksvoll war das Leben der 1911 geborenen deutschen Jüdin. Die Winter ihrer Kindheit und Jugend verbringt die Arzttochter Eva Sandberg in Breslau, die Sommer im schlesischen Kurort Bad Landeck. In Berlin und München lernt sie Fotografie und Stummfilm. Die Eltern sterben früh und Eva zieht 1930 zum zehn Jahre älteren Bruder Herbert, dem Hofkapellmeister an der Stockholmer Oper. In Schweden kommt sie mit dem Kommunismus in Berührung, reist 1934 in die Sowjetunion und lernt in einem Erholungsheim des Schriftstellerverbands in Sotschi den ersten Chinesen ihres Lebens kennen: den 15 Jahre älteren Dichter Emi Siao. Er ist Weggefährte Mao Zedongs, mit dem er in der südchinesischen Provinz Hunan eine Schule besucht hat. Damit sie 1935 in Moskau heiraten können, nimmt Eva die sowjetische Staatsbürgerschaft an. In Moskau wird 1937 ihr erster Sohn Lion geboren. 1940 reist sie Emi hinterher ins chinesische Yan'an. Die Stadt ist Maos Hauptquartier am Ende des Langen Marsches und gilt als Wiege der Revolution.

1941 kommt der zweite Sohn Viktor in einer Höhlenwohnung in den Lössbergen zur Welt. Die Situation in Yan'an ist schwierig, es kommt zu Konflikten, 1943 trennen sich Eva und Emi Siao. Mit zwei Kleinkindern reist die deutschstämmige Fotografin durch das Kuomintang-Gebiet Richtung Sowjetunion und strandet in Kasachstan, wo sie sich und die Kinder mit Porträtfotografie über Wasser hält. Die Familiensprache ist Russisch, denn in der Kriegszeit ist es überlebenswichtig, dass keiner Evas deutsche Wurzeln erahnt.

As extraordinary as her photographs were, the life of this German-born Jew is equally enthralling. Born Eva Sandberg in 1911, the doctor's daughter spent the winters of her childhood and teenage years in what is now the Polish city of Wrocław, and the summers in the Silesian spa town of Bad Landeck. She went on to study photography and silent film in Berlin and Munich. Her parents died young, and in 1930 Eva moved to be with her brother Herbert, ten years her senior, who was Director of Music at the Stockholm Opera. In Sweden she came into contact with communism, travelled to the Soviet Union in 1934 and met her first Chinese acquaintance at a writers' association retreat in Sochi: the poet Emi Siao, 15 years her senior, and a one-time schoolmate of Mao Zedong in the southern Chinese province of Hunan. Eva took Soviet citizenship, allowing them to marry in Moscow in 1935. Her first son, Lion, was born in Moscow in 1937. In 1940, Emi travelled to Yan'an in China, Mao's headquarters at the end of the Long March and considered to be the cradle of the revolution.

In 1941, their second son Viktor was born in a cave dwelling on the Loess Plateau. The situation in Yan'an proved difficult – conflicts surfaced, and Eva and Emi Siao separated in 1943. With two small children, the German-born photographer travelled through the Kuomintang region towards the Soviet Union and ended up in Kazakhstan, where she kept herself and the children fed and clothed by working as a portrait photographer. The family language was Russian, because during the war it was vital that no one suspected Eva's German roots.

1
HAUS DER UNIVERSITÄT
 08.03. – 30.03.2019
 Schadowplatz 14, 40212 Düsseldorf
 Stadtmitte



Bahai Park, 1957 © E. Siao

1949 treffen sich Eva und Emi in Moskau wieder und versöhnen sich. Anfang Juli kehrt das Paar mit den Kindern nach China zurück, dieses Mal in die Hauptstadt Peking. Ganz China ist im Aufbruch, am 1. Oktober wird Mao Zedong auf dem Tiananmen-Platz die Volksrepublik mit den Worten ausrufen: „Das chinesische Volk ist aufgestanden.“ Ein Jahr später bringt Eva Siao ihren dritten Sohn Erik zur Welt.

Die 1950er-Jahre sind die künstlerisch fruchtbarste Zeit für Eva Siao: Sie hält den Alltag in den Hutongs, den engen Pekinger Gassen, und ihre Fahrradtouren durch die Stadt mit ihrer Kamera fest. In dieser Zeit entsteht ihr fotografisches Hauptwerk. Mit Begeisterung dokumentiert sie für die Nachrichtenagentur Xinhua das Leben im neuen China, trifft einflussreiche Persönlichkeiten wie Mao Zedong, Zhou Enlai oder Puyi, den letzten Kaiser von China. Doch nie nimmt sie eine propagandistische Perspektive ein. Sie beobachtet, hat das Auge für Details, den direkten Draht zu den Menschen. Sie reist durch das Land, arbeitet als Korrespondentin für den DDR-Fernsehfunke, trifft 1956 den Dalai Lama in Tibet und fotografiert in Prag für den Weltfriedensrat.

Dann kommt die dunkle Zeit: Als die Vorboten der Kulturrevolution aufziehen, nimmt sie die chinesische Staatsbürgerschaft an. Doch zu spät. 1967 werden Eva und Emi Siao als angebliche sowjetische Spione verhaftet und sieben lange Jahre in Einzelhaft gesperrt. Sie sind im selben Gefängnis, wissen aber nichts voneinander. Nach der Freilassung kämpfen sie noch fünf Jahre bis zur Rehabilitierung. Emi erholt sich nicht mehr und stirbt Anfang 1983. Eva überlebt ihn um 18 Jahre und stirbt 2001 in Peking. Auf dem Babaoshan-Friedhof für die Helden der Revolution finden sie gemeinsam ihre letzte Ruhestätte.

Eva Siaos letzte zwei Jahrzehnte sind ein neuer Lebensabschnitt, geprägt von der Öffnung Chinas unter Deng Xiaoping: Sie wohnt im Zentrum Pekings an der Straße des Langen Friedens, jener Straße, die direkt zum Tiananmen-Platz führt, reist durch die Welt, zeigt ihr Werk in Ausstellungen, schreibt eine Autobiografie und wird Mitglied der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volks. Die deutsche Dokumentarfilmerin Martina Fluck dreht einen Film über ihr Leben. Zusammen mit dem türkischen Filmemacher Sabri Özyaydin komponiert Eva Siao einen von ihrem Leben und der jahrtausendealten Philosophie des Daoismus inspirierten Film. Deutsch, Englisch, Französisch, Schwedisch, Russisch und Chinesisch hat sie ihr Leben lang gesprochen. Für dieses letzte, nie vollendete Filmprojekt lernt Eva Siao mit Mitte achtzig eine weitere Sprache: Türkisch. Und zeigt damit ein weiteres Mal ihre außergewöhnliche Gabe, Brücken zu schlagen und Freundschaften zu schließen – über Kulturen, Systeme und Generationen hinweg.

Text von Astrid Oldekop, Wirtschaftsjournalistin und Inhaberin des Medienbüros Düsseldorf | BEIJING

In 1949, Eva and Emi met again in Moscow and reconciled. At the beginning of July, the couple returned with the children to China, this time to the capital Beijing. The whole of China was in upheaval, and on 1 October Mao Zedong stood on Tiananmen Square and proclaimed the People's Republic with the words "The Chinese people have stood up". One year later, Eva Siao gave birth to her third son Erik.

Artistically, the 1950s were to be Eva's most fruitful period, capturing everyday life in the Hutongs, the narrow streets of Beijing, during her bicycle trips through the city. It was during this time that she created her main photographic work. Enthusiastically, she documented life in the new China for the Xinhua news agency, meeting influential people such as Mao Zedong, Zhou Enlai and Puyi, the last emperor of China, yet never once lapsing into propaganda mode. She observed, with a keen eye for detail, and a direct line to the viewer. She travelled the country, working as a correspondent for East German television, meeting the Dalai Lama in Tibet in 1956 and acting as photographer for the World Peace Council in Prague.

It was then that dark days loomed. With the Cultural Revolution in its infancy, she took Chinese citizenship – but too late. In 1967, Eva and Emi Siao were arrested as alleged Soviet spies and put into solitary confinement for seven long years. They were held at the same prison, yet remained unaware of each other's presence. Following their release, they fought for five years to clear their names. Emi did not recover and died in early 1983. Eva survived him by 18 years and died in Beijing in 2001. Together they found their final resting place at the Babaoshan cemetery for the heroes of the revolution.

Eva Siao's last two decades marked a new phase in her life, with the opening of China under Deng Xiaoping. She lived in downtown Beijing on the Street of Long Peace which leads directly to Tiananmen Square. She travelled the world, showing her work in exhibitions, writing an autobiography and becoming a member of the Political Consultative Conference of the Chinese People. German documentary filmmaker Martina Fluck made a film about her life. Together with Turkish filmmaker Sabri Özyaydin, Eva composed a film inspired by her life and by the millennia-old Taoist philosophy. She spoke German, English, French, Swedish, Russian and Chinese her life long. For this final film project, which was never finished, Eva Siao learnt another language, Turkish, in her mid-eighties and demonstrated once again her extraordinary ability to build bridges and make friends – across cultures, systems and generations.

Written by Astrid Oldekop, business journalist and proprietor of Medienbüro Düsseldorf | Beijing

VERANSTALTUNGEN IM HAUS DER UNIVERSITÄT

Mögliche Änderungen des Veranstaltungsprogramms entnehmen Sie bitte der Website www.duesseldorfphotoweekend.de

Freitag, 08. März 2019

18:00 VERNISSAGE
 Eva Siao: *Mein China*

19:00 Begrüßung:
 Priv. Doz. Dr. Christoph auf der Horst

Zur Eröffnung sprechen:
 Dagmar Yu-Dembski, Autorin und Geschäftsführerin des Konfuzius-Instituts an der FU Berlin und Erika Siao, Enkelin der Fotografin Eva Siao

20:30 FILMSCREENING
Mein Traum, meine Liebe, meine Hoffnung. Lebenserinnerungen der Eva Siao, 1993

Dokumentarfilm, 90 min (deutsch)
 Buch und Regie: Martina Fluck
 Einführung von Martina Fluck vor Beginn des Films.

Samstag, 09. März 2019

13:00 VORTRAG
Terminologie und Werkbeispiele postdigitaler Fotokunst
 Birgit Wudtke
 Dr. phil. in art., Hamburg, Fotografie in Theorie und Praxis
 Zuletzt erschien ihre Dissertation *Fotokunst im Zeitalter der Digitalisierung*

14:00 VORTRAG
Von den Rändern der Fotografie und ihren Zentren
 Thomas Seelig
 Leiter der Fotografischen Sammlung, Museum Folkwang, Essen

15:00 VORTRAG
Cheap Vapes & Power Drink. Die eigene künstlerische Praxis unter dem Einfluss von Digitalisierung und Globalisierung betrachtet.
 Viktoria Binschok
 Künstlerin, Berlin, studierte an der HGB Leipzig Künstlerische Fotografie bei Prof. Timm Rautert

16:00 VORTRAG
Neue Abstraktion? Das Fotografische im postdigitalen Zeitalter
 Kathrin Schöneegg
 Dr. phil., Fotohistorikerin, freischaffende Autorin & Kuratorin, 2018 erhielt sie den DGPh-Forschungspreis Fotografiegeschichte für die Dissertation *Fotografiegeschichte der Abstraktion.*

18:00 RELEASE
 der neuen Ausgabe des Magazins *Text+Bild* mit Fotografien u.a. von Ian Fisher, Gillian Hyland und Meral Alma und Texten u.a. von Emine S. Özdamar, Ingrid Bachér & Alexander Schimmelbusch

19:00 LESUNG & DISKUSSION
 Liao Yiwu, chinesischer Exildichter und Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels, liest aus seinem neuen Buch *Herr Wang, der Mann, der vor den Panzern stand. Texte aus der chinesischen Wirklichkeit*

Sonntag, 10. März 2019

11:00 FILMSCREENING
Mein Traum, meine Liebe, meine Hoffnung. Lebenserinnerungen der Eva Siao, 1993
 Dokumentarfilm, 90 min (deutsch)
 Buch und Regie: Martina Fluck

12:30 GESPRÄCH
 zwischen Erika Siao, Enkelin von Eva Siao, und Martina Fluck, Regisseurin des Dokumentarfilms

Moderation: Michael Ruhland, stellvertretender Vorsitzender Ges. für Deutsch-Chinesische Freundschaft Düsseldorf e.V.

13:00 VORTRAG
Von China nach Afrika. Geschichte, Entwicklung und Programm von The Walther Collection
 Daniela Baumann
 Direktorin von The Walther Collection, Neu-Ulm

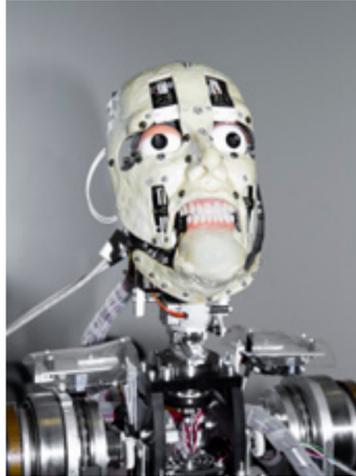
14:00 VORTRAG
Lee Miller als surrealistische Kriegskorrespondentin in Hitlers Badewanne
 Viola Rühse
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Department für Bildwissenschaften, Donau-Universität Krems

15:00 VORTRAG
Fotografie und Welt. Eine Standortbestimmung des Dokumentarischen
 Bettina Lockemann
 Fotografin und Kunsthistorikerin, Köln

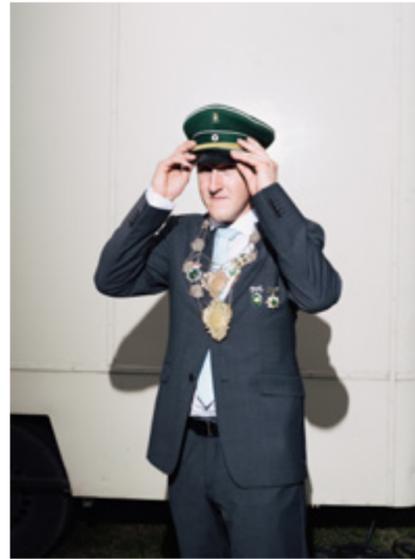
18:00 FILMVORFÜHRUNG
Smoke, 1995
 112 min (Deutsch), Regie: Wayne Wang

Fotobus Society

Identity. Courage. Love.



Luise Jakobi, aus der Serie *you can ask me everything*
© Luise Jakobi



Arne Piepke, aus der Serie *Glaube, Sitte, Heimat* © Arne Piepke



Anna Roters, aus der Serie *gutes neues!* © Anna Roters



Monika Hanfland, aus der Serie *Püppi ist da*
© Monika Hanfland



Felix Kleymann, aus der Serie *Qatar – Improving Reality* © Felix Kleymann



Josh Kern, aus der Serie *Fuck Me* © Josh Kern



Rafael Heygster, aus der Serie *I died 22 times* © Rafael Heygster

Christoph Bangert ist ein deutscher Fotojournalist, der die Kriege in Irak und Afghanistan für die *New York Times* fotografierte und aktuell Juror des World Press Photo Award ist. Mit rund 50 Dortmunder Fotografie-Studierenden gründete er 2018 die Fotobus Society. Als gemeinnütziger Verein ermöglicht der Fotobus den Mitgliedern die kostenlose Teilnahme an nationalen und internationalen Exkursionen, Forschungsreisen, Workshops und Ausstellungen. Bisher konnten die Studierenden u.a. an der Triennale in Hamburg, der Unseen in Amsterdam und den Rencontres d'Arles in Frankreich teilnehmen sowie an Workshops mit der Agentur NOOR oder der bedeutenden Journalisten-Hochschule in Aarhus, Dänemark. Ziel der Fotobus Society ist es, sowohl ein Netzwerk mit Fotografie-Studierenden von weiteren Hochschulen zu schaffen als auch international mit Ehrenmitgliedern wie den Fotograf*innen Alec Soth und Carolyn Drake. Die Aktivitäten der Fotobus Society werden von Nikon Deutschland unterstützt.

Christoph Bangert is a German photojournalist who has photographed the wars in Iraq and Afghanistan for the *New York Times* and is currently a juror of the World Press Photo Award. In 2018 he founded the Fotobus Society with around 50 photography students from the FH Dortmund. As a non-profit association, the Fotobus enables its members to participate free of charge in national and international excursions, research trips, workshops and exhibitions. So far, the students have been able to take part in the Triennale in Hamburg, the Unseen in Amsterdam and the Rencontres d'Arles in France as well as in workshops with the NOOR agency or the prestigious journalism university in Aarhus, Denmark. The aim of the Fotobus Society is to create a network with photography students from other universities as well as internationally with honorary members such as photographers Alec Soth and Carolyn Drake. The activities of Fotobus Society are supported by Nikon Germany.

Wie leben wir und was beschäftigt uns eigentlich? Wie funktioniert unsere Gesellschaft? Was macht uns wütend, wovor haben wir Angst und was ist wirklich relevant? Vom 8. bis 10. März zeigen Fotografie-Studierende der Fotobus Society vor dem Haus der Universität am Schadowplatz eine Außenexposition mit Arbeiten zum Thema Identität und Gesellschaft. Die Fotografien beleuchten den Zustand unserer aktuellen Lebenswelt. Besondere Bedeutung haben dabei die vielfältigen Mechanismen hinter der Konstruktion von Individualität und gesellschaftlichem System. Es entsteht eine politische und soziale Momentaufnahme unserer Gesellschaft im Jahr 2019.

Die Studierenden sind am Festivalwochenende mit dem Fotobus vor Ort, um mit den Besucher*innen in einen Dialog zu treten. Zusätzlich lädt ein Stand mit Sitzmöglichkeiten vor dem Bus das Publikum dazu ein, auf die buseigene Fotobuch-Bibliothek zuzugreifen.

How do we live and what actually occupies us? How does our society work? What makes us angry, what are we afraid of and what is really relevant? From the 8th to the 10th of March, photography students from the Fotobus Society will be showing an outdoor exhibition with works on the theme of identity and society in front of the Haus der Universität at Schadowplatz. The photographs reflect on the state of our current world. The manifold mechanisms behind the construction of individuality and social system are of particular importance. The result is a political and social snapshot of our society in 2019.

On the festival weekend, the students will be on site with the Fotobus to initiate a dialogue with the visitors. In addition, a stand with seating in front of the bus invites the public to access the bus's own photo book library.

2
SCHADOWPLATZ
08.03. – 10.03.2019
Schadowplatz, 40212 Düsseldorf
Stadtmitte

Fotografinnen an der Front

Carolyn Cole
Françoise Demulder
Catherine Leroy
Susan Meiselas
Lee Miller
Anja Niedringhaus
Christine Spengler
Gerda Taro

Die Ausstellung *Fotografinnen an der Front* widmet sich dem bislang wenig beachteten Beitrag von Frauen zur Kriegsfotografie. Gezeigt werden circa 140 Fotografien von Carolyn Cole (*1961), Françoise Demulder (1947–2008), Catherine Leroy (1944–2006), Susan Meiselas (*1948), Lee Miller (1907–1977), Anja Niedringhaus (1965–2014), Christine Spengler (*1945) und Gerda Taro (1910–1937). Die in den Jahren 1936 bis 2011 entstandenen Aufnahmen dokumentieren die lange Tradition von in Krisengebieten tätigen Fotografinnen und stellen die weitläufige Vorstellung infrage, die Kriegsfotografie sei ein von Männern dominiertes Berufsfeld.

„Der wesentliche Beitrag von Frauen zur Kriegsfotografie ist bisher nicht ausreichend gewürdigt worden“, betont Felix Krämer. „Die Ausstellung im Kunstpalast zeigt, dass in der Kriegsberichterstattung, wie in allen anderen Sparten der Fotografie, Bilder von zeitloser Relevanz entstanden sind. Sie liefern nicht nur wichtige Anregungen für vielfältige Diskurse, sondern ihnen gebührt auch eine angemessene museale Anerkennung.“ Anhand der ausgewählten Arbeiten wird deutlich, dass sich Fotojournalistinnen verschiedenster Bildstrategien und Erzählformen bedienen. „Wir zeigen acht Fotografinnen mit acht unterschiedlichen Perspektiven auf den Krieg“, erläutert Felicity Korn, eine der beiden Kuratorinnen. „Jede von ihnen steht für ihren eigenen Stil. Die jeweiligen Herangehensweisen changieren zwischen der Wahrung sachlicher Distanz, unmittelbarer Direktheit und persönlicher Anteilnahme.“ Gemeinsam ist allen Werken, dass sie vorrangig für die schnelllebige Nachrichtenwelt geschaffen wurden. Jede der präsentierten Fotografinnen publizierte ihre Bilder in wichtigen Zeitungen und Magazinen. Die Wirkung und Bedeutung der Aufnahmen geht weit über das hinaus, was sie abbilden. „Es braucht Ausstellungen wie diese, um die großartigen Fotografien aus der Bilderflut der Medienlandschaft herauszufiltern“, erklärt Anne-Marie Beckmann, ebenfalls Kuratorin der Ausstellung. „Die Präsentation in einem Kunstmuseum bietet die Möglichkeit, sowohl die inhaltliche Dimension als auch die künstlerische Kraft der Aufnahmen hervorzuheben und auf sich wirken zu lassen.“

3

KUNSTPALAST

08.03. – 10.06.2019

Ehrenhof 4–5, 40479 Düsseldorf
Pempelfort

Gespräch (EN)

mit Carolyn Cole, Susan Meiselas,
Christine Spengler und den Kuratorinnen
Anmeldung erforderlich unter bildung@kunstpalast.de
Die Ausstellung schließt zu Beginn des Gesprächs.
Fr 08. März, 19:00 Uhr

Führung

Gebühr: 5 € + ermäßigter Ausstellungseintritt
Anmeldung erforderlich unter bildung@kunstpalast.de
Sa 09. März, 14:00 Uhr

The exhibition *Women War Photographers* turns to the generally underrated contribution women have made to war photography. The presentation comprises approximately 140 photographs by Carolyn Cole (*1961), Françoise Demulder (1947–2008), Catherine Leroy (1944–2006), Susan Meiselas (*1948), Lee Miller (1907–1977), Anja Niedringhaus (1965–2014), Christine Spengler (*1945) and Gerda Taro (1910–1937). Taken between 1936 and 2011, the photographs document the long history of women photographers working in war zones and question the widely held notion that war photography is a male preserve.

“Women’s important contribution to war photography has not received adequate recognition”, emphasises Felix Krämer, Director General of the Kunstpalast. “The presentation demonstrates that in war reporting, like in all other areas of photography, pictures of timeless relevance have been created. They not only provide inspiration for diverse discourse, but also deserve the appropriate recognition from museums.” The selected works illustrate that women photojournalists made use of various visual strategies and narrative forms. “We are showing eight female photographers with eight different perspectives on war”, explains Felicity Korn, one of the two curators. “Each of them represents her own style. Their respective approaches switch from neutral objectivity to raw directness or sympathetic engagement and empathy.” What all works have in common is that they were created for the fast-moving news machinery. Each of the presented photographers published her pictures in important newspapers and magazines. The impact and significance of their photographs goes far beyond what is depicted. “Exhibitions like this one are needed to extract these great photographs from the flood of pictures in the media”, explains Anne-Marie Beckmann, co-curator of the exhibition. “Presenting them in a museum offers an opportunity to observe both their content and their artistic power in a different context, and to allow them to affect us.”



Christine Spengler, *Nouenna, eine Kämpferin der Volksfront Polisario, Westsahara, 1976* © Christine Spengler, Paris



Gerda Taro, *Republikanische Milizionärin bei der Ausbildung am Strand bei Barcelona*; Spanien, August 1936 © ICP New York



Catherine Leroy, *US-Helikopter über Reisfeldern*; Mekong-Delta, Vietnam, um Januar 1967 © Dotation C. Leroy

Vierorts waren die Fotografinnen an vorderster Front im Einsatz und machten Aufnahmen von Kriegsgräueln, von Verwundeten und Leichen, die den Betrachter nicht schonen. Im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen erhielten sie häufiger Zugang zu Familien und Betroffenen, da sie nicht als Kriegsteilnehmer wahrgenommen wurden. Gegliedert ist die chronologisch aufgebaute Ausstellung in acht monografische Kapitel. Die Auswahl berücksichtigt Arbeiten von den europäischen Konflikten der 1930er- und 1940er-Jahre bis zu den jüngsten internationalen Kriegsgeschehen. Bei der Zusammenstellung wurde darauf geachtet, dass die wichtigsten fotografischen Positionen vertreten sind und zugleich sehr unterschiedliche Kriegsgebiete aus den letzten 80 Jahren beleuchtet werden.

Die deutsch-jüdische Fotografin Gerda Taro ergriff in ihren Bildern vom Spanischen Bürgerkrieg Partei für die politische Agenda der Republikaner und fotografierte für das noch junge Format der Kriegsbildberichterstattung in Illustrierten. Taro war die erste Kriegsphotografin, die im Einsatz umkam: Ihr tragischer Tod mit nur 27 Jahren erlangte internationale Aufmerksamkeit. Dennoch geriet sie wenig später in Vergessenheit. Im Auftrag des Modemagazins *Vogue* dokumentierte die amerikanische Kriegskorrespondentin Lee Miller die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs. Sie begleitete den Vormarsch der alliierten Truppen von der Normandie bis nach Süddeutschland. Miller gehörte zu den Bildberichterstattern, die direkt nach der Befreiung der Konzentrationslager Dachau und Buchenwald vor Ort waren.

Zu den bekanntesten Fotojournalisten des Vietnamkriegs zählt die Französin Catherine Leroy, die die Nähe zu den kämpfenden Truppen suchte. Ihre Aufnahmen reflektieren, dass dieser Krieg erstmals über Fernsehbilder nahezu live in die Welt gesendet wird: Auffällig ist die oft szenische Anmutung von Leroy's Fotografien, die an Filmstills erinnern. Die im Elsass geborene Christine Spengler interessierte sich besonders für die Schicksale der einheimischen Frauen und Kinder und deren Versuch, ihr Leben hinter den Frontlinien weiterzuführen. In Spengler's Aufnahmen werden Einflüsse aus ihrer Auseinandersetzung mit Meisterwerken der Kunstgeschichte deutlich. So erinnert ihr Bildnis einer in der Westsahara fotografierten jungen Mutter, die im einen Arm ihr Kind, im anderen ein Maschinengewehr hält, an historische Madonnen-Porträts. Françoise Demulder, die erste Gewinnerin des World Press Photo of the Year Award 1976, war oftmals an denselben Einsatzorten tätig wie Spengler und Leroy. Ihre Arbeiten bestechen durch Ruhe, Distanz und eine klar strukturierte Komposition.

In many cases, women photographers were in the thick of the fighting, taking pictures of wartime atrocities, pictures of the wounded and dead that do not spare the viewer. As opposed to their male counterparts, they often gained access to families, not being perceived as war participants. The exhibition is laid out chronologically and comprises eight monographic chapters. The selected photographs range from images from the European conflicts of the 1930s and 1940s to recent wars around the globe. When compiling the exhibition, the intention was to represent the most important photographic positions, while also illuminating a diversity of war zones from the past 80 years.

In her pictures of the Spanish Civil War, the German-Jewish photographer Gerda Taro sided with the political agenda of the Spanish Republicans and produced her images specifically for the still-young format of photographic war coverage in magazines. Taro was the first female war photographer who was killed in action: her tragic early death at the age of 27 was reported internationally. Nevertheless, she was soon forgotten. On behalf of the fashion magazine *Vogue*, the American war correspondent Lee Miller documented the events of the Second World War. She accompanied the Allied troops' advance from Normandy to southern Germany. Miller was among the photojournalists who were on site directly following the liberation of the concentration camps of Dachau and Buchenwald.

One of the most prominent photojournalists of the Vietnam War was Frenchwoman Catherine Leroy, who chose to work very close to the fighting troops. Her photographs reflect that this was the first war to be transmitted virtually live around the world: of note is the scenic quality of Leroy's photographs, which recall film stills. The Alsace-born photographer Christine Spengler was particularly interested in the fate of women and children, and their attempts to carry on their daily lives behind the front lines. Spengler's photographs exhibit her artistic exploration of the great masters in the history of art. For instance, her portrait of a young mother photographed in the western Sahara holding her child in one arm and a machine gun in the other, is reminiscent of portraits of the Virgin Mary. Françoise Demulder, the first female winner of the World Press Photo of the Year Award (1977), frequently worked in the same locations as Spengler and Leroy. Her works captivate viewers with their particular calm, their sense of distance and clearly structured composition.

Für ihre Dokumentation des Aufstandes gegen das Somoza-Regime in Nicaragua wurde die amerikanische Magnum-Fotografin Susan Meiselas 1979 mit der Robert-Capa-Goldmedaille ausgezeichnet. Ihre Aufnahmen fielen in der zu dieser Zeit vorwiegend in Schwarzweiß gehaltenen Kriegsberichterstattung durch ihre Farbigkeit auf. Die Farbe ist in Meiselas' Fotografien aus Nicaragua ein wesentliches kompositorisches Element, um die Geschehnisse und Stimmungen zu transportieren. Farbigkeit bestimmt auch das Werk der Amerikanerin Carolyn Cole, die seit 1994 für die *Los Angeles Times* arbeitet. Meist kommt Farbe bei Cole monochrom und zurückhaltend zum Einsatz. Dass ihre mit einer Digitalkamera gemachten Bilder aus Liberia, Irak, Pakistan und Palästina nicht nur für die gedruckte Veröffentlichung, sondern auch für die Online-Berichterstattung vorgesehen waren, spiegelt sich in der Gestaltung wider, die ein unmittelbares Erfassen ermöglicht.

Die deutsche Fotografin Anja Niedringhaus war seit den 1990er-Jahren in Kriegs- und Krisengebieten tätig: vom Balkan bis zu den Kriegen im Irak, Afghanistan und Libyen. Besonders verbunden fühlte sich Niedringhaus der Zivilbevölkerung, deren schwierige Lebensumstände sie dokumentierte. Trotz der Unmittelbarkeit und Emotion, die ihre eindringlichen Bilder ausdrücken, wahren sie stets eine respektvolle Distanz. Am 4. April 2014 wurde Niedringhaus im Rahmen ihrer Berichterstattung über die Wahlen in Afghanistan innerhalb eines Stützpunkts der Sicherheitskräfte in der Provinz Chost erschossen. 2017 haben die Freunde des Kunstpalastes 74 Aufnahmen von Anja Niedringhaus für die Museumssammlung angekauft.

Die Werkschau im Kunstpalast zeigt Bilder voller Sensibilität, Kraft und Menschlichkeit, die allesamt unter den widrigen Bedingungen des Krieges geschaffen wurden und deren Gültigkeit weit über die Begleitung von Nachrichten hinausreicht. Mit ihrem Gespür für Komposition und Perspektive ist es den Fotografinnen nicht nur gelungen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, sondern auch, dass das Auge trotz der erschütternden Thematik auf ihren Aufnahmen verweilt.

Die Ausstellung wird gefördert von der Kulturstiftung des Bundes und der Rudolf Augstein Stiftung.

American Magnum photographer Susan Meiselas was honoured with the Robert Capa Gold Medal in 1979 for her documentation of the insurrection against the Somoza regime in Nicaragua. Her pictures, all in colour, stood out amongst the mostly black-and-white press images from war zones predominant at the time. Colour is essential to Meiselas' photographs of Nicaragua, being employed deliberately to conjure the events and atmospheres she experienced. Colour is also key to the oeuvre of the American photographer Carolyn Cole, who has worked for the *Los Angeles Times* since 1994. Cole's use of colour is notably monochromatic and unobtrusive. Taken with a digital camera, her pictures from Liberia, Iraq, Pakistan and Palestine were not intended solely for print but also online publication, being composed so as to allow the viewer to take them in instantly.

Since the 1990s, the German photographer Anja Niedringhaus worked on assignments in various conflict zones, including the Balkans, Iraq, Afghanistan and Libya. She felt especially bound to the civilian population, whose difficult living circumstances she documented. Despite their immediacy and emotional impact, her pictures always maintain a respectful distance. On 4 April 2014, Anja Niedringhaus was shot dead inside a security forces' base in the province of Khost while on an assignment to report on the election in Afghanistan. In 2017, the Friends of the Kunstpalast acquired 74 of her photographs for the museum's collection.

The exhibition at the Kunstpalast shows images full of sensitivity, strength and humanity, all created under extremely adverse conditions, which are valid far beyond their status as news supplements. With their feel for composition and the right angle, the photographers have not only succeeded in concentrating on the essence. Their pictures, despite the harrowing themes, also make the eye linger.

The exhibition is supported by the Kulturstiftung des Bundes and the Rudolf Augstein Stiftung.



Anja Niedringhaus, *Amerikanische Marineinfanteristen führen eine Razzia im Haus eines irakischen Abgeordneten im Stadtteil Abu Ghraib durch*; Bagdad, Irak, Nov. 2004 © picture alliance / AP Images

Bauhaus und die Fotografie

Zum Neuen Sehen in der Gegenwartskunst



Viviane Sassen, *Yellow Vlei*, 2014 © Viviane Sassen

Das Staatliche Bauhaus spielt nicht nur eine Schlüsselrolle in der Design- und Kunstgeschichte, sondern auch für die Fotografie des 20. Jahrhunderts. Vom 7. Dezember 2018 bis 10. März 2019 bringt die Ausstellung *Bauhaus und die Fotografie – Zum Neuen Sehen in der Gegenwartskunst* im NRW-Forum Düsseldorf Fotografien des Neuen Sehens in einen Dialog mit zeitgenössischen Künstler*innen. Die Ausstellung ist Teil des Jubiläumsprogramms *100 Jahre bauhaus*.

Wie tragen die Neuerungen durch das Bauhaus auch heute noch zur Weiterentwicklung fotografischer Bildsprachen bei? Welche Rolle spielt die Foto-Avantgarde um 1930 für zeitgenössische Künstler*innen? Die Ausstellung *Bauhaus und die Fotografie – Zum Neuen Sehen in der Gegenwartskunst* verbindet Arbeiten des Neuen Sehens, wie sie von Bauhäuslern wie László Moholy-Nagy, Lucia Moholy, Marianne Brandt, Erich Consemüller und Walter Peterhans bekannt sind, mit Künstler*innen der Gegenwart wie Antje Hanebeck, Daniel T. Braun, Dominique Teufen, Doug Fogelson, Douglas Gordon, Kris Scholz, Max de Esteban, Stefanie Seufert, Taiyo Onorato & Nico Krebs, Thomas Ruff, Viviane Sassen und Wolfgang Tillmans. Zeitgenössische Fotografien, Skulpturen und Videoinstallationen treten in einen Dialog mit der Sachlichen Fotografie im Jahrzehnt des Bauhauses.

The Staatliches Bauhaus not only played a key role in the history of twentieth-century design and art, but also in photography. From December 7, 2018 through March 10, 2019, the exhibition *Bauhaus and Photography – On New Visions in Contemporary Art* at the NRW-Forum Düsseldorf brings together photographs by proponents of this 'new vision' with works by contemporary artists. The exhibition is part of the centennial programme *100 years of bauhaus*.

In what ways do the Bauhaus' innovations still contribute to the development of photography's visual language today? What role does avant-garde photography around 1930 play for contemporary artists? The exhibition *Bauhaus and Photography – On New Visions in Contemporary Art* brings together works that represent the new vision of Bauhaus practitioners like László Moholy-Nagy, Lucia Moholy, Marianne Brandt, Erich Consemüller and Walter Peterhans with contemporary artists including Antje Hanebeck, Daniel T. Braun, Dominique Teufen, Doug Fogelson, Douglas Gordon, Kris Scholz, Max de Esteban, Stefanie Seufert, Taiyo Onorato & Nico Krebs, Thomas Ruff, Viviane Sassen and Wolfgang Tillmans. Contemporary photographs, sculptures, and video installations enter into dialogue with the objective photography of the Bauhaus decade.

Historischer Bezugspunkt der Ausstellung ist die Werkbundaustellung *Film und Foto*, die 1929/30 unter anderem in Stuttgart, Berlin und Zürich zu sehen war. Der für seine experimentellen Fotoarbeiten bekannte Bauhaus-Künstler Moholy-Nagy kuratierte damals jeweils einen Raum zur Geschichte und zur Zukunft der Fotografie und untersuchte das Neue Sehen in der Fotografie. Die historische Werkschau, die als eine Art Manifest des Bauhaus-Künstlers zu verstehen ist und sich in die damalige Debatte um den Stellenwert der Fotografie in der Kunst einmischte, wird mit über 300 Exponaten virtuell rekonstruiert. Darüber hinaus wird ein Teil der Berliner Station präsentiert. Zusammen mit den fotografischen Arbeiten von zeitgenössischen Künstler*innen ermöglicht die Ausstellung einen Dialog zwischen dem historischen Ereignis und der Gegenwart. Einen Blick nach vorne werfen Studierende des Fachbereichs Gestaltung der Hochschule Darmstadt und der Fakultät Design der Technischen Hochschule Nürnberg, die ihre eigenen, zukunftsorientierten Entwürfe präsentieren, mit denen sie auch auf elektronische und digitale Medien setzen.

Das Staatliche Bauhaus steht für eine industrienaher Gestaltung, aber auch für eine Institution mit viel Konfliktpotenzial, die bis heute wichtige Impulse für die Kunst und Kultur liefert. Die Bauhäusler verstanden sich als Pioniere eines auf die Zukunft gerichteten Gesellschaftsmodells, in dem das Industrielle als kollektive Leitkultur diente. Die neue avantgardistische Fotografie zeichnete sich unter anderem durch Motive der Industriekultur, extreme Perspektiven, ausschnittshafte Motive, die Beschäftigung mit Oberflächenbeschaffenheit und Materialeigenschaften oder das kamerалose Fotografieren aus. Inwieweit ist technische Innovation heute die Richtschnur kultureller Entwicklungen? Welche Rolle spielt die Kunst, und ist die Fotografie das adäquate Medium? Die Ausstellung *Bauhaus und die Fotografie* untersucht, wie die Einflüsse des Bauhauses auch heute noch die Kunst beeinflussen, und erforscht anhand von aktuellen Arbeiten, was ein zeitgenössisches Neues Sehen sein könnte.

3
NRW-FORUM
07.12.2018 – 10.03.2019
Ehrenhof 2, 40479 Düsseldorf
Pempelfort
Führung
mit dem Kurator Christoph Schaden
Gebühr 3 € + Ausstellungseintritt
Anmeldung unter vermittlung@nrw-forum.de
Sa 09. März, 10:00 Uhr

Lange Nacht der Fotografie
Sa 09. März, 18:00 – 23:00 Uhr



Douglas Gordon, *Play Dead; Real Time*, 2003, © Courtesy Studio lost but found / VG Bild-Kunst, Bonn, 2018

The exhibition's historical point of departure is the Werkbund exhibition *Film and Photo*, which was on view in 1929/30 in the cities of Stuttgart, Berlin, and Zürich, among others. Bauhaus artist Moholy-Nagy, who was known for his experimental photographic works, curated galleries dedicated to the history and future of photography respectively, and explored this new vision in photography. The 300 exhibits from the historical portion, which may be understood as a kind of manifesto by the artist as they addressed current debates about the significance of photography as art, will be virtually reconstructed. Furthermore, part of the exhibition as it was presented in Berlin is on view. Together with the photographic works by contemporary artists, the present exhibition opens a dialogue between the historical event and the present. By sharing their own forward-looking designs that utilize electronic and digital media, design students from the Hochschule Darmstadt and the Technische Hochschule Nürnberg offer a view to the future.

The Staatliches Bauhaus stands for design that is aligned with industry, but also for a controversial institution that continues to stimulate art and culture today. Its practitioners saw themselves as the pioneers of a future-oriented societal model in which industry would serve as the defining collective cultural impetus. Their new avant-garde photography featured motifs from industrial culture, extreme perspectives, cropped subjects, an engagement with surface textures and material properties, as well as photography without cameras. To what extent is technical innovation the standard for cultural progress today? What role does art play in this process, and is photography a suitable medium for it? The exhibition *Bauhaus and Photography* explores how the Bauhaus continues to influence the art of today, and uses current work to examine what a contemporary new vision might be.



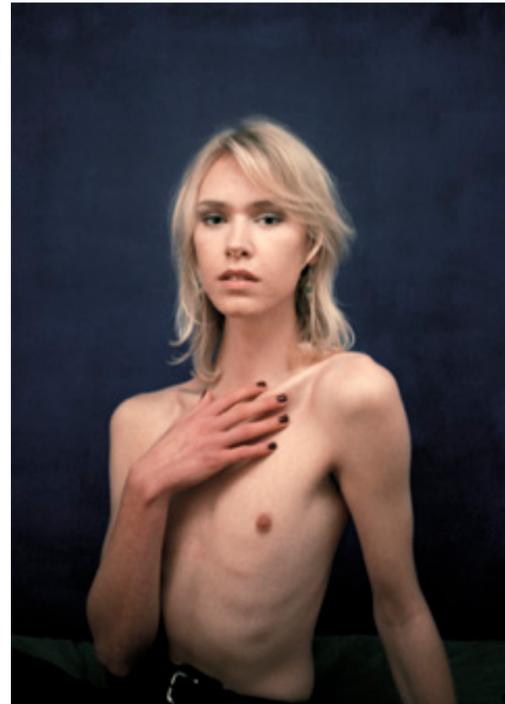
Walter Funkat, *Glaskugeln*, 1929 © Walter Funkat

Uncertain States wurde 2009 von den Künstler*innen Fiona Yaron-Field, David George und Spencer Rowell in London, England, gegründet. In ihrer Grundidee fördern Uncertain States fotografische Kunst, wobei sich der unabhängigen Plattform in den letzten Jahren nicht nur zunehmend Künstler*innen, sondern auch Schriftsteller*innen und Wissenschaftler*innen angeschlossen haben. Sie alle vereint derselbe Ethos: eine zukunftsorientierte, konstruktive Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Zuständen und ihren Entwicklungen voranzutreiben sowie Kernelemente des sozialen und politischen Handelns zu reflektieren und im Besonderen, auf der Grundlage des Mediums Fotografie, die Entstehung von gesellschaftlichen Wahrnehmungsweisen zu hinterfragen.

Unter der Leitung von Astrid Gjørsøe Skåtterød, Tor Simen Ulstein und Charlie Fjåtström formierte sich 2016 in Oslo, Norwegen: Uncertain States Scandinavia. Vierteljährlich veröffentlicht das Künstler*innenkollektiv seit seiner Gründung eine großformatige Zeitung, die sich jeweils einem bestimmten Thema widmet. Begleitend hierzu werden kontinuierlich Gesprächsrunden, Vorträge und Fotoausstellungen organisiert. In den letzten drei Jahren war die Gruppe europaweit auf Fotofestivals vertreten.

In 2009, Uncertain States was founded by the artists Fiona Yaron-Field, David George and Spencer Rowell in London, England. In its basic idea, Uncertain States promotes lens-based art and nurtures a growing independent community that is not only increasingly joined by artists, but also by writers and scientists, who all share the same ethos: to strive for a future-oriented, constructive examination of social conditions and their developments, to reflect on core elements of social and political concerns and, in particular, to question as well as to challenge how perceptions are formed in society based on the medium of photography.

Under the direction of Astrid Gjørsøe Skåtterød, Tor Simen Ulstein and Charlie Fjåtström an offspring came into realisation in Oslo, Norway, in 2016: Uncertain States Scandinavia. Since its founding, the artist collective publishes a broadsheet newspaper quarterly, with each issue being dedicated to a specific topic. Apart from the publications, discussions, lectures and photo exhibitions are being organised regularly. During the past three years, the group has been taking part in several photo festivals across Europe.



Lærke Posselt, aus der Serie *Q* - a queer project* © Lærke Posselt



Tonje Bøe Birkeland, aus der Serie *The characters* © Tonje Bøe Birkeland



Kine Michelle Bruniera, aus der Serie *Fathers* © Kine Michelle Bruniera

4
NRW-FORUM
1.OG
08.03. – 10.03.2019
Ehrenhof 2, 40479 Düsseldorf
Pempelfort

Vernissage &
Magazin Release
Fr 08. März, 18:00 Uhr

Uncertain States Scandinavia

Issue 09

Zum *Duesseldorf Photo Weekend 2019* veröffentlichten Uncertain States Scandinavia die neueste Ausgabe ihrer Zeitung *Issue 09*. Im Mittelpunkt dieser Publikation steht das fotografische Porträt als Spiegelbild der gegenwärtigen Gesellschaft. Weiterhin eröffnen Uncertain States Scandinavia eine Ausstellung im NRW-Forum mit zeitgenössischen Porträts von zehn skandinavischen Fotograf*innen.

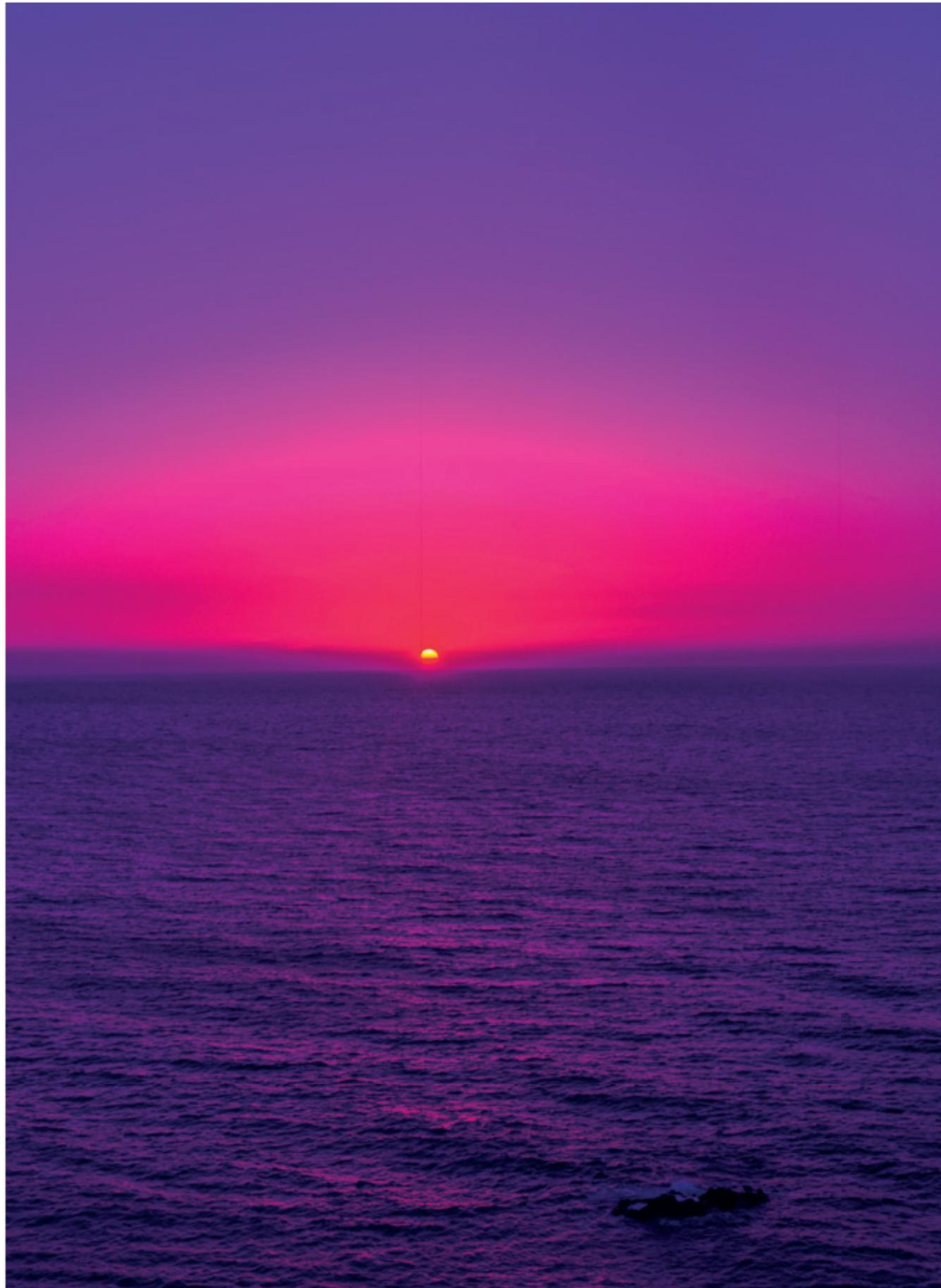
Gleichermaßen konfrontierend und herausfordernd wirken die ausgewählten Porträts mit ihren individuellen fotografischen Erzählstrategien auf die Sehgewohnheiten der Betrachtenden ein. Im Dialog werden deren Wahrnehmung sowie die persönlichen und soziokulturellen Konstruktionen von Geschlecht und Identität hinterfragt.

Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Christian Nilson (SE), Dan Frisk Petersen (DK), Hulda Sif Ásmundsdóttir (ISL), Katharina Barbosa Blad (NO), Kine Michelle Bruniera (NO), Linda Hansen (DK), Lærke Posselt (DK), Mats Bakken (NO), Thom Bridge (SE/UK), Tonje Bøe Birkeland (NO). Kuratiert von Astrid Gjørsøe Skåtterød, Tor Simen Ulstein und Charlie Fjåtström.

On the occasion of *Duesseldorf Photo Weekend 2019*, Uncertain States Scandinavia are releasing their latest *Issue 09*, which revolves around the photographic portrait as a reflection of contemporary society. The magazine release is accompanied by an exhibition that showcases contemporary portraits of ten Scandinavian photographers at NRW-Forum.

The selected portraits with their individual photographic narrative strategies – equally confronting and challenging – are acting straightforwardly on the observers' viewing habits. In consequence, they are creating a dialogue in which perceptions as well as personal and socio-cultural constructions of gender and identity are being questioned in its core.

The exhibition features works by Christian Nilson (SE), Dan Frisk Petersen (DK), Hulda Sif Ásmundsdóttir (ISL), Katharina Barbosa Blad (NO), Kine Michelle Bruniera (NO), Linda Hansen (DK), Lærke Posselt (DK), Mats Bakken (NO), Thom Bridge (SE/UK), Tonje Bøe Birkeland (NO). Curated by Astrid Gjørsøe Skåtterød, Tor Simen Ulstein and Charlie Fjåtström.



Michael Danner, aus der Serie *Migration as Avant-Garde*, 2008-2017 © Michael Danner | Gewinner des Kassel Dummy Award 2018

Photo Book Salon

Verlage / publishers:

Classe Moyenne Editions (FR)
Paradise Papers (FR)
Onomatopée (NL)
The Eriskay Connection (NL)
Case Publishing (JP)
DIABP (NL)
Kettler Verlag (DE)
Cafe Lehmitz Photobooks (DE)

Magazine / magazines:

Ain't Bad Magazine (US)
British Journal of Photography (UK)
BLINK MAGAZINE (KR)
Cahiers (DE)
Camera Austria (AT)
Der Greif (DE)
Die Nacht (DE)
Eikon (AT)
EUROPEAN PHOTOGRAPHY (DE)
Exit (ES)
FOAM (NL)
Noice Magazine (US)
Paper Journal (AU)
Photonews (DE)
STILL Magazine (DE/US)

Im Rahmen des *Duesseldorf Photo Weekend* präsentiert der *Photo Book Salon* vom 08. – 10. März 2019 ausgewählte Independent Publisher, die sich dem Fotobuch widmen. Zu sehen und erwerben sind Bücher bekannter und noch unentdeckter Fotograf*innen sowie exklusive Künstlerbücher in limitierter Auflage. Ergänzend wird eine Auswahl zeitgenössischer Fotomagazine gezeigt. Im *Photo Book Salon* erhalten die Besucher*innen einen Überblick über aktuelle Publikationen und die Möglichkeit zum direkten Austausch mit den Verleger*innen. Zusätzliche Events wie Book Releases, Signierstunden und Vorträge runden das Programm des *Photo Book Salon* ab.

Eröffnung: 08. März 2019, 12:00 Uhr

4
NRW-FORUM
1.OG
08.03. – 10.03.2019
Ehrenhof 2, 40479 Düsseldorf
Pempelfort

Lecture

About self-publishing
Sanne van den Elzen & Bas Fontein / DIABP
Sa 09. März, 14:00 Uhr

Book Release & Signing
Migration as Avant-Garde
Michael Danner / Kettler Verlag
So 10. März, 14:00 Uhr

As part of the *Duesseldorf Photo Weekend*, the *Photo Book Salon* presents selected independent photo book publishers. Books by well-known and still undiscovered photographers as well as exclusive artist's books in limited editions can be seen and purchased. In addition, a selection of contemporary photo magazines will be shown. The *Photo Book Salon* gives visitors an overview of current publications and the opportunity for direct exchange with publishers. Further events such as book releases, signing sessions and lectures complement the program of the *Photo Book Salon*.

Opening: 08 March 2019, 12:00 pm

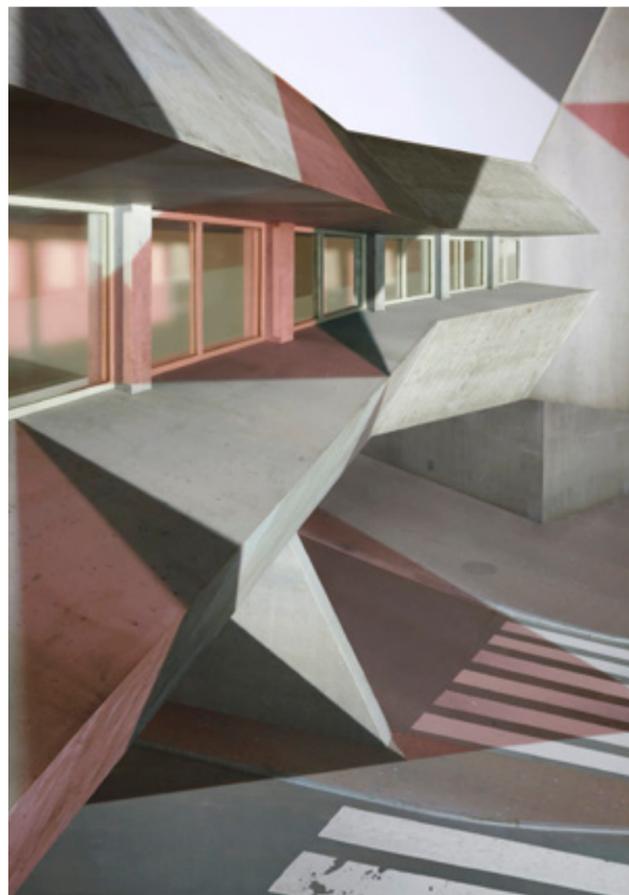
d – polytop

Kunst aus Düsseldorf

Christine Erhard
Andreas Fischer
Bianca C. Grüger
Heinz Hausmann
Ulrich Hensel
Gabriele Horndasch
Jörg Paul Janka
Robin Merkisch
Joseph Sappler
Michel Sauer
Strafe Für Rebellion
Magdalena von Rudy
Ralf Werner

5
KUNSTHALLE
23.02. – 28.04.2019
Grabbeplatz 4, 40213 Düsseldorf
Stadtmitte

Gespräch
mit den Künstler*innen und Kurator*innen
So 10. März, 14:30 Uhr



Christine Erhard, *SUMA*, 2018, 130 x 92 cm © VG Bild-Kunst Bonn 2019



Ulrich Hensel, *Toulouser Allee*, 2018, 211,2 x 200 cm © Ulrich Hensel

Die Kunsthalle Düsseldorf verstand sich schon immer als ein Haus für internationale und aufstrebende Künstlerpositionen, für Ausstellungen aller Couleur, in dem die Modernen und Avantgarden ihren Platz hatten. Sie war von Anbeginn, seit ihrer Eröffnung am Grabbeplatz im April 1967, ein Haus mit Ecken und Kanten, aufgeschlossen für die neuesten Entwicklungen und Strömungen. Dabei hat sich die Kunsthalle oftmals als Korrektiv erwiesen und Positionen gezeigt, die aus dem Fokus der Aufmerksamkeit gerückt sind. Somit hat das Haus als Impulsgeber wieder in die Szene des Rheinlandes zurückgewirkt. Mit experimentellen Ausstellungen wie der *between-Reihe* (1969-1973), *Nachbarschaft* (1976), *ÜBER ECK* (2014) oder jüngst *Akademie [Arbeitstitel]* hat sich die Kunsthalle – gemeinsam mit dem Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen – immer auch als ein Haus für die hiesige Kunstszene verstanden. *d – polytop. Kunst aus Düsseldorf* schließt an dieses Selbstverständnis an.

Die Schau versammelt Arbeiten von 13 Künstler*innen aus Düsseldorf und der Region, die einen wichtigen Beitrag zur Kunstszene in Düsseldorf leisten. Ein Großteil stammt aus dem Umfeld der Düsseldorfer Kunstakademie und schafft bis heute als Artist's Artist konsequent, aber eher im Verborgenen sein künstlerisches Werk. In der Vorbereitung zur Ausstellung wurden Arbeiten verschiedenster Gattungen und Formate betrachtet und besprochen und zahlreiche Ateliers besucht. Bei der Auswahl der teilnehmenden Künstler*innen standen schließlich die unterschiedlichen Arbeitsweisen, die spezifischen Herangehensweisen und die inhaltlichen Ausrichtungen der Arbeiten im Gesamtkontext der geplanten Ausstellung im Vordergrund. Der Titel der Ausstellung spielt auf ein Teilgebiet der Mathematik an: Ein Polytop bezeichnet eine geometrische Figur, die sich in beliebigen Dimensionen im Raum ausdehnt. *d – polytop* bezeichnet insofern eine vielgestaltete Dimension von Punkten, Ecken und Kanten, letztlich mannigfaltiger Raumgebilde in unterschiedlichen Räumen und Zeiten. Zugleich bezieht sich der Titel der Ausstellung auf den kubisch-brutalistischen Raumkörper der Kunsthalle Düsseldorf selbst, wie auch auf die sechstägige Ausstellung *ÜBER ECK* im September 2014, bei der die Ecken in den Ausstellungsräumen und die Architektur des Hauses als fokussierte Präsentationsorte dienen. *d – polytop. Kunst aus Düsseldorf* ist somit eine Weiterführung oder Anknüpfung an die Ausstellung von 2014.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der gleichzeitig eine Dokumentation der Ausstellung *ÜBER ECK* (2014) enthält. Kuratiert von Dana Bergmann, Gregor Jansen, Raphael Nocken und Jörg Schlüscheid.

The Kunsthalle Düsseldorf has always been conceived as a venue for international and up-and-coming artists, for a wide variety of exhibitions, in which the modern and the avant-garde have their place. From the beginning, since its opening at Grabbeplatz in April 1967, it has been an institution with rough edges, open to the latest developments and trends. The Kunsthalle Düsseldorf has often proven to be a corrective and has shown positions from outside the focus of public attention. It has thus acted as a catalyst for the Rhineland art scene. With experimental exhibitions such as *the between series* (1969–1973), *Nachbarschaft* (1976), *ÜBER ECK* (2014), and most recently *Akademie [Arbeitstitel]*, the Kunsthalle Düsseldorf, along with the Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, has always also been intended as a venue for the local art scene. *d – polytop: Art from Düsseldorf* follows this conception.

The show brings together works by thirteen artists from Düsseldorf and the region who make important contributions to the art scene in Düsseldorf. Many come from the milieu of the Kunstakademie Düsseldorf and create consistently high-quality yet largely unknown artworks as artist's artists. In preparation for the exhibition, works of various genres and formats were viewed and discussed and numerous studios were visited. In the selection of the participating artists, the emphasis was on the various working methods, specific approaches, and conceptual orientation of the works in the overall context of the planned exhibition. The title of the exhibition refers to a mathematical concept: a polytope is a geometric figure that extends in any number of spatial dimensions. In this sense, *d – polytop* refers to a multi-faceted dimension of points, corners, and edges, ultimately of diverse spatial formations in different spaces and times. At the same time, the title of the exhibition refers to the cubic, brutalist architecture of the Kunsthalle Düsseldorf itself and to the six-day exhibition *ÜBER ECK* in September 2014, in which the corners in the exhibition spaces and the architecture of the building served as focused areas of the presentation. *d – polytop: Art from Düsseldorf* is thus a continuation of the 2014 exhibition.

The exhibition will be accompanied by a catalogue with documentary materials on the exhibition *ÜBER ECK*. Curated by Dana Bergmann, Gregor Jansen, Raphael Nocken, and Jörg Schlüscheid.

who's afraid of bauhaus?

Kritische Reflexionen zum 100.



Heidi Specker, *Farbfeld*, 2017, Digital Fine Art Print, 90 cm x 135 cm © H. Specker

Heute firmiert alles Würfelige und jeder dritte Stuhl unter dem Schlagwort ‚Bauhaus‘. Schaut man in das vielfältige Programm zum Hundertsten, scheint sich spätestens 2019 zu bewahrheiten: „Die ganze Welt ein Bauhaus“. Doch warum? Abseits des Jubiläumshypes: Worin erkennt sich die Gegenwart, wenn sie zurückblickt? Entlang zeitgenössischer Positionen reflektiert die Ausstellung nicht die Legende, sondern die Lebendigkeit des Bauhaus-Impulses: Fragen der Trias Kunst, Technik, Mensch, der Geschlechterauffassung, des Spiel- und Lehrimpulses für eine Gesellschaft, des Grafischen, Handwerklichen und Textilien oder der Transformationen des Körperlichen – von der Mensch-Maschine zum Mensch-Interface? – motivieren den Blick zurück nach vorn. Parallel zum *Duesseldorf Photo Weekend* liegt ein Schwerpunkt der Ausstellung auf dem Medium der Fotografie. Doch würde es weder dem Bauhaus noch heutigem Denken gerecht, ein monomediales Konzept zu verfolgen: Textil, Keramik, Fotografie, Möbel, Malerei, Buchkunst und Film begegnen einander. In Form von Dokumenten, Grafiken und im Einzelfall auch Möbeln der Zeit hallt das historische Echo durch die Ausstellung: '19 trifft '19.

Die Ausstellung ist Teil des Bauhaus-Jubiläums in NRW. *100 Jahre bauhaus im westen* ist ein Projekt des NRW-Ministeriums für Kultur und Wissenschaft und der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe. Schirmherrin ist Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie entsteht in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn.

Joseph Beuys
Louisa Clement
Günther Förg
Mary Heilmann
Young-Jae Lee
Anne Pöhlmann
Fari Shams
Heidi Specker
Matthias Wollgast

6
MUSEUM RATINGEN
15.02. – 12.05.2019
Grabenstraße 21, 40878 Ratingen

Gespräch
mit dem Kurator Michael Stockhausen und den
Künstlerinnen Louisa Clement, Fari Shams
und Heidi Specker
So 10. März, 11:30 Uhr

These days, all things cube-shaped and every third chair trade under the catchword 'Bauhaus'. Moreover, if you take a look at the varied centenary program, it would appear that in 2019, at the very latest, the following catch phrase will prove to be true: "The Whole World a Bauhaus". But why? Beyond the hype surrounding the anniversary, what resonates with the present day when it looks back? Alongside contemporary positions, the exhibition will reflect not on the legend of the Bauhaus but rather the vitality of the impetus that it provided. This includes questions concerning the trinity of art, technology and humanity, notions of gender, play and didactic impulses for society, the graphical, the handcrafted and textiles or the transformations of the physical – from human-machine to human-interface? – and these encourage taking a look back to the future. In parallel with the *Duesseldorf Photo Weekend*, one focus of the exhibition will be on the medium of photography. Yet, pursuing a concept based around a single medium would satisfy neither the Bauhaus nor contemporary thinking. Textiles, ceramics, photography, furniture, painting, book art and films will encounter each other. The echoes of history in the form of documents, graphics and, in individual cases furniture will reverberate throughout the exhibition when '19 meets '19.

The exhibition is part of the Bauhaus anniversary in NRW. *100 Jahre bauhaus im westen* is a project of the NRW Ministry of Culture and Science and the regional associations Rhineland and Westphalia-Lippe. Patron is Isabel Pfeiffer-Poensgen, Minister of Culture and Science of North Rhine-Westphalia. It is being developed in cooperation with the Art History department of the University of Bonn.

Bernd & Hilla Becher (1931–2007; 1934–2015) entwickelten mit ihren für die Geschichte des Mediums bahnbrechenden Fotos eine Ästhetik, mit der es ihnen gelang, innerhalb der bildenden Kunst neue Impulse für die sachlich dokumentarische Fotografie zu setzen. In der aktuellen Werkschau wird dies am Beispiel von Fotos rund um das Thema der Kohlebunker verdeutlicht. Sie wird in der alten Kaiserswerther Schule gezeigt, in der sich auch das ehemalige Atelier von Bernd & Hilla Becher befindet. Die Aufnahmen basieren auf unzähligen Reisen und fotografischen Erschließungen von Industrieanlagen, die das Paar seit den 1960er-Jahren ausgehend von ihrer Wahlheimat im Düsseldorfer Norden unternahm. Als zentral erweist sich sowohl ihr intensiver, von mehreren Seiten gerichteter Blick auf das jeweilige Bauwerk, als auch die Umsetzung der gesammelten Motive in ‚Typologien‘. Größere Ansichten von gesamten Zechenanlagen veranschaulichen zudem eine sinnhafte Verortung der Kohlebunker im Landschaftsbild einer komplexen industriellen Anlage. Früh haben die Bechers die Geschichtsträchtigkeit ihrer Motive erkannt. Ihre Fotos sind kostbare Zeugnisse einer überwiegend vergangenen Arbeitswelt.

Eine Präsentation von Max Becher in Kooperation mit der Stadt Düsseldorf und der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln

With their pioneering photographs Bernd & Hilla Becher (1931–2007; 1934–2015) within the history of the medium developed an aesthetic, with which they succeeded in creating new impulses for objective photography. This is illustrated in the current presentation of works that revolves around photos of coal bunkers. The exhibition is presented at the former Kaiserswerther Schule, where the Becher studio is situated. The images are based on numerous trips and photographic projects about industrial plants, which the couple undertook in the 1960s, setting out from their adopted home in the north of Düsseldorf. Their intensive gaze, directed towards the individual structure from many sides, proved to be of central importance, as was the transfer of the assembled motifs into 'typologies'. Larger overviews of complete mine plants illustrate as well a meaningful localisation of the coal bunkers within the landscape of a complex industrial plant. Very early on the Bechers recognised the historical importance of their motifs. Their photos are valuable witnesses of a largely long-gone world of work.

A presentation by Max Becher in co-operation with the City of Düsseldorf and Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Cologne

Bernd & Hilla Becher

Kohlebunker

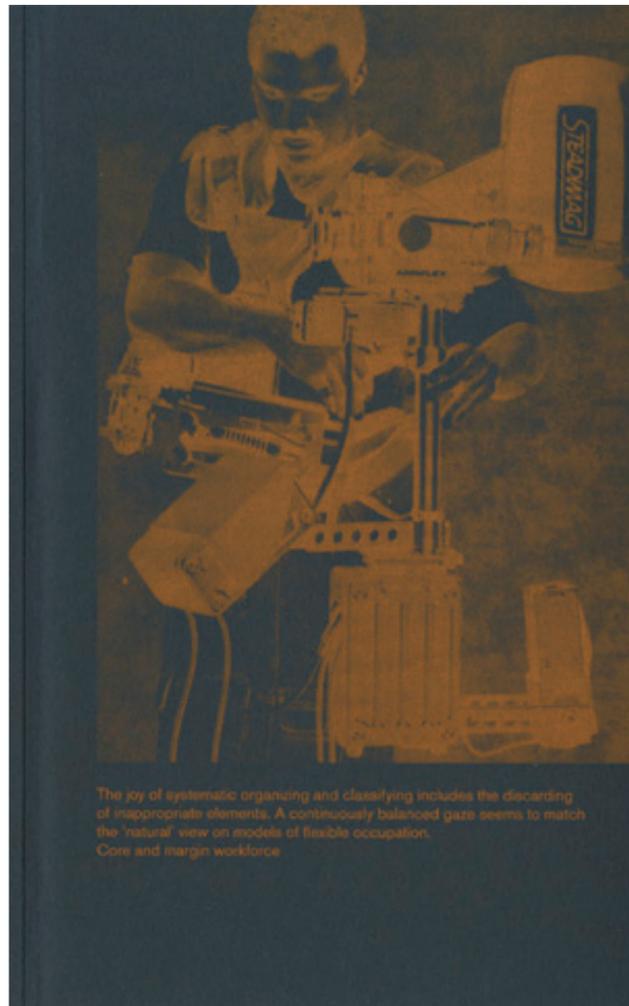
7
KUNSTARCHIV KAISERSWERTH
08.03. – 01.09.2019
Stifts-Gasse 1, 40489 Düsseldorf
Kaiserswerth



Bernd & Hilla Becher, *Kohlebunker*, Zeche Rheinpreußen, Homberg, Niederrhein, D. 1973 © Estate Bernd & Hilla Becher, represented by Max Becher, courtesy Die Photographische Sammlung / SK Stiftung Kultur – Bernd & Hilla Becher Archiv, Cologne

8
STADTMUSEUM DÜSSELDORF
08.03. – 10.03.2019
Berger Allee 2, 40213 Düsseldorf
Carlstadt

Screening
des Films von Hannah Hummel
Sa 09. März, 11:00 / 13:30 / 16:00 Uhr
So 10. März, 11:00 / 13:30 / 16:00 Uhr



Hannah Hummel, *If he looks like a dustman, and he walks like a dustman, he is probably a dustman?*, 2016 © Hannah Hummel

Hannah Hummel

If he looks like a dustman, and he walks like a dustman, he is probably a dustman?

In der Multimedia-Arbeit *If he looks like a dustman, and he walks like a dustman, he is probably a dustman?* von Hannah Hummel steht die visuelle Beschreibung der öffentlich sichtbaren Arbeit zweier Müllwerker im Vordergrund. Sie basiert auf einer monatelangen Begleitung des Teams der Düsseldorfer Entsorgungsgesellschaft AWISTA.

Das Video wurde 2017 mit dem Prix Émergences von La Scam, CentQuatre Paris, Arte Creative und der Stiftung EDIS in Paris ausgezeichnet. Hannah Hummel studierte bis 2016 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Christopher Williams.

The multimedia installation *If he looks like a dustman, and he walks like a dustman, he is probably a dustman?* by Hannah Hummel is based on a visual description of the work of two waste disposal workers in public. The artist accompanied their team for several months at Düsseldorf's local waste management company.

The video was awarded the 2017 Prix Émergences by La Scam, CentQuatre Paris, Arte Creative and the EDIS Foundation in Paris. Hannah Hummel studied at at Kunstakademie Düsseldorf with Prof. Christopher Williams until 2016.

Thomas Rabsch

All Eyes on Me Fotografien aus Theater und Rock'n'Roll

9
D'HAUS
08.03. – 31.03.2019
Central Brücke,
Worringer Straße 140, 40210 Düsseldorf
Stadtmitte



Thomas Rabsch, *Linkin Park*, 2017 © Thomas Rabsch

Thomas Rabsch zählt mit seinen Porträts und Reportagefotos zu den profiliertesten Fotografen seiner Generation. Seine Bilder zeichnen sich aus durch eine intensive Lebhaftigkeit und intime Nähe zu seinen Motiven. Ob es um das Entdecken entlegener Orte geht, um einen Blick in das Gesicht von Lady Gaga oder um die Beastie Boys an einer Kölner Bushaltestelle; ob um die Charakterisierung einer Schauspieler*in oder um den großen pathetischen Bühnenmoment eines Rammstein-Konzerts in New York – immer sucht Rabsch den Weg, in seinen Bildern nicht alles restlos zu erzählen. Er webt in sie ein offenes Geheimnis hinein und spricht auf seinen Fotos die zurückhaltende Einladung aus, neugierig auf den Menschen auf dem Bild zu werden. Seit drei Jahren prägt Rabsch mit seinen Ensemble- und Inszenierungsbildern auch wesentlich die Arbeit des Düsseldorfer Schauspielhauses: Aus Anlass des *Duesseldorf Photo Weekend* zeigen wir unter dem Titel *All Eyes on Me* eine Auswahl seiner Arbeiten aus dem Bereich Musik, Theater und Reportage. Mit Porträts von Bob Geldof, Blixa Bargeld, Jamie Foxx, Jane Birkin, Julie Delpy, Nick Cave, Dave Grohl, Lenny Kravitz, Lang Lang, Metallica, Pharrell Williams u. v. a.
Öffnungszeiten: Fr 08. März, 18:00 Uhr, Vernissage; Sa 09. und So 10. März, ab 12:00 Uhr jeweils bis Vorstellungsende. Vom 11. März bis 31. März jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Central bis eine Stunde nach Vorstellungsende.

Thomas Rabsch is one of the most prominent portrait and reportage photographers of his generation. His pictures are characterised by an intense energy and an intimacy with his subjects. Whether he is discovering remote places, looking into Lady Gaga's face or at the Beastie Boys at a Cologne bus stop – or whether he is taking a character shot of an actor or documenting Rammstein's great stage moment at their concert in New York – Rabsch always finds a way to tell a complete story. He weaves open secrets into his photos and offers a restrained invitation to be curious about the people in them. For the past three years, Rabsch has also had a significant influence on the work of the Schauspielhaus Düsseldorf with his ensemble and production pictures. On the occasion of the *Duesseldorf Photo Weekend*, we present a selection of his works from the fields of music, theatre and reportage under the title *All Eyes on Me*. The exhibition features portraits of Bob Geldof, Blixa Bargeld, Jamie Foxx, Jane Birkin, Julie Delpy, Nick Cave, Dave Grohl, Lenny Kravitz, Lang Lang, Metallica, Pharrell Williams, and many more.

Opening hours: Fri 08 March from 6 pm (opening), Sat 09 and Sun 10 March from 12 am respectively until the end of theatre performances at the Central Theatre. From Mon 11 March until Sun 31 March, open from one hour before the beginning and one hour after theatre performances.

Body in Pieces

Monica Bonvicini
Leda Bourgogne
Mariechen Danz
Nadira Husain
Jens Pecho
Lili Reynaud-Dewar
Ryan Trecartin

10
KAI10 | ARTHENA FOUNDATION
22.02. – 12.05.2019
Kaistraße 10, 40221 Düsseldorf
Hafen

Führung
mit der Kuratorin Julia Höner
Sa 09. März, 14:00 Uhr

Öffentliche Führung
So 10. März, 15:00 Uhr



Ryan Trecartin, *Sibling Topics (section a)*, 2009, HD video still © Courtesy of the artist and Elizabeth Dee, New York and Sprüth Magers, Berlin/London/Los Angeles. On loan from JULIA STOSCHEK FOUNDATION

Der Körper im 21. Jahrhundert: Projektionsfläche der verschiedensten Ansprüche des Selbst wie der Anderen. Und zugleich Grundlage und Austragungsort unzähliger Fantasien, Wünsche und Begierden. Zunehmend ist er herausgefordert von technischen Erweiterungen wie den Möglichkeiten der Digitalisierung. Und dennoch ist er mehr als bloß ein Knotenpunkt innerhalb eines virtuellen Datennetzwerks im Nirgendwo. Er ist und bleibt die existenzielle Basis unseres Handelns. All dem geht die Ausstellung *Body in Pieces* nach. Sie thematisiert zentrale Widersprüche unserer Gegenwart am Beispiel des menschlichen Körpers. So kollidieren am Körper beispielsweise technologische Zukunftsvisionen mit reaktionären Moralvorstellungen. Weiterhin stehen die scheinbar frei wählbaren Möglichkeiten der Körpermodifizierung unter dem neoliberalen Druck, für seinen Körper selbst verantwortlich zu sein.

In den zahlreichen, zum Teil eigens für die Ausstellung entstandenen Rauminstallationen sowie in Videos, Skulpturen, Gemälden und Wandmalereien verbinden sich aktuelle wie zeitlose Fragen zur *Conditio Humana*.

The body in the 21st century: a projection surface of the most varying demands made by oneself and by others. And, at the same time, origin and domain of countless fantasies, wishes and desires. It is increasingly challenged by digitalisation and the related possibilities created by its technical extensions. And yet it is more than just a node in a virtual data network, hovering in the middle of nowhere. It is and remains the basis of all our actions. This complex interrelationship is examined in the exhibition *Body in Pieces*. The show addresses central contradictions of our times by example of the human body. Technological visions of the future, for instance, collide with reactionist moral values related to the body. The ostensibly free choice of body modifications underlies the neoliberal dictate of being responsible for one's own body.

Coalescing in the numerous installations, some created specifically for the exhibition, and in the presented videos, sculptures, paintings and wall paintings, are highly topical and timeless questions related to the human condition.

Ricarda Roggan

Ex Machina



Ricarda Roggan, *GARAGE I*, 2008, C-Print 150 × 191 cm © Courtesy die Künstlerin, Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin und VG Bild-Kunst, Bonn

11
SAMMLUNG PHILARA
31.01. – 17.03.2019
Birkenstraße 47a, 40233 Düsseldorf
Flingern

Mit der Ausstellung *Ex Machina* nähert sich Ricarda Roggan der Essenz von ausgedienten oder überholten maschinellen Objekten. In nüchterner Sachlichkeit porträtiert Roggan Gegenstände, die ihre Funktion eingebüßt haben und zu Hinterlassenschaften einer früheren Ära wurden.

Ob Unfallwagenwracks oder ausrangierte Videospieleautomaten, diese Gehäuse galten einst als Geschwindigkeitsgarant oder -simulant und verharren nun in ihrer Unbeweglichkeit. Beide Gegenstandstypen sind Opfer der Zeit – einer virtuellen Entertainmentkultur, die ihr Futurismusversprechen nicht einlösen konnte. Ricarda Roggan seziert Fotografie auf ihr selbst ursächliches Moment hin. Technik, die Technik porträtiert. Der Automat, der sich selbst beleuchtet. Der Lichtstrahl wird zum kathartischen Moment.

Besichtigung der Wechselausstellung
(exkl. permanente Sammlung)
Fr 08. März, 18:00 – 21:00 Uhr
Sa 09. März, 12:00 – 20:00 Uhr
So 10. März, 12:00 – 18:00 Uhr

Führungen durch die Sammlung zu den
regulären Bedingungen und Zeiten buchbar
unter www.philara.de

With the exhibition *Ex Machina*, Ricarda Roggan approaches the essence of disused or obsolete machine objects. In austere objectivity, Roggan portrays items that have forfeited their function and have become legacies of an earlier era.

Wrecks of vehicles and decommissioned video game machines are arranged by Roggan out of the partial darkness. Both types of objects are victims of time – a virtual entertainment culture that could not fulfill their promise of futurism. She dissects photography in her own causal moment. Technique that portrays technique. The machine that illuminates itself. The light beam becomes the cathartic moment.

Mit der Ausstellung *NEW METALLURGISTS* widmet sich die Julia Stoschek Collection einer neuen Generation junger chinesischer Gegenwartskünstler. Angelehnt an das Konzept der ‚Metallurgie‘ von Gilles Deleuze und Félix Guattari, rücken die künstlerischen Beiträge die zunehmende Komplexität und Hybridität der modernen chinesischen Gesellschaft in den Fokus. Die Ausstellung wird kuratiert von der chinesischen Künstlerin Cao Fei und dem Kurator Yang Beichen in Kooperation mit der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen.

With the exhibition *NEW METALLURGISTS*, Julia Stoschek Collection is focusing on a new and young generation of contemporary Chinese artists. Based on the concept of Gilles Deleuze and Félix Guattari, defining ‘metallurgy’ as a paradigmatic example of a nomadic art, the artistic contributions highlight the increasing complexity and hybridity of modern Chinese society. The exhibition is curated by Chinese artist Cao Fei and curator Yang Beichen in cooperation with Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen.

NEW METALLURGISTS



Zheng Yuan, *Dream Delivery*, 2018, 4K-Video, 13 min, Farbe, Ton/ 4K video, 13', colour, sound © Courtesy the artist

Fang Di
Liu Yujia
Shen Xin
Song Ta
Wang Tuo
Yao Qingmei
Zheng Yuan
Zhu Payne

12
JULIA STOSCHEK
COLLECTION
07.10.2018. – 28.04.2019
Schanzenstraße 54, 40549 Düsseldorf
Oberkassel

Öffnungszeiten
Sa 09. März, 11:00 – 18:00 Uhr
So 10. März, 11:00 – 18:00 Uhr



Yolanda vom Hagen, *Ich bin glücklich*, Beijing 2007, aus der Serie *Und in Wirklichkeit ist China blau*, Digital C-Print © Yolanda vom Hagen

Yolanda vom Hagen Und in Wirklichkeit ist China blau

Es ist üblich, bei China an Gelb oder Rot zu denken, aber eigentlich... ist China Blau! Blau ist die Farbe der Arbeiter, der Ewigkeit, der Vernunft, der Reinheit und der Bescheidenheit. Vor diesem Hintergrund lässt Yolanda vom Hagen die Besucher in das Leben auf Chinas Straßen eintauchen. Die Bilder zeigen die Veränderungen des Straßenbilds durch Vergrößerung und Modernisierung, wenn die eher dorfartigen Hutongs den komfortableren Hochhäusern und dem Versprechen auf ein modernes Leben weichen. In einer zweiten Serie kreierte die Fotografin mithilfe eines blauen Hintergrundes spontane Beziehungen zwischen Passanten, deren Leben normalerweise nur in parallelen Bahnen verläuft. Sie brachte so Chinesen mit den verschiedensten gesellschaftlichen Hintergründen zusammen, sprengte gefestigte Grenzen und die Anonymität des Individuums, um das facettenreiche Gesicht der Metropole Beijing zu zeigen.

We usually tend to think of China in Yellow or Red, but actually... is China Blue! Blue is the colour of the workers, of eternity, sanity, purity and modesty. Against this background, Yolanda vom Hagen lets the audience dive into life on Chinese streets. The pictures demonstrate the transformation of the cities through urbanisation and modernisation, when the small village-like Hutongs are replaced by the more comfortable high-rise buildings and their promise of modern living. In a second series, the photographer created spontaneous relationships of people, whose lives usually go parallel, using a blue background. She thus brought Chinese people of different social backgrounds together, challenged their fixed social barriers and anonymity, to reflect on the multi-faceted face of the metropolis Beijing.

13
KONFUZIUS-INSTITUT
08.03. – 05.04.2019
Graf-Adolf-Straße 63, 40210 Düsseldorf
Stadtmitte

Gespräch & Führung
mit der Künstlerin Yolanda vom Hagen
Sa 09. März, 11:00 Uhr
So 10. März, 15:00 Uhr

Du Zi

Die Narben der Erde – Kritische Landschaftsfotografie aus China



Du Zi, *Removing Mountain for City II*, Lanzhou, Gansu, 2013, as part of the series *Scars* © Du Zi

14
DCKD – VEREIN FÜR DEUTSCH-
CHINESISCHEN KULTURAUSTAUSCH
zu Gast im OK 25
08.03. – 17.03.2019
Kaiser-Wilhelm-Ring 25, 40545 Düsseldorf
Oberkassel

Vernissage & Gespräch
mit dem Künstler Du Zi und dem Kurator Yang Shu
Fr 08. März, 18:00 Uhr

Die Fotografien des Chinesen Du Zi sind zugleich schön und beunruhigend. Sie zeigen in brillanter Klarheit überdimensionale Landschaften, die vom menschlichen Fortschritt gezeichnet sind. Man sieht gewaltige Dämme, künstlich aufgeschüttete Küstenregionen, Tagebaugruben, Befestigungen in der Wüste, Massenbehausungen in unwirtlicher Umgebung. Du Zi betrachtet solche Phänomene als „scars“, Narben in der Oberfläche der Erde. *Scar* nennt er deshalb seine neue Werkreihe. Um die optimale Perspektive zu erreichen, kombiniert er seine eigenen Fotografien mit Satellitenbildern von Google Earth. Der freie Künstler, 1968 in Taiyuan geboren und studierter Fotojournalist, hat den rasanten Fortschritt seines riesigen Heimatlandes selbst miterlebt und sieht die globale Entwicklung kritisch. Er hofft, dass seine Bilder zur Reflexion über das Verhältnis von Mensch und Natur beitragen.

The photographs of Chinese Du Zi are both beautiful and disconcerting. They show in brilliant quality huge landscapes marked by the signs of human progress. You see gigantic dams, artificially constructed coastal regions, open-cast mining, sand fixing in desert, mass dwellings in an inhospitable environment. The massive projects look like scars in the texture of the earth. *Scar* – that is how Du Zi named his new serial works. To achieve the optimum perspective, he pairs his eye-level photographs with satellite images from Google Earth. The freelance artist, born 1968 in Taiyuan and graduated as a photojournalist in Beijing, has witnessed the rapid progress of his homeland and sees the global development as critical. He hopes his pictures will contribute to reflection on the relationship between man and nature.

Screening der Stiftung imai im HafenKunstKino

1. Miriam Gossing, Lina Sieckmann: *Desert Miracles*, 2015
16mm-Film, übertragen in DCP, Farbe, Ton, 11 min
2. Thomas Hawranke: *Grand Ape Town*, 2016
HD-Video (Machinima), Farbe, Musik: Real Life, *Send Me An Angel*, 13:30 min
3. Daniel Burkhardt: *Rauschen & Brausen I*, 2007
DV PAL, Farbe, Musik: Gerriet K. Sharma, 04:52 min
4. Lukas Marxt: *Imperial Valley (cultivated run-off)*, 2018
HD-Video, Farbe, Sound: Jung An Tagen, 14 min
5. Gabriele Horndasch: *Standards (zwei in einem)*, 2009
DV, Farbe, Ton, 3:58 min
6. Adnan Softić: *Wie Schnee von gestern*, 2013
HD-Video, Farbe, Deutsch mit engl. UT, 09:46 min

Die Stiftung imai unterhält ein umfangreiches Archiv mit Videokunst von den 1970er-Jahren bis heute. Zum *Duesseldorf Photo Weekend* präsentiert die Stiftung imai im HafenKunstKino ein Screening mit den Neuzugängen des Vertriebsprogramms.

Die Stiftung imai engagiert sich für die Verbreitung, Erhaltung und Vermittlung des Videos als Kunstform und wird im Juli eine Videolounge im NRW-Forum eröffnen.

31
STIFTUNG IMAI
08.03. – 10.03.2019
Zollhof 13, 40219 Düsseldorf
Hafen

Screening
einstündig, im Loop
Freitag, Samstag & Sonntag
19:00 – 22:00 Uhr

The imai Foundation maintains a vast archive of video art spanning from the 1970s to this day. At the *Duesseldorf Photo Weekend*, the imai Foundation will showcase a screening of new entries to the imai distribution programme at the HafenKunstKino.

The imai foundation is committed to distribution, preservation, and communication of video as an art form and will open a video lounge in the NRW-Forum in July.

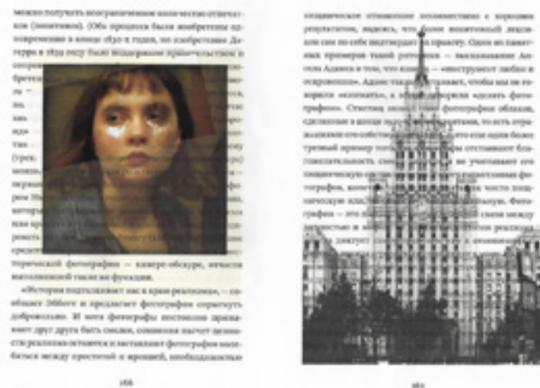


Lukas Marxt, *Imperial Valley (cultivated run-off)*, Videostill, 2018 © Lukas Marxt

Erika Anna Schumacher Wanda Regina Koller

Back from Moscow

15
ATELIER AM ECK
08.03. – 17.03.2019
Himmelgeister Straße 107e, 40225 Düsseldorf
Bilk



Erika Anna Schumacher, *Portrait & Architecture on Susan Sontag/ Faces of Moscow I*, 2018, 40 cm x 50 cm, Fotoprint auf Buchseiten, Unikat © Erika Anna Schumacher



Wanda Regina Koller, *Novwon*, 2018, 71 cm x 55,5 cm, Pigment Print
© Wanda Regina Koller

Back from Moscow thematisiert den ständigen Wandel metaphorisch anhand der vielen Baustellen Moskaus. Dekonstruktion und Konstruktion verändern jeden Tag das Gesicht der Stadt und prägen unsere Wahrnehmung. Schichten von gedruckten Fassaden verhängen viele alte Gebäude in Moskau und evozieren Fragen nach Realität, Irrealität und Surrealität.

Erika Anna Schumacher greift dies auf und arbeitet mit dem Prozess des Layerings, dem Drucken von Fotos auf vor Ort gefundenem Material. Die Porträts auf den Seiten von Susan Sontags *Über Fotografie* (russische Ausgabe) verweisen auf ihre Gedanken über Wahrheit und Menschlichkeit in der Fotografie.

Wanda Regina Koller nähert sich durch Collagen der Oberfläche von Wissen. Durch die Beobachtung der Stadt verschwimmt die Unterscheidung zwischen Subjekt und Objekt, das Andere erscheint unendlich. Baustellen und unterschiedliche Baustile verbinden sich mit persönlichen Begegnungen und werden zu poetischen Gedanken.

Back from Moscow refers to the constant changes metaphorically through the many construction sites in Moscow. Deconstruction and construction change the face of the city and leave a mark on our perception every day. Layers of printed facades cover many of the old buildings in Moscow evoking questions of reality, irreality and surreality.

Erika Anna Schumacher takes this up and works with the process of layering, the printing of photos on locally found materials. The portraits on the pages of Susan Sontag's book *On Photography* (Russian edition) is an attempt to connect and to refer to her thoughts on truth and humanity in photography.

Wanda Regina Koller tries to scratch the surface of knowledge with a series of collages. Through observations of the city, object and subject can't be differentiated, the other appears endlessly. Construction zones and an immense variety of styles drive into personal encounters that become a poetic thought.



Thomas Wrede, *Stadt am See*, aus der Serie *Real Landscapes*, 2018 © Thomas Wrede, VG Bild-Kunst, Bonn

Thomas Wrede Sceneries

Vernissage
zur Eröffnung spricht Dr. Gerhard Finckh,
Direktor Von Der Heydt-Museum Wuppertal
Fr 08. März, 18:00 Uhr

16
BECK & EGGELING
INTERNATIONAL FINE ART
08.03. – 11.05.2019
Bilker Straße 4 – 6, 40213 Düsseldorf
Carlstadt

Alles eine Frage der Perspektive. Die Erkenntnis, dass die Perspektive die Wahrnehmung und letztlich unser Bild von der Realität beeinflusst, spiegelt sich auf subtile Weise in den Fotografien von Thomas Wrede. Im Spannungsfeld von Inszenierung und Wirklichkeit, von Wahrheit und Illusion, schafft er neue Bildwelten, die nur durch die Fotografie und in der Fotografie existieren. Ausgangspunkt seiner unterschiedlichen Serien ist die Reflexion der Sehnsucht nach der Natur. Zugleich hinterfragt er den Wahrheitsgehalt von Fotografie.

In der Serie *Real Landscapes* entstehen durch eine Methode, die aus einer kleinen Pfütze einen See oder aus einem Erdhaufen ein imposantes Gebirge werden lässt, eindrucksvolle Landschaftsbilder, deren Weite und Leere Assoziationen an die romantische Malerei wecken. In *Wrapped Landscapes* finden sich die Sehnsuchtsbilder in Fotografien von Modelleisenbahn-Bäumen, eingebunden in einer möglichen Naturkulisse innerhalb ihrer Verpackungen. *Domestic Landscapes* zeigen Fototapeten in deutschen Wohnungen, die einen Ausblick in die Natur suggerieren.

It's all a question of perspective. The recognition that our perception and ultimately our image of reality are influenced by perspective is subtly reflected in the photographic works by Thomas Wrede. Between staging and reality, between truth and illusion, the photographer creates novel worlds of imagery that exclusively exist through photography and by photography. In his various photographic series he reflects on the longing for nature. At the same time, Thomas Wrede questions the fidelity of the photographic process.

In his series *Real Landscapes*, he creates impressive landscapes reminiscent of Romantic paintings, by using methods which let a puddle appear as a large lake or a pile of stones as a monumental mountain. In his *Wrapped Landscapes*, pictures of longing are reflected in photographs of model railway trees photographed in front of a possible natural setting inside their packaging. The photographs of his series *Domestic Landscapes* show photographic wallpapers in German homes, suggesting a view of nature.

Der Grasflötenspieler



Kanjo Také, *Grass flute player*, 1975, Fine Art Print, 80 x 110 cm © Kanjo Také

Die Bewahrung des kulturellen Erbes schafft Gemeinsamkeit und ist eine ergiebige Kraftquelle für alle, die daran teilhaben wollen. ‚Schutzmacht‘ ist die UNESCO, die dazu eine internationale Konvention geschaffen hat. Japan hat die entscheidenden Anstöße dazu gegeben. Deutschland hat sie erst 2013 rechtlich verbindlich gemacht. Sensible Fotokunst kommt in diesem Rahmen besondere Bedeutung zu. Sie vermag Schätze aus anderen Kulturen inhaltlich zu erfassen und zu dokumentieren.

Als junger Mann war Kanjo Také in Japan, seinem Heimatland, viel unterwegs und er berichtet: „Im Stadtpark in Nagano traf ich auf einen Zen-Mönch, der seinen Lebensunterhalt für seine Familie mit eigenen Kompositionen und Volksliedern bestritt. Die handgeschriebenen Noten hingen an den umliegenden Bäumen zum Mitsingen, Abzupfen und Kaufen. Als er von mir erfuhr, dass ich aus Deutschland komme, nahm er einen Grashalm aus einer mit Wasser gefüllten Reisschale, legte ihn als Membrane zwischen den rechten und linken Daumen und blies darauf *Die Kleine Nachtmusik* von Mozart.“

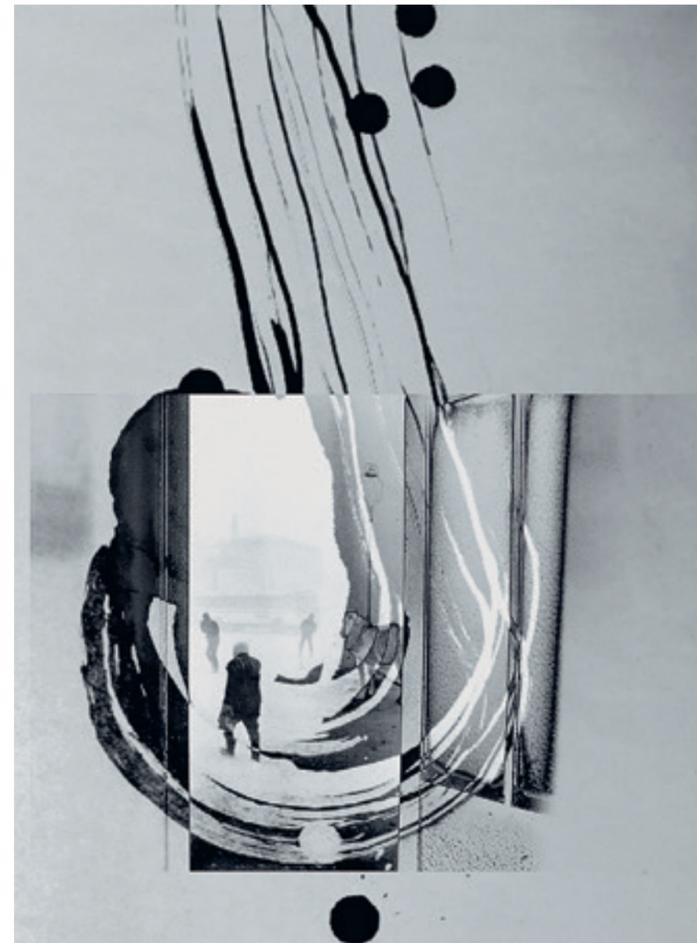
Das Bild entstand vor etwa 45 Jahren. Der Mönch ist schon lange verstorben, und auch das Wissen um die Hingabe, mit der er auf ungewöhnlichem Instrument musizierte, wäre vergangen. Mit diesem Foto hat Kanjo Také Japan und uns diesen einzigartigen Moment aufbewahrt, zusammen mit 50 anderen der gezeigten Foto-Arbeiten des Künstlers in der Ernst Pönsen Stiftung in der Galerie Shia Bender. (Ruprecht Vondran)

The preservation of the cultural heritage creates community and is a productive source of strength for all who want to participate in it. The ‘protective power’ is UNESCO, which has created an international convention for this purpose. Japan has provided the decisive impetus. Germany did not make it legally binding until 2013. Sensitive photographic art is of particular importance in this context. It is able to record and document the content of treasures from other cultures.

As a young man Kanjo Také travelled a lot in Japan, his native country, and he reports: „In the city park in Nagano I met a Zen monk who made a living for his family with his own compositions and folk songs. The handwritten notes hung on the surrounding trees to sing along, pluck and buy. When he heard from me that I was from Germany, he took a blade of grass from a rice bowl filled with water, placed it as a membrane between his right and left thumbs and blew *The Little Night Music* by Mozart on it.“

The picture was taken about 45 years ago. The monk died a long time ago and the knowledge of the devotion with which he played on an unusual instrument would have passed away. With this photo, Kanjo Také has preserved us and Japan this unique moment, together with 50 other of the artist’s photographic works shown at the Ernst Pönsen Foundation in the Shia Bender Gallery. (Ruprecht Vondran)

gefördert durch :



Kanjo Také, *Snowstorm 1*, 1975/2019, Fine Art Print 150 cm x 200 cm © Kanjo Také

Kanjo Také

Japan 1975 – 1985

Die neue Serie *Japan 1975–1985* des deutsch-japanischen Multimedia-Künstlers Kanjo Také entführt in ein poetisches Universum, in eine Traumwelt. Fotografien und gestische Tuschemalerei vermischen sich zu kraftvollen Neu-Interpretationen, bei denen der Künstler eigene Street Photographs aus den 1970er- und 1980er-Jahren als Basisbilder nimmt und sie im nächsten Schritt entweder original oder mit ‚digitalem Pinselstrich‘ sowie anderen fotografischen Verfremdungstechniken wie der Solarisation überarbeitet und damit vielschichtig verfremdet. Die so entstandene Transzendenz des ursprünglich ‚gefundenen Bildes‘ in eine synästhetische Abstraktion wird dabei durch das strenge Beibehalten der Schwarzweiß-Tonigkeit sowie die Übersetzung in ein Großformat noch verstärkt. Také führt in dieser Serie seine langjährige Auseinandersetzung mit der ihm eigenen Technik der ‚digitalen Malerei‘ meisterhaft fort.

Für Besichtigungen außerhalb des *Duesseldorf Photo Weekend* bitte telefonisch Termine vereinbaren.

17
GALERIE SHIA BENDER
08.03. – 17.04.2019
Graf-Adolf-Straße 49, 40210 Düsseldorf
Stadtmitte

The new series *Japan 1975–1985* by the German-Japanese multimedia artist Kanjo Také transports us into a poetic universe, a dream world. Photographs and gestural ink painting mix to form powerful new interpretations in which the artist uses his own street photographs from the 1970s and 1980s as basic images and, in the next step, reworks them either originally or with a ‘digital brushstroke’ and other photographic alienation techniques such as solarisation to defamiliarise them in diverse ways. The resulting transcendence of the original ‘found image’ into a synesthetic abstraction is further intensified by the strict retention of the black-and-white tonality and the translation into a large format. In this series, Také masterfully continues his longstanding involvement with his own technique of ‘digital painting’.

For visits after the *Duesseldorf Photo Weekend* please arrange appointments by phone.

Christine Denck

Alphonsine Terego – ich würde auch mit euch tanzen

22
DIRECT ART GALLERY
OUTSIDER & MORE
08.03. – 27.04.2019
Citadellstraße 15, 40213 Düsseldorf
Carlstadt



Christine Denck, *a. T.*, 2018 © Christine Denck, Courtesy Direct Art Gallery

Alphonsine Terego ist das Alter Ego der Fotografin Christine Denck. In Auseinandersetzung mit der eigenen Identität schuf die Künstlerin ein Ebenbild ihrer selbst. Anachronistisch zur digitalen Welt, in der Avatare als virtuelle Stellvertreter ihres realen Benutzers im Cyberspace unterwegs sind, wurde Alphonsine Terego in Form einer hölzernen Marionette im Maßstab 1:2 der Künstlerin geschaffen.

Wie im Pygmalion-Mythos erlebt die Figur eine Beseelung durch ihre Schöpferin. Als unbeschriebenes weißes Blatt, extrem beeinflussbar und auf der Suche nach Anerkennung und Liebe kommt Alphonsine Terego in die Welt.

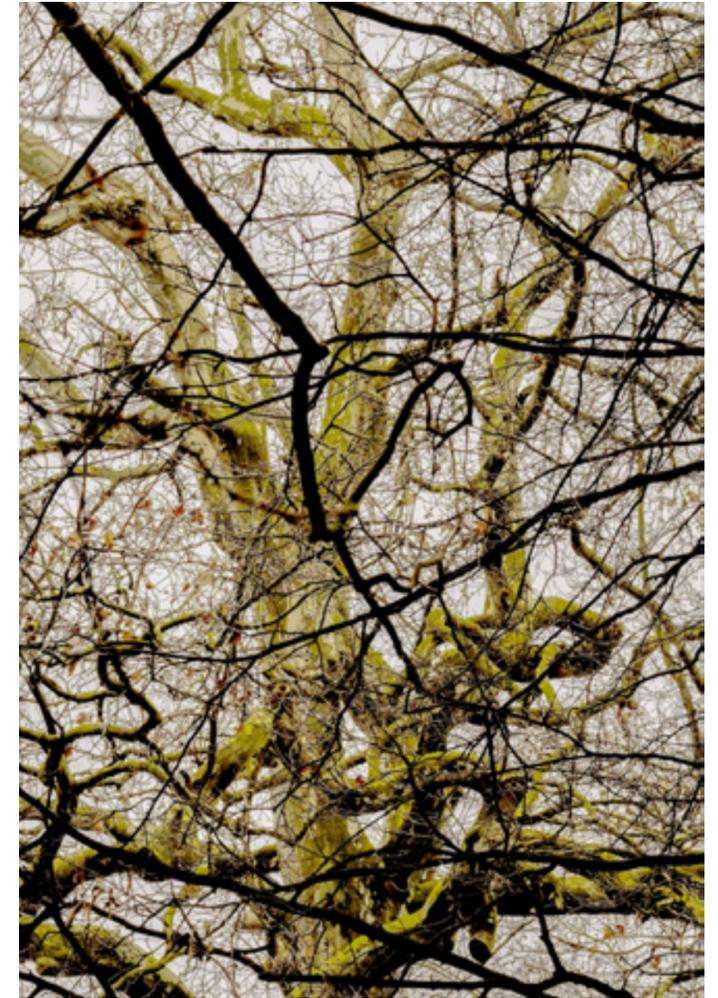
In den Inszenierungen der Künstlerin erlebt sie alle erdenklichen Alltagssituationen und führt in den digitalen Medien mehr und mehr ein Eigenleben. Der Tatbestand, dass sie, an Fäden hängend, ausschließlich eine Holzpuppe ist, verliert sich als Eindruck in den Fotografien zunehmend; dies schafft Raum für eine kritische Hinterfragung von Selbstgestaltung und Selbstinszenierung.

Alphonsine Terego is the alter ego of photographer Christine Denck. In dealing with her own identity, the artist created a likeness of herself. Anachronistic to the digital world, where avatars act as virtual proxies of their real users in cyberspace, Alphonsine Terego was created in the form of a wooden puppet on a string in scale 1:2 of the artist.

As in the myth of Pygmalion, the figure experiences an ensoulment from its creator. As a blank white sheet, extremely influenceable and in search of recognition and love, Alphonsine Terego comes into the world.

In the artist's stagings, she experiences every imaginable everyday situation and more and more leads a life of her own in the digital media. The fact that she is hanging on threads, only a wooden doll, loses itself increasingly as an impression in the photographs; this creates space for a critical questioning of self-creation and self-staging.

18
THE BOX
08.03. – 16.03.2019
Duisburger Straße 97, 40479 Düsseldorf
Pempelfort



Robert Boday, *ohne Titel*, 2012–2018 © Robert Boday

Robert Boday Naturporträt

Robert Boday, 1951 in Budapest geboren, mit fünf Jahren während des Aufstands gegen die sowjetische Herrschaft geflüchtet und nach Deutschland ausgewandert, lebt und arbeitet heute als freier Künstler in Düsseldorf. Sein Metier ist die Fotografie, mit deren Instrumentarien er der Wirklichkeit Spuren einer poetischen Ordnung abgewinnt. Poesie? Ordnung? Sagen wir es so: Boday ist in seinen Fotografien – er nennt sie überwiegend ‚Images‘ – auf der Suche nach bildhaften Artikulationen der Wirklichkeit. Das ist nicht im Sinne des Pittoresken oder gar Idyllischen zu verstehen. Eher dürften es wohl die surrealen, die maskenhaften Aspekte der Wirklichkeit sein, die Boday interessieren. Inhaltlich handelt es sich um Beiläufiges im wörtlichen Sinn, gemeinhin Übersehenes, dessen geheime, szenische Theatralik Boday aufdeckt. Die bevorzugten fotografischen Schauplätze: Düsseldorf, der urbane Raum der Stadt in der Vielfalt ihrer Funktionen; Teneriffa, die Straßen und Plätzen verschiedener spanischer Städte; das Ruhrgebiet, Ungarn, vor allem Budapest. Hinzu kommen Naturaufnahmen, Pflanzen, Blüten, Bäume, die in einem ornamentalen All-Over präsentiert werden und als ‚lyrische Abstraktionen‘ keinen konkreten Orten mehr zugeordnet werden können.

Robert Boday, born in Budapest in 1951, managed to flee from Hungary to Germany during the revolt against the Soviet occupying forces at the age of five, he now lives and works as an independent artist in Düsseldorf, Germany. Photography is his chosen and preferred field of artwork with whose artistic instruments he obtains reality traces of a poetic order. Poetry and order? What does that mean? Let's say: within his photographs, he is used to call them 'images', the artist Boday searches for pictorially phrasing in terms of standard felt reality but actually never meant to be picturesque or even quaint. Well, for him there rather are surreal, obscure and covered aspects of reality which the artist apparently centers in his focus. Content is casual in the literal sense, commonly overlooked, whose secret, scenic theatrics Boday reveals. The perennially preferred locations and subjects are Düsseldorf, urban spaces of the city in all diversity of its functions, the island of Teneriffa, streets and places located in some Spanish towns, the conurbation called 'Ruhrgebiet', Hungary as such and the artist's place of birth the city of Budapest, above all. Images of nature, plants, flowers and trees can be added, shown as a type of ornamental all-over where certainly these originated lyric abstractions can't be assigned to real, concrete places any longer.

Vor genau 50 Jahren, im März 1969, entstanden die Arbeiten der „Bed-In“ Serie im Hilton Hotel in Amsterdam. Als einziger Deutscher zählte Elmar Welge zu den ausgewählten Fotografen, die diese ungewöhnliche Friedensaktion, die heute aktueller denn je erscheint, mit der Kamera festhalten durften. Der Blick durch die großen Fensterfronten im Hintergrund des Paares lassen scheinhaft Amsterdamer Stadtimpressionen erkennen. Yoko Ono und John Lennon geben sich entspannt im großen Bett, der Elfenbeinton der matt schimmernden Pyjamas korrespondiert mit der Bettwäsche, und die kleinen gelben Asten in der Hand des Musikers finden ihre Entsprechung im warmen Goldgelb einer weichen Wolldecke. „Make love, not war!“ ist die gleichermaßen einfache wie auch tiefgründige Botschaft des Paares.

The photos were taken exactly 50 years ago, in March 1969, at the Hilton Hotel in Amsterdam, and the protest against war seems more up to date than ever. Elmar Welge was the only German photographer who was permitted to take photos of the “Bed-In” for peace. From the view through the large windows behind the couple, one can make out the Amsterdam’s skyline. Yoko Ono and John Lennon have a relaxed air about them as they lay in the King-sized bed, the ivory coloured pyjamas correspond with the colour of the bed linen and the small yellow asters in the musician’s hand, find their counterpart in the warm gold colour of a soft blanket. “Make love, not war!” is the message from the couple, which is both equally simple but also has a deeper meaning.

Elmar Welge

„Bed-In For Peace“ – John Lennon & Yoko Ono



Elmar Welge, *ohne Titel*, 1969 © Elmar Welge

21
CONZEN AM CARLSPLATZ
08.03. – 06.04.2019
Benrather Straße 8, 40213 Düsseldorf
Carlstadt

Gespräch
mit dem Fotografen Elmar Welge
Sa 09. März, 13:00 & 15:00 Uhr
So 10. März, 13:00 & 15:00 Uhr

Volker Krämer

Mensch Düsseldorf



Volker Krämer, *Empfang des Verbands weiblicher Unternehmer in Düsseldorf*, 1965 © Nachlass Volker Krämer

19
GALERIE BRECKNER
07.03. – 31.03.2019
Altstadt 6, 40213 Düsseldorf
Altstadt

Gespräch
mit Felix Krämer,
Sohn des Fotografen Volker Krämer
Sa 09. März, 15:00 Uhr

Die Pressefotografie ist ein vielseitiges Geschäft. Am Morgen eilt der Fotograf zu einem Verkehrsunfall, mittags fotografiert er in der Kunstakademie, am Abend eine Preisverleihung im Ständehaus. So ist das heute, und so war es schon vor mehr als 50 Jahren, als Volker Krämer die Geschehnisse in Düsseldorf für die *Rheinische Post* festhielt.

Die Ausstellung *Mensch Düsseldorf* mit unverkäuflichen Werken aus dem Nachlass Volker Krämer zeigt einen Querschnitt seiner Arbeit, sie vereint Aufnahmen von Empfängen der Stadtgesellschaft mit Fotografien aus dem Alltags- und Nachtleben. So entsteht ein vielfältiges Bild der 1960er-Jahre in Düsseldorf.

Als die Sowjetunion im August 1968 die Tschechoslowakei besetzte, war Krämer zufällig vor Ort. Seine Bilder, die den Umsturz zeigen und das, was er mit den Menschen machte, gingen um die Welt. Auch sie werden in der von der *Rheinischen Post* initiierten Ausstellung gewürdigt.

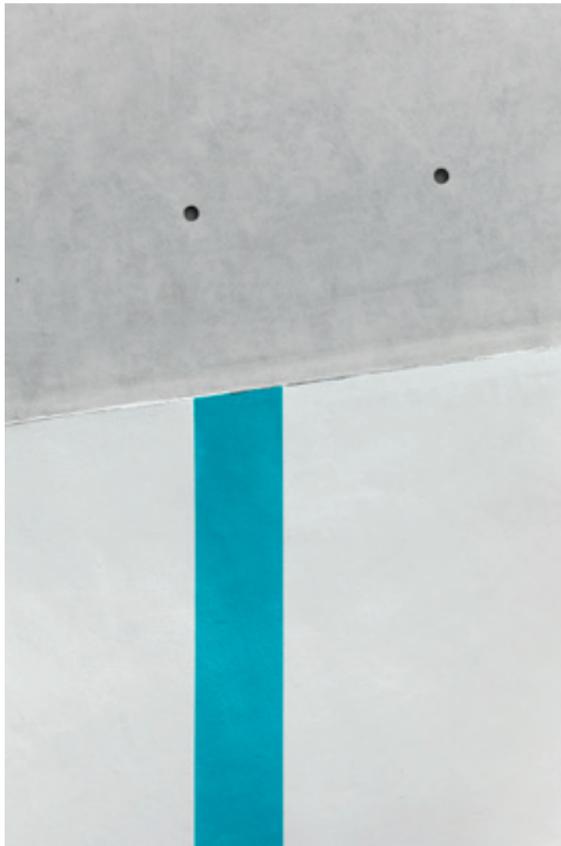
Press photography is a diversified business. The photographer races to an accident in the morning, photographs the director of the art academy in the afternoon and an award ceremony in the assembly house in the evening. That is how it is today, and that is how it was 50 years ago, when Volker Krämer recorded happenings in Düsseldorf in photos for the *Rheinische Post*.

The exhibition *Mensch Düsseldorf* with unsaleable works from the estate of Volker Krämer shows a cross-section of his work that gathers photos from receptions of urban society with photos from everyday and nightlife. The result is a differentiated picture of 1960s Düsseldorf.

When Czechoslovakia was occupied by the Soviet Union in August 1968, Krämer was coincidentally on site. His photos of the revolution and the effect it had on people travelled around the world. They will also be honoured in the exhibition initiated by the *Rheinische Post*.

Heinz Innerhofer Nils Müller

flu(ch)t
빨리 빨리



Nils Müller, 02, 2016 © Nils Müller



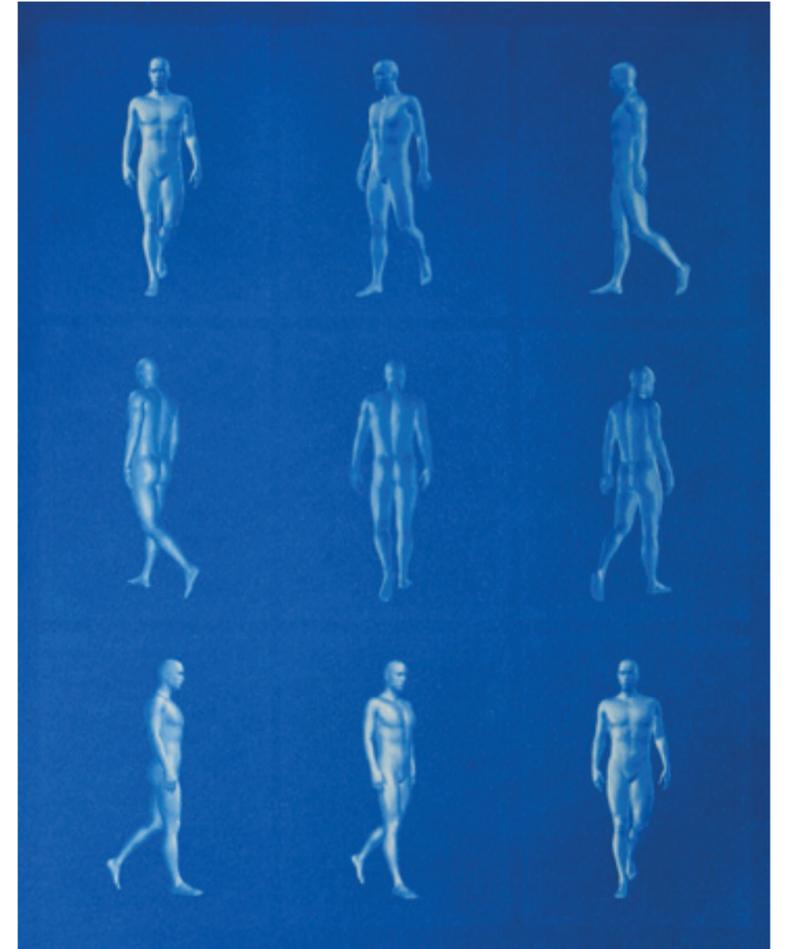
Heinz Innerhofer, flu(ch)t, 2018 © Heinz Innerhofer

23
BURKHARD EIKELMANN GALERIE
08.03. – 06.04.2019
Dominikanerstraße 11, 40545 Düsseldorf
Oberkassel

This year, Burkhard Eikermann shows two exhibitions at once for the annual *Duesseldorf Photo Weekend* with the artists Heinz Innerhofer, South Tyrol, and Nils Müller, Hamburg. The exhibitions will be on display until the 6th of April 2019 in Düsseldorf-Oberkassel. Heinz Innerhofer presents two series of works with accompanying sound performances that were developed in cooperation with the musician Christina Auer and the composer Eduard Demetz. In the photographs of the second exhibition, Nils Müller opposes the visual overload of the South Korean capital Seoul and finds calmness within the chaos.

Burkhard Eikermann eröffnet anlässlich des *Duesseldorf Photo Weekend* zwei parallele Ausstellungen, die anschließend bis zum 06. April 2019 in Düsseldorf-Oberkassel zu sehen sein werden. Der Künstler Heinz Innerhofer, Südtirol, präsentiert gleich zwei Fotoserien mit dazugehörigen Klangperformances, die in Zusammenarbeit mit der Musikerin Christina Auer sowie dem Komponisten Eduard Demetz entstanden sind. In den Werken der zweiten Ausstellung tritt der Künstler Nils Müller, Hamburg, der visuellen Reizüberflutung der südkoreanischen Urbanität entgegen und schafft Ruhe innerhalb des ubiquitären Chaos.

24
ENGELAGE & LIEDER
08.03. – 30.03.2019
Ackerstraße 199, 40233 Düsseldorf
Flingern



Dominik Geis, Plate 1, Cyanotypie auf Papier, 2018 © Dominik Geis, courtesy Engelage & Lieder

Dominik Geis figure 0100110

Dominik Geis (*1985) schloss 2018 sein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf als Meisterschüler von Prof. Marcel Odenbach ab. Seine Abschlussarbeit *The Beauty of it*, eine immersive 3-Kanal-Videoinstallation, wurde im KIT-Kunst im Tunnel gezeigt, woraufhin er mit dem Baker Tilly Künstler-Stipendium ausgezeichnet wurde.

figure 0100110 kreist um gleichermaßen archetypische wie futuristisch anmutende menschliche Figuren, die Geis im Zuge der Arbeit an seinen Videoinstallationen am Computer entwarf und nun als Cyanotypie – neben der Daguerreotypie eines der frühen fotografischen Verfahren – auf grobem Büttenpapier umsetzt. Durch ihre mehrdeutigen Kontexte und Gesten werden die Figuren zu nicht weiter dechiffrierbaren Blaupausen feiner Stimmungsnuancen, die gerade in ihrer Bedeutungs Offenheit eine intuitive Präzision erlangen.

Dominik Geis (born 1985) completed his studies at the Kunstakademie Düsseldorf in 2018 as a master student of Prof. Marcel Odenbach's. His final work *The Beauty of it*, an immersive 3-channel video installation, was shown at KIT-Kunst im Tunnel, whereupon he was awarded the Baker Tilly Artist Scholarship.

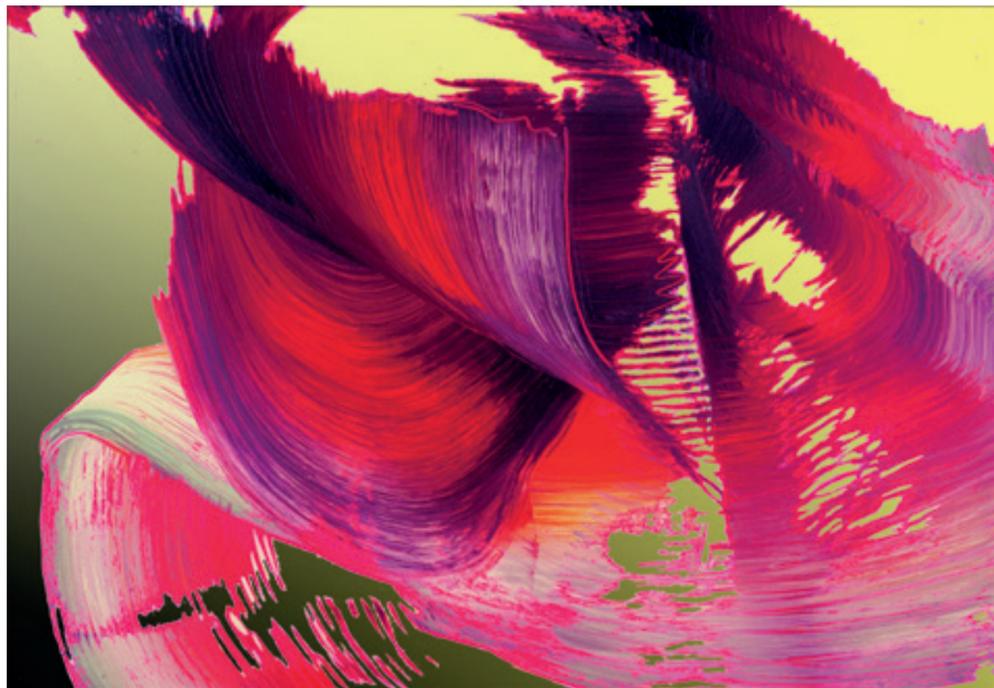
figure 0100110 revolves around both archetypal and futuristic human figures, which Geis designed digitally in the course of his work on video installations and which are now implemented on coarse laid paper in the medium of cyanotype - one of the early photographic methods of image production alongside daguerreotype. With their ambiguous contexts and gestures, the figures become indecipherable blueprints of fine atmospheric nuances, attaining an intuitive precision through their openness of meaning.



Simone Nieweg, *Grapefruit, Spinnweben und Reisighaufen, Grand Terrace, CA 2014*, C-Print 140 x 160 cm © S. Nieweg

Horst Gläser

Photographische Malerei



Horst Gläser, *Myraden*, 2009, Fine Art Print hinter Plexiglas, 140 cm x 200 cm © Horst Gläser

26
ART EDITION FILS
GALERIE IM STILWERK
08.03. – 23.03.2019
Grünstraße 15, 40212 Düsseldorf
Stadtmitte

Gespräch
mit dem Künstler Horst Gläser
Fr 08. März, 19:00 Uhr

Horst Gläser ist seit den 1980er-Jahren bedeutender Teil der international ausstrahlenden Düsseldorfer Kunstszene. Er studierte bei Gerhard Richter und K.O. Götz und hatte später selbst Professuren inne, u.a. an der Kunsthochschule Kassel. Schon früh befragte Horst Gläser die Grenzen der Kunst, und aus diesem Experimentieren ging ein Künstler hervor, der multimedial und interdisziplinär arbeitet.

Besonders bekannt sind Horst Gläser's Pinseltänze. Dies sind Malereien, die oft in Performances entstehen und inspiriert sind vom Rhythmus der Musik und des Tanzes. Für die neueste Werkgruppe der Photographischen Malerei kombiniert Gläser seine Pinseltänze mit Fotografie. Er bedient sich im Gestus der Appropriation Art seiner eigenen Werke, um hieraus völlig neue Kompositionen entstehen zu lassen. Diese Photographischen Malereien pulsieren. Sie sind purer Rhythmus – und „Rhythmus fundiert Horst Gläser's zentralen Beitrag zur Kunst“ (Prof. Manfred Schneckenburger, Leiter documenta 1977/ 1987).

Horst Gläser has been a part of the German and particularly the internationally renowned Düsseldorf art scene since the 1980s. After studying under Gerhard Richter and K.O. Götz, Gläser took over a chair at the Kunstakademie Kassel and other academies. From the beginning of his oeuvre, the artist has been questioning the boundaries of art and thus his process evolved into interdisciplinarity and multimediality.

Gläser's famous so-called Pinseltänze (brush dances) are often resulting from performances and are inspired by rhythm, music and dance. For his latest series, Gläser is combining these Pinseltänze with photography. Capturing and digitally remaking these existing works, he's creating completely different and stand-alone works as a form of appropriation art. These Photographic Paintings are pulsating. They're pure rhythm – and "rhythm is the core of Gläser's major contribution to art" (Prof. Manfred Schneckenburger, director documenta 1977/ 1987).

Katharina Mayer, Professorin für künstlerische Fotografie, gehört seit Langem zu den treuesten und großzügigsten Unterstützer*innen von fiftyfifty. Ihre Familienaufnahmen sind außergewöhnlich inszeniert. Immer wieder hat die Künstlerin auch prominente Familien abgelichtet, darunter die von Schriftsteller Navid Kermani oder von Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel. Mittlerweile liegt bereits der zweite Fotoband zur Serie *familia* vor. Die gleichnamige Ausstellung bei fiftyfifty ist ein Benefiz-Projekt für benachteiligte Familien. Für diesen guten Zweck stiftet die Künstlerin ihr Honorar von je 2.500 Euro für ein Familienporträt. Über 20.000 Euro konnten so bereits erzielt werden.

Katharina Mayer, professor of artistic photography, is one of the most generous supporters of fiftyfifty. Her family portraits are staged in a quite extraordinary manner. Repeatedly she took photo-portraits of the families of famous and prominent people, including well-known author Navid Kermani and Thomas Geisel, Lord mayor of Düsseldorf. By now, she has published a second foto collection of her *familia* series. The identically entitled exhibition at the fiftyfifty-Galerie is a charity event for the support of families in need. For this good cause, she donates her artist's fee of 2,500 euros for each family portrait taken by her. More than 20,000 Euros have already been raised this way.

Katharina Mayer

familia

25
FIFTYFIFTY-GALERIE
08.03. – 31.03.2019
Jägerstraße 15, 40231 Düsseldorf
Eller

Vernissage & Verlosung
von 10 Prints *Mein King Kong*
Fr 08. März, 18:00 Uhr



Katharina Mayer, *Tetjankellnerinbrettohneblind*, C-Print hinter Plexiglas, 125 x 90 cm, 2003
© Katharina Mayer, courtesy Galerie Lausberg

Paraiso

Catherine Abitbol
Lucia Fainzilber
Alice Quaresma

27
GERICKE + PAFFRATH GALLERY
08.03. – 08.04.2019
Bilker Straße 3, 40213 Düsseldorf
Carlstadt

Vernissage & Führung
mit der Künstlerin Lucia Fainzilber
Fr 08. März, 18:00 Uhr



Lucia Fainzilber, *The Beach*, 2013, Inkjetprint auf Archivpapier, 40 x 60 cm © Lucia Fainzilber

Die Gericke + Paffrath Gallery präsentiert mit der Ausstellung *Paraiso* drei Fotokünstlerinnen, Catherine Abitbol aus Kolumbien, Lucia Fainzilber aus Argentinien und Alice Quaresma aus Brasilien. Alle drei Künstlerinnen eint die Darstellung ihrer Realität in einer imaginären Welt, einem „Paraiso“.

Alice Quaresma hinterfragt in ihren Arbeiten die starre Objektivitätsbehauptung der Fotografie. Die Künstlerin nutzt ihre Faszination für das Meer als Symbol für eine Reise und als Entdeckungsort. Lucia Fainzilber spielt in ihren Fotografien mit Vorstellungen der Subjektivität des Paradieses und fragt, wie dieser ideale Ort mit unseren unterschiedlichen Visionen gefüllt werden kann. Catherine Abitbol's Fotografien interpretieren surrealistische Impressionen einer teils inspirierenden, teils ernüchternden Alltagslichkeit. Mal bedient sie sich eines beabsichtigten, mal eines willkürlich ausgewählten Ortes.

The Gericke + Paffrath Gallery presents three photo artists, Catherine Abitbol from Columbia, Lucia Fainzilber from Argentina and Alice Quaresma from Brazil with the exhibition *Paraiso*. What these three artists have in common, is the representation of their reality in an imaginary world, a “Paraiso”.

In her photographs, Alice Quaresma questions the rigid objectivity photography usually asserts. The artist uses her fascination for the sea as a symbol of a journey and a place of discovery. Lucia Fainzilber plays with images of the subjectivity of paradise in her photographs and asks, how this ideal place can be filled with our different visions. Catherine Abitbol's photos interpret surrealistic impressions of a partly inspiring and sometimes sobering everyday scene. Sometimes it uses an intentionally arbitrary location.



Neringa Naujokaite, aus der Serie *Schwarz Weiß Grau*, 2018, Pigment Print © N. Naujokaite

Neringa Naujokaite Schwarz Weiß Grau

28
MENO PARKAS – GLEIXNER ART
08.03. – 13.04.2019
Dorotheenstraße 22, 40235 Düsseldorf
Flingern

Gespräch
mit der Künstlerin Neringa Naujokaite
Fr 08. März, 19:00 Uhr

Im Fokus der Fotoserie *Schwarz Weiß Grau* steht eine authentische Wohnung aus den 1930er-Jahren in Kaunas während ihrer Restaurierung – ein Zusammenspiel der architektonischen Formen und Linien mit dem Licht und die daraus resultierende Dynamik in Schwarzweiß.

Parallel zeigt Neringa Naujokaite das Video *un altro ... di vento, di cielo*. Die symmetrischen, orthogonalen Videoaufnahmen der Architektur an der Schnittstelle zur Landschaft wirken wie eine Sequenz aus schwarz-weißen, rhythmisch ineinander wechselnden Standbildern. Aufgenommen aus der Zentralperspektive, verschmelzen sie teilweise ineinander, oder sie erschließen neue architektonische Räume, während die Vokalklänge – elektronisch verstärkt und entfremdet – diese Räume zusätzlich erweitern. Die gefilmte stille Gegebenheit als Ausgangssituation wirkt durch die technische Überarbeitung und akustische Untermalung wie die Kulisse eines monumentalen Bühnenbildes, in der die sich langsam hebenden Vorhänge abwechselnd unberührte Natur- oder Architekturlandschaften erscheinen lassen.

In focus of the photo series *Black White Gray* is an authentic 1930s apartment in Kaunas during restoration – the interplay of the clear architectural forms and lines with light and the resulting dynamics of black and white.

In parallel, Neringa Naujokaite presents the video *un altro ... di vento, di cielo*. The symmetrical, orthogonal video images of architecture alternating with landscape appear like a rhythmical sequence of black and white stills. The images recorded from central perspective partially merge into each other or they open up new architectural spaces, while the vocal sounds – electronically amplified and alienated – expand these spaces even further. The silent reality as the initial film situation works through the technical revision and acoustic background as a backdrop of the monumental stage set, in which the untouched natural or architectural landscapes appear alternately behind the slowly rising curtains.

Chaos, Ordnung, Struktur und Archiv

Studierende und Lehrende des Lehrgebiets
Fotografie der HSD, kuratiert von
Prof. Mareike Foecking

30
HSD
ALTE KÄMMEREI
08.03. – 10.03.2019
Marktplatz 6, 40213 Düsseldorf
Carlstadt

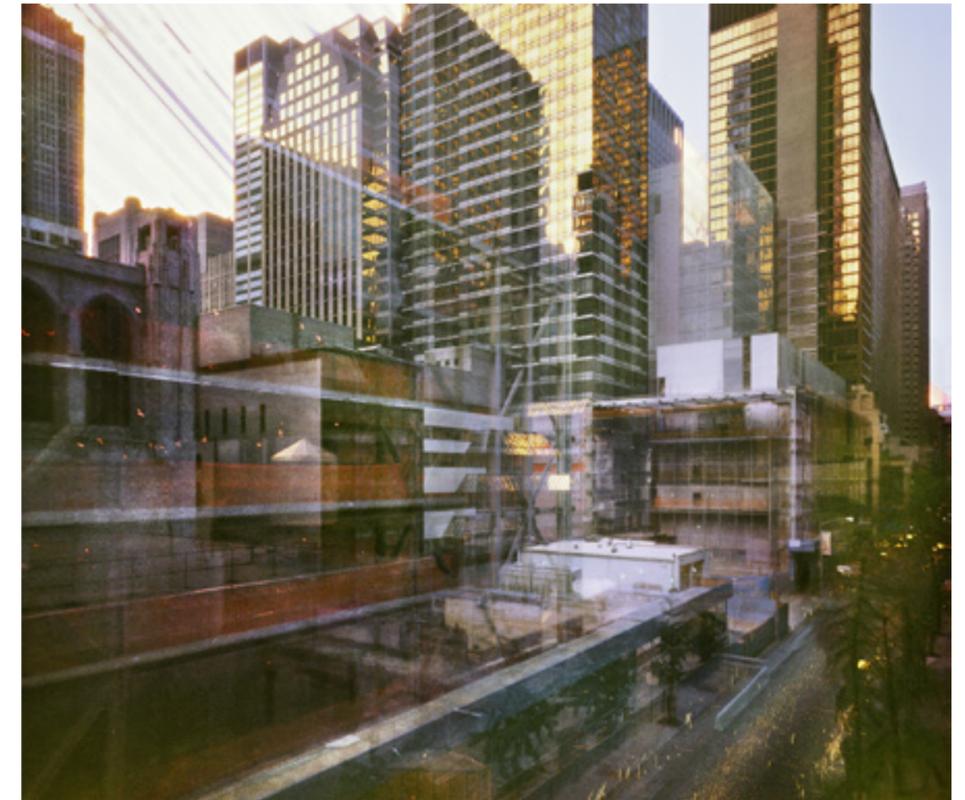
Podiumsdiskussion
Photographie in Düsseldorf
Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft
u. a. mit Prof. Mareike Foecking (Moderation)
und Felix Krämer
Sa 09. März, 18:30 Uhr

In Meinem Kopf, auf Meinem Laptop, in Meinem Archiv, in Meinem Mikrokosmos, in Meiner Umgebung... und in der Welt? Wie weit sind wir Menschen heute in das aktuelle, auch politische Geschehen involviert, wie lange bleiben wir Betrachter und ab wann entscheiden wir zu agieren? Wie sehr kümmert uns das Heute, wie sehr denken wir noch über das Gestern nach und was ist mit dem Morgen? Materie impliziert Chaos - aber wie frei sind wir und wann und wie gebunden? Die Blicke in dieser Ausstellung schauen auf das Fremde in der Fremde und auf das Fremde im Vertrauten so wie auch auf das Vertraute und das Fremde überall. Genauso wie wir den Anderen täglich begegnen, so begegnen wir auch täglich immer wieder uns selbst.

In My head, on My laptop, in My archive, in My microcosm, in My environment... and in the world? How deeply are we humans involved, these days, in current events and also in the political happenings? How long do we remain observers and at which point do we decide to act? To what extent do we care about today, to what extent do we still think about yesterday and what about tomorrow? Matter implies chaos - but how free are we and when and how are we constrained? The works in this exhibition look at the other, into the other and at the other in the familiar as well as at the familiar and the other everywhere. In the same way that we encounter others every day, so too we encounter ourselves over and over again on a daily basis.



Amira Hartmann, *Lücken füllen*, 2019 © Amira Hartmann



Michael Wesely, *The Museum of Modern Art New York* (9.8.2001 – 7.6.2004) C-Print, UltrasecG in metal frame, 125 x 150 cm
Courtesy Michael Wesely, Galerie Fahnemann, Berlin und Grisebach

29
GRISEBACH
08.03. – 05.04.2019
Bilker Straße 4–6, 40213 Düsseldorf
Carlstadt

Michael Wesely

The Camera was Present (1988 – 2018)

Seit 1988 realisiert der Künstler Michael Wesely fotografische Bilder in extremen Langzeitbelichtungen. Motive und Ereignisse seines Interesses bestimmen die Dauer der Belichtung: Auf einen Strauß Tulpen fokussiert er seine Kamera eine ganze Woche, das Orchester der Philharmonie Berlin begleitet sie während der gesamten Partitur, gleichermaßen den dreijährigen Umbau an der Außenarchitektur des Museum of Modern Art. In der Casa de Vidro in São Paulo folgt sein Objektiv für die Dauer eines Jahres dem Wandel der Natur und den wechselnden Lichtverhältnissen.

Seit Jahrzehnten arbeitet Wesely mit der Zeit. Seine künstlerische Arbeit dokumentiert sie als zeitlichen und räumlichen Prozess. Sie zeichnet Genese, Blüte und Verfall nach. Was gerade noch im Bild festgehalten wird, geht wieder verloren, wird überlagert, verdichtet sich durch Wiederholungen. Es verschwimmt, wird durch die verstrichene Zeit und Spuren der Bewegung unscharf. Michael Weselys Werke sind so eindrucksvolle Zeugnisse eines lebendigen Prozesses.

Die Grisebach Repräsentanz in Düsseldorf freut sich sehr, anlässlich des *Duesseldorf Photo Weekend*, in Kooperation mit der Galerie Fahnemann in Berlin eine Einzelausstellung zu inzwischen 30 Jahren Langzeitfotografien von Michael Wesely zeigen zu können.

Since 1988, the artist Michael Wesely has been creating photographic images in extreme time exposures. Motifs and events he is interested in determine the duration of the exposure: he focuses his camera on a bouquet of tulips for a whole week, it accompanies the Berlin Philharmonic throughout the entire score, as well as the three-year reconstruction of the exterior architecture of the Museum of Modern Art. In the Casa de Vidro in São Paulo, his lens follows the changes in nature and the changing lighting conditions for a period of one year.

Wesely has been working with time for decades. It documents his artistic work as a temporal and spatial process. It traces genesis, flowering and decay. What has just been captured in the picture is lost again, superimposed, condensed by repetitions. It becomes indistinct, blurred by elapsed time and traces of movement. The works by Michael Wesely are thus impressive testimonies of a living process.

During the *Duesseldorf Photo Weekend*, the Grisebach Representative Office in Düsseldorf is delighted to present a solo exhibition of Michael Wesely's long-term exposures of 30 years, in cooperation with the Fahnemann Gallery in Berlin.

Der Fotograf Hervé Lequeux und der Journalist Sébastien Deslandes haben über fünf Jahre hinweg französische Jugendliche aus verschiedenen Banlieues begleitet, fotografiert und interviewt. Daraus entstand die Ausstellung „Une jeunesse française“ (Eine französische Jugend).

Jugendliche aus Duisburg-Marxloh haben mit Blick auf diese Ausstellung Parallelen zu den französischen Banlieues mit Eindrücken aus ihrem Lebensumfeld gezogen.

Die Ausstellung *Gekreuzter Blick auf die Stadtteile* räumt mit Vorurteilen und vorgefertigten Meinungen auf und erzählt die Geschichte der Begegnungen mit Jugendlichen aus sogenannten Problembezirken in Deutschland und Frankreich. Sie wirft einen Blick auf den Alltag dieser Jugendlichen und auf ihre Erwartungen an die Gesellschaft und die demokratischen Werte, auf die diese sich beruft.

Photographer Hervé Lequeux and journalist Sébastien Deslandes have been traveling around France for five years to meet, photograph and interview young people from different working-class neighborhoods in France. "Une jeunesse française" - a French Youth - is an exhibit of their work.

Teens from Duisburg-Marxloh have been invited to make a photography project on the same subject in Germany and gave their impressions of their own environment.

The exhibition *Regards croisés sur les quartiers* - Views on the districts, which gathers both projects, sweeps away prejudices and preconceived opinions, as it tells the story of the meeting with teenagers from so-called "problematic districts" in Germany and France. It peeks at the daily life of the teenagers, their expectations of the society and the democratic values on which they rely.

Gekreuzter Blick auf die Stadtteile

Sébastien Deslandes
Hervé Lequeux

32
INSTITUT FRANÇAIS
22.02. – 16.03.2019
Bilker Straße 9, 40213 Düsseldorf
Carlstadt



Amandine Clichy sous bois © Hervé Lequeux

Luise Rainer

Eine Hollywood-Göttin aus Düsseldorf

Clarence S. Bull
Eric Carpenter
William E. Cronenweth
Durward Graybill
George Hurrell
Ted Allan
Florence Vandamm
Karl van Echten
László Willinger



George Rinhart, *Portrait von Luise Rainer*, *The Great Ziegfeld*, 1936
© Metro-Goldwyn-Mayer

39
INTERNATIONALE MUSIKAKADEMIE
ANTON RUBINSTEIN
08.03. – 10.03.2019
Flinger Straße 1, 40213 Düsseldorf
Altstadt

Die Internationale Musikakademie Anton Rubinstein zeigt in ihren Räumen im Haus Goldener Helm in der Düsseldorfer Altstadt Porträts und Film-Stills der Hollywood-Diva Luise Rainer aus der Sammlung Michael Blatow.

Gleich zweimal gewann Luise Rainer den Oscar als beste Hauptdarstellerin: 1936 für die Rolle der Anna Held im Musical-Film *The Great Ziegfeld* und im folgenden Jahr für die Darstellung der chinesischen Bäuerin O-Lan in *The Good Earth*. Bis heute ist die gebürtige Düsseldorferin die einzige Deutsche, der das gelungen ist. Die Tochter eines jüdischen Geschäftsmannes hatte an der Theaterakademie des Düsseldorfer Schauspielhauses unter Louise Dumont und Gustav Lindemann studiert. Max Reinhardt engagierte sie nach Wien, 1935 nahm das Hollywood-Studio MGM sie unter Vertrag. Während der Kriegsjahre setzte sie sich mit Albert Einstein und Ernest Hemingway aktiv für Flüchtlinge aus Europa ein. Danach zog sie sich aus dem Filmgeschäft zurück und lebte bis zu ihrem Tod im Jahr 2014 in London.

Zu jeder vollen Stunde gibt es in der Ausstellung eine kurze musikalische Präsentation durch Dozenten oder Studierende der Musikakademie.

The International Music Academy Anton Rubinstein presents portraits and film stills of the Hollywood diva Luise Rainer from the collection Michael Blatow at Haus Goldener Helm in the old town of Düsseldorf.

Luise Rainer (1910–2014) won the Academy Award for Best Actress twice: 1936 for the role of Anna Held in the musical film *The Great Ziegfeld* and the following year for the role of Chinese farmer O-Lan in *The Good Earth*. To this day, the native of Düsseldorf has been the only German actress to achieve this. The daughter of a Jewish businessman studied at the Theatre Academy of the Schauspielhaus Düsseldorf with Louise Dumont and Gustav Lindemann. Max Reinhardt brought her to Vienna, in 1935 she was signed by Hollywood studio MGM. During the war years, she collaborated with Albert Einstein and Ernest Hemingway in saving refugees from Europe. After the war, she retired from the film business and lived in London until her death in 2014.

At every full hour, there will be a short musical presentation by members of faculty or students of the International Music Academy Anton Rubinstein.



Corinna Rosteck, *riven in time*, Fine Art Print, 90 x 130 cm, 2018 © Corinna Rosteck

Corinna Rosteck

RIVEN IN TIME

zusätzliche Ausstellungen

Katharina Mayer

Demut

23.02. – 31.03.2019

Susanna Neunast

What colour is your cloud?

08.03. – 15.03.2019

Satire

Demut – eine satirische Annäherung

mit Martin Maier-Bode

(Düsseldorfer Kommödchen)

Sa 09. März, 15:00 Uhr

Tanzperformance

riven in time

von Paul Calderone

(Deutsche Oper am Rhein, Ballett im Revier)

Sa 09. März, 18:30 Uhr

Matinee

Aleksandar Filic spielt

Tschaikowski, Mussorgski und Prokofjew

So 10. März, 12:00 Uhr

Die Fotografien von Corinna Rosteck folgen dem Bewegungsstrom, dem Fluidalen, Unsteten und Ephemeren und reflektieren ihre Bewegungen auf Wasserflächen, in Wolken und Luftströmen. Sie lauern ästhetischen Kräften auf, die Tanz und Fotografie verbinden.

Dabei bewirkt die druck- und lichttechnische Bearbeitung der Aufnahmen den ästhetischen Eigensinn der Arbeiten, um zwischen Schwerelosigkeit und Stofflichkeit zu oszillieren. Rostecks Bilder bringen sowohl das Gegenwärtige als auch den Wechsel der Empfindungen, die Tanz und Tänzer auflösen, zum Ausdruck. Menschen, die sich verirren und gleichzeitig um Halt ringen – die somit zum Sinnbild für Menschlichkeit und menschliches Verhalten werden. Ihre Arbeiten bewegen sich zwischen faktischer Fotografie und Malerei und eröffnen den Blick auf eine ästhetische Zwischenzone des Zeitlichen.

The photographs by Corinna Rosteck follow the flow of movement, the fluid, the unstable and the ephemeral and reflect their movements on water surfaces, in clouds and air currents.

In doing so, the editing of the photographs through printing and lighting techniques causes the aesthetic obstinacy of the works to oscillate between weightlessness and materiality. Rosteck's paintings express both the present and the change in the emotions that dance and dancers create. People who get lost and at the same time struggle for support - thus becoming a symbol of humanity and human behaviour. Her work moves between factual photography and painting and opens the view to an aesthetic intermediate zone of the temporal.

Matthias Leupold

Szenische Fotografien – Vintage-Prints aus den 80er-Jahren



© Matthias Leupold

Mit Freunden inszenierte Leupold eine von der Nomenklatura der DDR unerwünschte Parallelwelt, in der gesellschaftlich relevante Themen wie Einsamkeit, Stagnation, Heimkehr und Schutzbedürftigkeit verdichtet visualisiert wurden und von denen einige als Bildikonen der 1980er-Jahre in Ost-Berlin gelten können (z.B. Ausstellung *Übergangsgesellschaft* der Berliner Akademie der Künste 2009; *Geschlossene Gesellschaft*, Berlinische Galerie 2012).

„Was er sich erarbeitet hat und was seine Fotokunst ausmacht, versucht man zusammenzufassen in drei polaren Spannungen zwischen Statik und Dynamik, zwischen Kontemplation und Narration, zwischen Scherz und Symbol. In den Bildern fallen diese Dimensionen und Kategorien nicht auseinander, sondern verschmelzen teilweise oder ganz.“ Zitat T.O. Immisch, 2003.

33b
GALERIE LAUSBERG ZU GAST IM
WIRTSCHAFTSCLUB
09.03. – 15.03.2019
Blumenstr. 14, 40212 Düsseldorf
Stadtmitte

Vernissage

Sa 09. März, 12:00 Uhr

zusätzliche Ausstellung

3PLUS1

David Burdeny, Gudrun Kemska,

Katharina Mayer

bis 15.03.2019

With friends, Leupold staged a parallel world unwanted by the nomenclature of the GDR, in which socially relevant topics such as loneliness, stagnation, homecoming and vulnerability were condensedly visualised and of which some can be regarded as iconic icons of the eighties in East Berlin (eg. exhibition *Transitional Society* at Academy of Arts, Berlin, 2009; *Closed Society*, Berlinische Galerie 2012).

„What he has worked out and what makes his photographic art, one tries to summarise in three polar tensions between static and dynamic, between contemplation and narration, between joke and symbol. In the pictures, these dimensions and categories do not fall apart, but partially or completely merge.“ Quote T.O. Immisch, 2003.



Helle Jetzig, *NY Reloaded L 2*, 2018, Malerei und Siebdruck auf Fotografie, 99 cm x 125 cm x 6 cm © Helle Jetzig

Inken Boje and friends

Regarding Yoko Ono

Die Ausstellung im Onomato setzt sich aus mehreren Modulen zusammen. Die Künstlerin Yoko Ono steht im Fokus der Ausstellung. Ein Open Call mit Arbeiten zu Yoko Ono wird ausgestellt. Jerónimo Arteaga-Silva zeigt die Serie *Corners*. Die Konzeptkünstlerin Yoko Ono ist eine von weltweitem Rang. Es werden Performance Gegenstände von Ono zur Aktion bereitgestellt. Kataloge liegen aus sowie das Buch *Grapefruit* mit zahlreichen Performance-Anleitungen. Die Architekturfotoserie *Corners* von Jerónimo Arteaga-Silva dokumentiert Räume, bzw. die Übergänge von Raumsituationen mit verschiedenen Mustern, Linien und Materialien. Ein Stilleben der Dinge, deren suggestive Oberflächen makellos scheinen und eine quasi utopische Auffassung der Realität vermitteln. Es ist ein Konzept von Konstruktion und Dekonstruktion.

The exhibition at the Onomato has several segments. The artist Yoko Ono puts a focus on our show. The open call to artists of the region to expose a work related to Yoko Ono will be presented. The photo artist Jerónimo Arteaga-Silva shows his series *Corners*. The concept artist Yoko Ono is world-renowned. We will supply the Onomato with tools she often used as performance utensils, ready for its usage. Catalogues will refer to her work and her book *Grapefruit* will inspire and encourage you to perform as well. The photos of Jerónimo Arteaga-Silva's *Corners* are architectural documentaries of public places and transitions with different patterns, linings and materials. A still life of places with a suggestive surface, flawless and obviously a utopist reality. A concept of construction and deconstruction.

Helle Jetzig

Urban Structures 2.0

34
CHRISTIAN MARX GALERIE
08.03. – 06.04.2019
im stilwerk, Grünstraße 15, 40212 Düsseldorf
Stadtmitte

Helle Jetzig schafft Kunstwerke mit ganz eigener, geradezu surrealer Magie und Ausdruckskraft. Diese verdanken sie einer einzigartigen Technik, die der Künstler schnörkellos „Malerei und Siebdruck auf Fotografie“ nennt, einer vielschichtigen transparenten Malerei auf Fotocollagen, die zudem mit vielen Lackschichten versehen ist. Motive für seine Bilder sind Architektur und Straßenszenen der Großstädte, deren Strukturen und Rhythmen.

In seinen Werken geht es ihm aber nicht um Stadtporträts oder bestimmte bildliche Aussagen, sondern vornehmlich um ästhetische Qualitäten, um eine kunstimmanente Reflexion über Malerei und Fotografie, Gegenständigkeit und Abstraktion, Wahrnehmung und Realität, um die Komposition selbst, die sich aus kalkulierter fotografischer Konstruktion, subjektiver gestischer Malerei und nicht zuletzt einem gesteuerten Zufall ergibt.

Helle Jetzig creates works of art in his own particular way, with almost surreal magic and expressive power due to a unique technique simply called "painting and silkscreen print on photography" by the artist, which is a multi-layered transparent painting on photo collage coated with many layers of varnish. Motifs for his paintings are architecture and street scenes of the big cities, their structures and rhythms.

In his works, he is not interested in city portraits or certain pictorial statements but primarily in aesthetic qualities, in an intrinsically artistic reflection of painting and photography, concreteness and abstractionism, perception and reality, and in the composition itself, resulting from calculated photographic construction, subjective gestural painting and, not least, a controlled coincidence.



Inken Boje, *Homage an Yoko Ono*, aus der Serie *In guter Gesellschaft*, 2005 © Inken Boje

36
ONOMATO KÜNSTLERVEREIN
08.03. – 10.03.2019
Birkenstraße 97, 40233 Düsseldorf
Flingern

Gespräch
mit den Künstler*innen
So 10. März, 16:00 Uhr

Interieur

Mark Baranovskiy
Tim Dechent
Luise Flügge
Paulina Holtkamp
Miriam Hüning
Patrick Lohse
Bassel Karim Nazzal
Eva Olbricht



Patrick Lohse, *Cool Down Pink*, 2018 © Patrick Lohse

„Der von der Einbildungskraft erfasste Raum kann nicht der indifferente Raum bleiben, der den Messungen und Überlegungen des Geometers unterworfen ist. Er wird erlebt.“ (G. Bachelard, *Poetik des Raumes*)

Für die Ausstellung im Rahmen des *Duesseldorf Photo Weekend 2019* haben wir Studenten der Folkwang Universität der Künste Essen eingeladen, ihre künstlerischen Positionen zum Thema ‚Interieur‘ zu zeigen und über die Fotografie hinaus reflektierend mit dem Raum zu arbeiten. Es soll ein Dialog entstehen zwischen Fotografie, Raum, Zeit und dem persönlichen Empfinden. In den sozialen Medien dient das fotografische Bild fast ausschließlich der Außenwirkung. Deshalb unsere Fragestellung: Wie nehme ich das Außen wahr und was bedeutet dies für das Erfahrbarmachen des eigenen Selbst?

Die künstlerischen Blickwinkel sind unterschiedlich: Körperräume werden reflektiert, Außenräume zu Metaphern von innerem Erleben und intuitiv in Szene gesetzte Objekte zum Gegenstand der Reflexion über das innere Selbst. Einzelne Studenten haben Räume nachgebaut und Oberflächen untersucht, um deren Wirkung zu überdenken. In einer wissenschaftlichen Untersuchung deutet die Erfahrung der Bedeutungslosigkeit des kosmischen Raumes, des Universums, auf die eigene Kleinheit und Unbedeutendheit.

37
PLAN.D. PRODUZENTENGALERIE
08.03. – 24.03.2019
Dorotheenstr. 59, 40235 Düsseldorf
Flingern

Gespräch
mit den Künstler*innen,
moderiert von Matthias Gründig
So 10. März, 16:30 Uhr



Paulina Holtkamp, *Atundanda*, 2018 © Paulina Holtkamp

“The space captured by the imagination cannot remain the indifferent space subject to the measurements and considerations of the geometer. It is being experienced.“ (G. Bachelard, *Poetics of Space*)

For the exhibition as part of the *Duesseldorf Photo Weekend 2019*, we invited students of the Folkwang University of the Arts in Essen. They show their artistic positions on the topic of ‘interior’ and work with space in a reflective way beyond photography. A dialogue between photography, space, time and personal feeling is intended. In social media, the photographic image almost exclusively serves the external effect. Therefore, our question: How do I perceive the outside and what does this mean for experiencing our own selves?

The artistic perspectives are different: body spaces are being reflected, external spaces become metaphors of inner experience, and intuitively staged objects become objects of reflection on the inner self. Some students have recreated spaces and studied surfaces to reconsider their effects. In a scientific investigation, the experience of the infinity of cosmic space, of the universe, points to our own smallness and insignificance.

Traut ihr euren Augen? Könnt ihr ihnen trauen?
Die Collage ist ein *Pars pro Toto* der modernen Kultur. Das betrifft nicht nur das Verfahren der allegorischen Montage – der modellhaften Strategie einer Reihe künstlerischer, wissenschaftlicher oder kuratorischer Praktiken –, sondern auch einen Aspekt, den wir oft allzu leicht ausblenden: die für unsere Zeit, das heißt für die Epoche von Fake News, Raytracing, Memes und Simulakren typische Existenzweise der Bilder.

Durch die Präsentation von Fragmenten, die aus größeren Kontexten herausgerissen, mithin ihrer ursprünglichen Bedeutungen beraubt und in der Maschinerie einer ungeheuren Vorstellungskraft umgeformt wurden, zeigt Weronika Gęsicka auf verblüffende Weise, dass heute jedes Bild an tausenden Orten zugleich existiert, in tausenden unterschiedlichen Kontexten, und demzufolge immer Bruchstück ist, eine doppelt verwischte Spur: (a) im Verhältnis zu dem, was es repräsentiert, und (b) im Verhältnis zu dem Kontext, in den es andernorts gestellt wird. Andere Bilder gibt es nicht – es sei denn, jenseits der Geschichte. In der Geschichte gibt es nur die Unvollständigkeit des Bildes.

Kuratiert von Iwo Zmysłony und organisiert in Zusammenarbeit mit der Galerie Jednostka in Warschau.

Do you believe your own eyes? Can they ever be trusted?
The art of collage is the *Pars pro toto* of contemporary art. It not only implicates the process of allegorical montage – template strategies for a range of art, research or else curatorial practices – it also reveals something we forget about all too easily: the way images function in ways that are appropriate for our day and age – times of fake news, raytracing, memes, simulacra...

In presenting fragments torn from greater wholes, thus stripped of source contexts and transformed by the machinery of terrible imaginations, Weronika Gęsicka diverts our attention towards the notion that today every image exists in a thousand places all at once, in thousands of various contexts, and what is more – always turns out to be a sliver of itself, a trace smudged twice over: (a) in terms of that which it represents, as well as (b) that which it happens to be linked to elsewhere. There are no other images – only if they are beyond history. In history, we are condemned to experience the incompleteness of images.

Curated by Iwo Zmysłony and organised in partnership with Gallery Jednostka in Warsaw.

Weronika Gęsicka SELTSAM

38
POLNISCHES INSTITUT
02.02. – 22.03.2019
Citadellstraße 7, 40213 Düsseldorf
Carlstadt



Weronika Gęsicka, *Untitled #23* from the *Traces* series, 2015–2017 © Jednostka Gallery

Die Fotografien des 1958 in Madrid geborenen Chema Madoz zeigen auf subtile und ironische Weise paradoxe Welten von alltäglichen Gegenständen. Gewöhnliche Objekte, die Madoz selbst baut, werden in seinem Atelier in einen neuen visuellen Kontext gestellt und erhalten durch das spielerische Zusammenwirken mit anderen Objekten eine neue Bedeutung, jenseits ihrer ursprünglichen Funktion. Diese liegt nun nicht mehr in ihrer Benutzung oder Zweckmäßigkeit. Vielmehr entstehen die Objekte einzig und allein, um als assemblierte, teilweise surreale Konstruktionen fotografiert zu werden. Besonders ist dabei, dass die Manipulation der Bildwelten auf analoger Ebene stattfindet und nicht durch digitale Bearbeitung hervorgerufen wird. Chema Madoz ist einer der bekanntesten zeitgenössischen Fotografen Spaniens. Zunächst fotografierte der Künstler ausschließlich Menschen in verschiedenen Landschaften, bis er sich der Objektfotografie zuwendet. Er ist in vielen internationalen Sammlungen vertreten und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden. In über zwei Jahrzehnten hat Chema Madoz ein unvergleichliches fotografisches Œuvre geschaffen. Chema Madoz lebt und arbeitet in Madrid.

The photographs of Chema Madoz, born in Madrid in 1958, subtly and ironically show paradoxical worlds of everyday objects. Ordinary objects that Madoz builds himself are placed in a new visual context in the environment of his studio. They are given a new meaning beyond their original function through playful interaction with other objects. What matters now is no longer their use or purpose. Rather, the objects are created solely in order to be photographed as assembled, partly surreal constructions. What is special about this is that the manipulation of the image worlds takes place on an analogue level and is not caused by digital processing. Chema Madoz is one of the best known contemporary photographers in Spain. In the past, the artist photographed people in different landscapes until he turned to object photography. He is represented in many international collections and has been awarded numerous prizes. In over two decades, Chema Madoz has created an incomparable photographic oeuvre. Chema Madoz lives and works in Madrid.

Chema Madoz

Nature of Things



Chema Madoz, *Avión vela*, 2017, 60 x 50cm © Chema Madoz

40
GALERIE CLARA MARIA SELS
08.03. – 30.04.2019
Poststraße 3, 40213 Düsseldorf
Carlstadt



Morgaine Schäfer, *BWS 1224 (Woman with a Spyglass)*, 2019, Inkjet-Print, 80 x 60 cm, (Ausschnitt)
courtesy Morgaine Schäfer & Setareh Gallery

41
SETAREH GALLERY
15.02. – 15.03.2019
Hohe Straße 53, 40213 Düsseldorf
Carlstadt

Gespräch
mit den Künstlerinnen, moderiert von Felix Fischer
Sa 09. März, 18:00 Uhr

Anlässlich des *Duesseldorf Photo Weekend 2019* präsentiert Setareh Gallery die Doppelausstellung *memo* von Morgaine Schäfer (geb. 1989) und Sabine Dusend (geb. 1984). Übergreifendes Thema der Ausstellung sind durch Bildmedien festgehaltene respektive von solchen gelöschte ‚Erinnerungen‘. Während Morgaine Schäfer Fotografien von analogen ‚Diaprojektionen‘ aus ihrem wiederentdeckten Familienfundus zeigt, veranschaulicht Sabine Dusend den Löschmodus privater sowie künstlerischer Aufnahmen aus dem Speicher ihrer Digitalkamera.

Die fotografischen Arbeiten beider Künstlerinnen bilden thematische wie kompositorische Parallelen und erzeugen in der Gesamtschau Querverbindungen sowie erweiterte Gedanken- und Interpretationsräume, die die Variabilität und Sensibilität bildlicher Erinnerungen mit medienreflexiven und -kritischen Diskursen in Beziehung setzen. Anlässlich der Ausstellung erscheint eine Publikation.

Sabine Dusend Morgaine Schäfer

memo

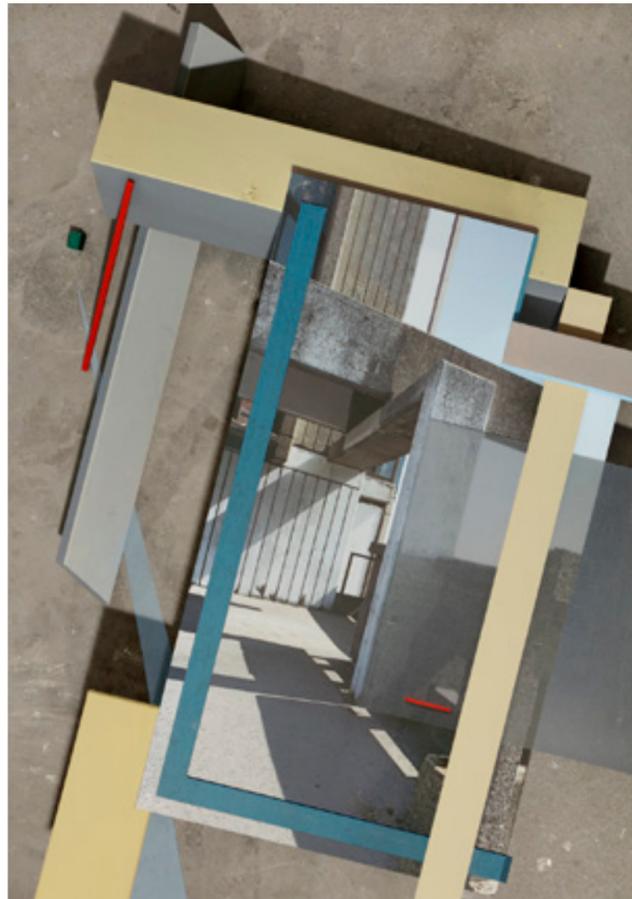


Sabine Dusend, *Löschen (Hand II)*, 2019, Inkjet-Print, 70 x 55 cm
courtesy Sabine Dusend & Setareh Gallery

On the occasion of the *Duesseldorf Photo Weekend 2019*, Setareh Gallery presents the double exhibition *memo* by Morgaine Schäfer (b. 1989) and Sabine Dusend (b. 1984). The overarching theme of the exhibition is ‘memories’ recorded or deleted by visual media. While Morgaine Schäfer shows photographs of analog ‘slide projections’ from her rediscovered family collection, Sabine Dusend illustrates the process of deleting private and artistic images from the memory of her digital camera.

The photographic works of both artists form thematic and compositional parallels and in the overall view create cross-connections as well as extended spaces of thought and interpretation that relate the variability and sensitivity of pictorial memories to media-reflexive and -critical discourses. A publication will be published on the occasion of the exhibition.

58
 SHOWROOM / HSL
 08.03. – 10.03.2019
 Adersstr. 49, 40215 Düsseldorf
 Friedrichstadt



Christine Erhard, *B 4B*, 2017, 130 x 85 cm © Christine Erhard

Mit welchen Möglichkeiten zeitgenössische Fotografie über die bloße Abbildhaftigkeit hinaus in eine zusätzliche Ebene transportiert werden kann, zeigen Fotokünstler in enger Zusammenarbeit mit dem hsl Fachlabor. In direkter Nachbarschaft zum Labor werden fotografische Arbeiten gezeigt, die sich wegorientieren von dem reinen Abbild hin zum Objekthaften. Johannes Döring, Christine Erhard, Markus Hoffmann, Juergen Staack und Martina Sauter sind der Einladung von hsl gefolgt, für das *Duesseldorf Photo Weekend* Fotoarbeiten zu realisieren. Diese Fotografieobjekte wurden außerhalb der Standarddruckverfahren hergestellt. Sie zeigen eindrucksvoll die technischen Möglichkeiten der Bildproduktion unter dem Einsatz unkonventioneller Druckmedien als zusätzlichen gestalterischen Bestandteil eines Gesamtkunstwerkes. Seit mehr als 30 Jahren ist die hsl Fachlabor GmbH über die Grenzen Düsseldorfs hinaus als bedeutender Partner namhafter Fotokünstler und Fotografen bekannt. Künstlerinnen und Künstler lassen dort ihre fotografischen Werke produzieren und können auf eine große technische und handwerkliche Spanne von klassischen bis hin zu modernsten digitalen Produktionsverfahren zurückgreifen. Das Fachlabor genießt deshalb einen hohen Stellenwert innerhalb der zeitgenössischen Fotografie und nimmt aus diesem Grund am *Duesseldorf Photo Weekend 2019* mit einer Ausstellung teil.

In close cooperation with the hsl Fachlabor, photographic artists show the possibilities with which contemporary photography can be transported beyond the mere depiction to an additional level. In the direct vicinity of the laboratory, photographic works are shown that orient themselves away from the pure image to the object. Johannes Döring, Christine Erhard, Markus Hoffmann, Martina Sauter and Juergen Staack accepted hsl's invitation to realise photographic works for the *Duesseldorf Photo Weekend*. These photographic objects were produced outside of the standard printing process. They impressively demonstrate the technical possibilities of image production using unconventional print media as an additional creative component of a total work of art. For more than 30 years, hsl Fachlabor GmbH has been known beyond the borders of Düsseldorf as an important partner of renowned photo artists and photographers. Artists have their photographic works produced there and can fall back on a wide range of technology and craftsmanship from classical to the most modern digital production processes. The specialist laboratory therefore enjoys a high status within contemporary photography and for this reason is participating in the *Duesseldorf Photo Weekend 2019* with an exhibition.

Simone Nieweg Laurenz Berges

Real Places



Laurenz Berges, *Casino*, 2008, C-Print, 78,5 x 109 cm © Laurenz Berges



Simone Nieweg, *Grapefruit, Spinnweben und Reisighaufen, Grand Terrace, CA 2014*, C-Print 140 x 160 cm © S. Nieweg

42
 SIPGATE SHOWS
 08.03. – 18.05.2019
 Gladbacher Straße 46, 40219 Düsseldorf
 Unterbilk

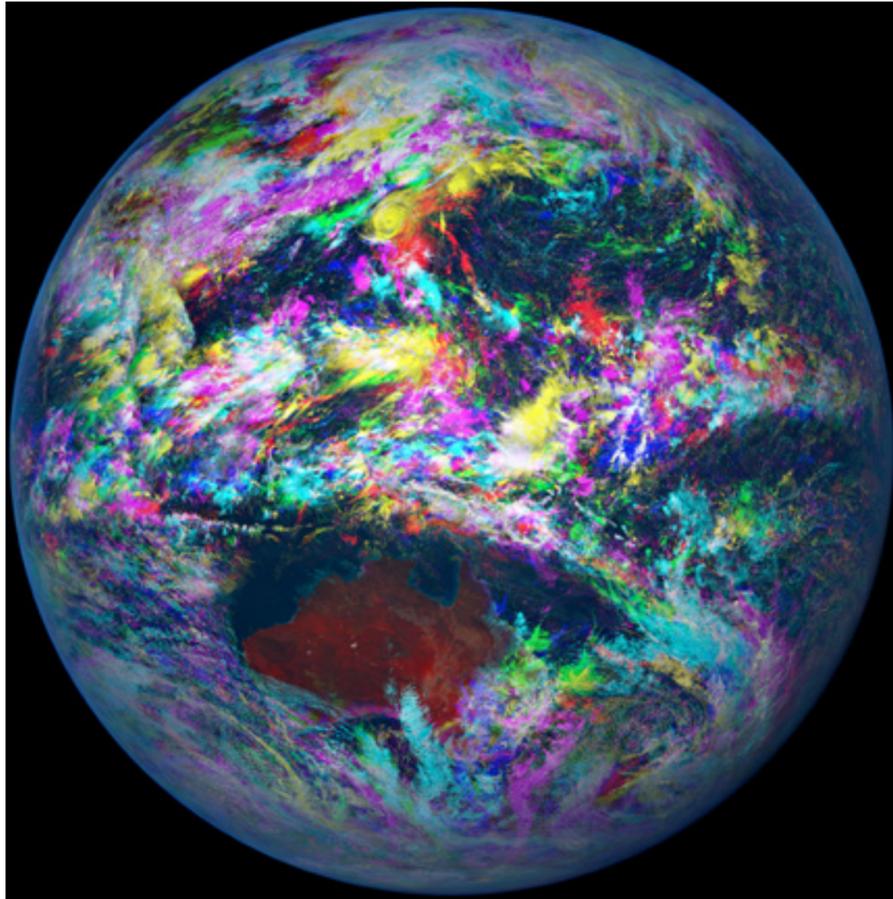
Gespräch
 mit den Künstler*innen und
 Dr. Maria Müller-Schareck, Kuratorin der
 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
 So 10. März, 15:00 Uhr

Fotografie in der Sphäre des Realen

Johannes Döring, Christine Erhard, Markus Hoffmann, Martina Sauter, Juergen Staack

sipgate shows zeigt *Real Places*, eine Ausstellung mit Werken der beiden Düsseldorfer Künstler Simone Nieweg (geb. 1962) und Laurenz Berges (geb. 1966). In einer Zeit, in der die Digitalisierung der Welt einen Tsunami an fotografischem Material beschert, nimmt das Sprechen in Bildern stellenweise groteske Züge an. Der Alltag wird zum unreflektierten Schnappschuss von Mahlzeit, Shopping und Selfie. Simone Nieweg und Laurenz Berges hingegen arbeiten analog. Es entstehen großformatige Farbfotografien als Papierabzug. Berges besucht Unorte, aufgrund von Industrialisierung und gesellschaftlicher Veränderung verlassene Architektur. Nieweg entdeckt Natur wieder. Was entfernt schien, sich beiläufigen Blicken entzieht durch Abgrenzung oder Witterung, steht nun im Fokus.

sipgate shows is pleased to present *Real Places*, an exhibition of works by Simone Nieweg (b. 1962) and Laurenz Berges (b. 1966). The digitalised world overwhelms us with a tsunami of photographic material and speaking in pictures has become seemingly grotesque. Non-reflective snapshots of meals, shopping and selfies are the daily routine. By contrast, Simone Nieweg and Laurenz Berges work analogously, producing large-scale colour prints. They have long developed their very own understanding of time, place and picture. Berges is constantly searching for abandoned places, architecture left behind due to industrialisation and changes in society. Nieweg rediscovers nature. What seemed distant, removed from the occasional glance because of demarcation or weathering, now comes into focus.



Kay Kaul, *Jebi*, 2018 © Kay Kaul

Cloudbusting

Kay Kaul

Dem Düsseldorfer Künstler Kay Kaul, der als Meisterschüler von Prof. Klaus Rinke an der Kunstakademie Düsseldorf Film und Fotografie studierte, gelingt es in seinen statischen Farblichtbildern, Bewegungsvorgänge als gesonderte Farbereignisse sichtbar zu machen. Kaul, der nach seinem Studium erfolgreich als Fotograf und Filmkameramann tätig war, will in seinen Arbeiten eine Symbiose zwischen Fotografie und Kinematografie herstellen. Der Künstler arbeitet dabei mit einer fotografischen Technik, die Ende des 19. Jahrhunderts von Adolf Miethe entwickelt wurde: der Dreifarbenfotografie. Die Grundfarben einer jeden Farbfotografie – ROT, GRÜN, BLAU – werden dabei nacheinander durch entsprechende Farbfilter auf eine fotografische oder digitale Speicherplatte aufbelichtet, die dann in der Weiterverarbeitung ein projektions- oder druckfähiges Farbnikat ergibt. Durch die beliebig zu wählenden Zeitabstände der Aufnahmen werden nur Bewegungsvorgänge farbverändert markiert. Statische Bildinhalte bleiben fotorealistisch erhalten.
Text (Auszug) von Manfred Romboy, Wesseling

45
GALERIE VOSS
08.03. – 27.04.2019
Mühlengasse 3, 40213 Düsseldorf
Altstadt

In his static colour photographic images, the Düsseldorf-based artist Kay Kaul – who studied film and photography as a master student of Prof. Klaus Rinke at Kunstakademie Düsseldorf – succeeds in visualising dynamic processes as separate colour occurrences. In his works, Kaul, who worked successfully as a photographer and film cameraman after completing his studies, wants to produce a symbiosis between photography and cinematography. The artist thus works with a photography technology that was developed at the end of the 19th century by Adolf Miethe: three-colour photography. This process involves exposing the primary colours for any colour photography – RED, GREEN, BLUE – in succession through the appropriate colour filters on to a photographic plate or a digital storage device that, in the course of further processing, results in a unique colour copy that can be projected or printed. Through the time intervals – which can be selected at will – between the exposures it is only the dynamic processes that are marked with a colour change. The static image contents remain photo-realistically preserved.
Text (excerpt) by Manfred Romboy, Wesseling

Die Galerie Franz Swetec freut sich, zum *Duesseldorf Photo Weekend* eine Auswahl von Porträts tschechischer Schriftsteller und Intellektueller von Gisèle Freund (1908 Berlin – 2000 Paris) zu zeigen. Sie ist eine der herausragenden Porträtfotografinnen des 20. Jahrhunderts, bekannt für einfühlsame Fotoreportagen und Porträts von Persönlichkeiten aus der Kunstwelt und den politischen Kreisen ihrer Zeit.

Die 50 Aufnahmen spiegeln vor allem Freund's Interesse für die Ausdrucksformen des Geistigen und ihre Passion für die Literatur wider. Sie selbst hatte eine profunde literarische Bildung, und zahlreiche Autoren, die sie in Paris kennengelernt hatte, wurden ihre persönlichen Freunde. 1967 besuchte sie den Schriftstellerkongress in Prag und lernte dort, unter anderen, Milan Kundera und Václav Havel kennen. Seit den späten 1960er-Jahren wird das fotografische Werk von Gisèle Freund in zahlreichen Ausstellungen international gewürdigt.

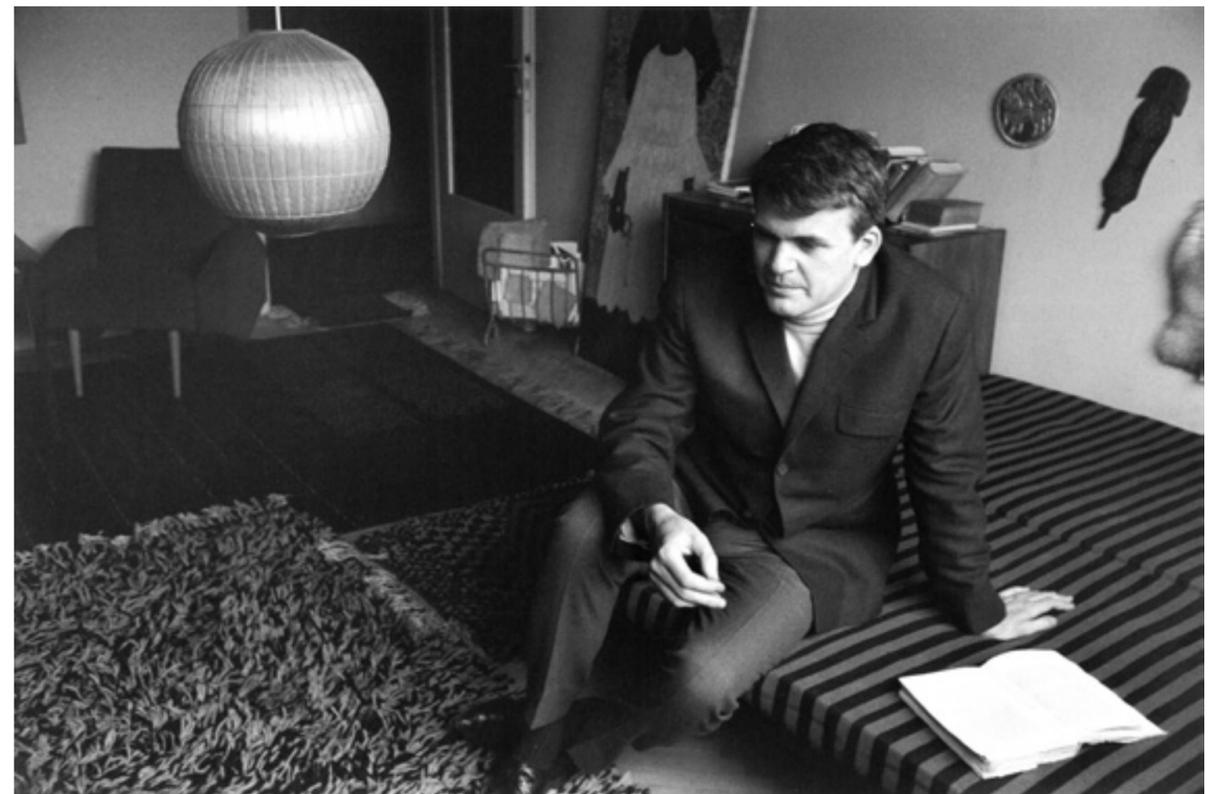
Gallery Franz Swetec is delighted to present a selection of portraits of Czech writers and intellectuals by Gisèle Freund (1908 Berlin – 2000 Paris) for the *Duesseldorf Photo Weekend*. Freund, born in Berlin with Jewish roots, studied in Paris and became an exceptional portrait photographer most well-known for her sensitive photo reportages and portraits of personalities from artistic and political circles of her time.

The 50 images on view are characteristic of Freund's interest in capturing expressions of intellect and her passion for the literary world. She had a profound knowledge of literature herself and developed many personal friendships with authors she had met in Paris and elsewhere. In 1967 she attended a literary congress in Prague, where she met Milan Kundera and Václav Havel among others. The photographic oeuvre of Gisèle Freund has been internationally recognised in numerous exhibitions since the late sixties.

44
GALERIE FRANZ SWETEC
08.03. – 20.04.2019
Kasernenstraße 13, 40213 Düsseldorf
Carlstadt

Gisèle Freund

Porträts Prager Künstler, 1967



Gisèle Freund, *Milan Kundera*, Prag 1967, Silbergelatineabzug auf Barytpapier, 30 cm x 40 cm © Photo Gisèle Freund / IMEC / Fonds MCC



Josef Schulz, *CQ #1*, 2016 © Josef Schulz / VG Bild-Kunst

Natascha Borowsky Josef Schulz

Altered Landscape

43

SITTART-GALERIE

08.03. – 17.03.2019

Sittarder Straße 5, 40477 Düsseldorf
Pempelfort

Gespräch

mit Michael Kortländer und
den Künstler*innen
Sa 09. März, 16:00 Uhr



Natascha Borowsky, *colours*, 2012/2018 © Natascha Borowsky / VG Bild-Kunst 2019

In der Ausstellung *Altered Landscape* werden neue Fotografien von Josef Schulz und Natascha Borowsky gezeigt. Josef Schulz befasst sich mit dem aktuellen Erscheinungsbild chinesischer Städte, visuell verknüpft er die Fotografie mit der Darstellung traditioneller chinesischer Landschaftsabbildung. Diese Betrachtung nimmt er auch in der gezeigten Videoarbeit auf. Natascha Borowsky setzt sich in ihren künstlerischen Arbeiten vor allem mit den Grenzbereichen von Natur und Kultur auseinander. In fotografischen Serien untersucht sie dabei auch Möglichkeiten der Bildwahrnehmung. Ihre Arbeiten entstanden in Indien und werden hier erstmalig ausgestellt.

The exhibition *Altered Landscape* presents new photographic works by Josef Schulz and Natascha Borowsky. Josef Schulz addresses the current appearance of Chinese cities in his works. Visually, he interlinks photography with traditional Chinese landscape representation. He also follows this approach in the exhibited video work. Natascha Borowsky's images investigate phenomena of the boundaries between nature and culture. In her photographic series, she also researches possibilities of visual perception. Her presented images, conceived in India, are exhibited for the first time.



Jan Ladwig, *Transrapid 06*, 2017, Lambda Print, 32 x 40 cm, gerahmt © Jan Ladwig

Jan Ladwig

643316.

Die neue Ebene des Reisens.

Jan Ladwig untersucht in seiner Arbeit *643316. Die neue Ebene des Reisens.* anhand eines gescheiterten Vorhabens den gesellschaftlichen Umgang mit Fortschritt. Eine Mischung aus verschiedenen Bildebenen, unterschiedlichen Erzählsträngen und Präsentationsformen spiegelt dabei die Komplexität einer bundesdeutschen Erfolgsgeschichte. Mittels politischer Entscheidungsprozesse und Kommunikationsstrategien wird von einer patentierten Erfindung aus den 1930er-Jahren erzählt, die ihr Scheitern bereits in der eigenen Maxime vorwegnahm: „Der Flug auf Höhe Null.“

In his work *643316. Die neue Ebene des Reisens.*, Jan Ladwig examines the way society deals with progress on the basis of a failed project. A mixture of different pictorial levels, different narrative strands and forms of presentation reflects the complexity of a German success story. Political decision-making processes and communication strategies are used to tell the story of a patented invention from the 1930s that already anticipated its failure in its own maxim: „Flying at zero altitude.“

60

WALZWERK NULL

08.03. – 30.03.2019

Walzwerkstr. 14, 40599 Düsseldorf
Reisholz



1889, Foto: Stadtarchiv



nach 1900, Foto: Stadtarchiv



ca. 1960er, Foto: Stadtarchiv



nach 1900, Foto: Stadtarchiv



nach 1943, Foto: Stadtarchiv



ca. 1950/60er, Foto: Stadtarchiv



nach 1943, Foto: Stadtarchiv

Neighbourhood / Worringer Platz

Die Bedeutung des Begriffs der Nachbarschaft hat sich in den vergangenen Dekaden verändert. Nähe und Distanz werden in Zeiten der Globalisierung und Digitalisierung neu definiert. Doch die Quintessenz des Begriffs bleibt immer noch die Beziehung zwischen Menschen, zwischen Kulturen sowie zwischen Individuen und ihrem Umfeld. Das *Duesseldorf Photo Weekend* lädt mit dem Projekt *Neighbourhood* zu einer Begegnung im WP5, Raum Rudolph und in die umliegenden Off-Räume und Künstler*innenateliers ein.

Im Jahre 1885, mit dem Bau des neuen Hauptbahnhofs, wurden die Gleise der seit 1845 bestehenden Köln-Mindener Bahn abgerissen. Auf ihnen entstand der ‚Innere Ring‘. Der Teil, der über die Acker-, Kölner- und Klosterstraße führte, wurde ‚Worringer Straße‘ benannt, in Erinnerung an die siegreiche Schlacht von Worringen im Jahre 1288. Der Kreuzungspunkt der Straßen beschrieb ein Dreieck, das 1906 den Namen ‚Worringer Platz‘ erhielt. Seine Blütezeit hatte der Worringer Platz in den 30er-Jahren. Er wurde auch als ‚Das Tor in die Stadt‘ bezeichnet: Vornehme Häuser, feine Geschäfte und quirliges Leben erfüllten den Platz. Im 2. Weltkrieg wurde dieser florierenden Ära ein Ende gesetzt und ein großer Teil der Häuser zerstört.

Heute ist der einst strahlende Platz ein sozialer Brennpunkt. Bereits seit Anfang der 90er-Jahre nutzen Künstler*innen den zunehmenden Leerstand. Viele Kreative schließen sich zusammen, gründen Ateliers oder Ausstellungsräume. Ausstellungen, Performances und Rauminstallationen setzen sich reflexiv mit dem Platz und dem Stadtraum auseinander und tragen dadurch zu einem positiven Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Milieus bei.

The meaning of the term neighbourhood has changed in recent decades. Proximity and distance are redefined in times of globalization and digitization. But the quintessence of the term still remains as the the relationship between people, between cultures and between individuals and their environment. With the project *Neighbourhood*, the *Duesseldorf Photo Weekend* invites you to an encounter in the WP5, room Rudolph and to the exhibitions in the surrounding off-spaces and artists‘ studios.

In 1885, with the construction of the new main station, the tracks of the Cologne-Mindener tram, which had existed since 1845, were demolished. They have been replaced by the ‘Inner Ring’. The part leading across Ackerstrasse, Kölnerstrasse and Klosterstrasse was named Worringer Strasse, in memory of the victorious battle of Worringen in 1288. The intersection of the streets formed a triangle which was given the name Worringer Platz in 1906. The Worringer had its blossoming in the 1930s. He was also called ‘The Gate to the City’: Elegant houses, fine shops and vivacious life filled the square. Due to the Second World War this flourishing era came to an end and a large part of the houses were destroyed.

Today the once radiant square is a social focal point. Since the beginning of the 1990s, artists are taking advantage of the increasing vacancy. Many artists come together to establish studios or exhibition rooms. Exhibitions, performances and room installations deal with the square and the urban space and thus contribute to a positive exchange between people of different origins and milieus.

PL CZE HUN SVK BIH

Iva Durkáčová

Tomoya Imamura

Christian Kasners

Joanna Kischka

Kalouna Toulakoun

Katarzyna Zolich

46
WP5
08.03. – 24.03.2019
Worringerplatz 5, 40210 Düsseldorf
Stadtmitte



Polish history and PO are kneeling in front of the loss of the deaths, 2017
© Katarzyna Zolich



Stari Most, Mostar, 2014 © Kalouna Toulakoun



Rákóczi, 2017 © Tomoya Imamura



Westerplatte, Danzig, 2017 © Joanna Kischka



Selbstportrait, 2018 © Christian Kasners



Here and There, Film Still, 2014 © Iva Durkáčová

Das Projekt *Neighbourhood* zeigt jährlich im Rahmen des *Duesseldorf Photo Weekend* eine Ausstellung internationaler Künstler*innen, die sich auf vielschichtige Weise mit dem Begriff der Nachbarschaft beschäftigt. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt der Gruppenausstellung, unter dem Titel *PL CZE HUN SVK BIH* auf dem gesellschaftlichen Wandel in Mitteleuropa nach 1989 bis heute – insbesondere in den Ländern Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Bosnien Herzegovina. Es wird ein Blick auf Europa als geografische Konstruktion und heterogener Kulturraum geworfen, der insbesondere in den letzten Jahren zunehmend Fragen nach seiner zukünftigen Identität aufwirft.

Every year, as part of the *Duesseldorf Photo Weekend*, the *Neighbourhood* project presents an exhibition of international artists that explores the concept of the neighbourhood at many levels. This year, the focus of the group exhibition, titled *PL CZE HUN SVK BIH*, lies on the social transformation in Central Europe after 1989 until today - particularly in Poland, the Czech Republic, Slovakia, Hungary and Bosnia-Herzegovina. The exhibition takes a look at Europe as a geographical construct and heterogeneous cultural space that, especially in recent years, has been increasingly raising questions about its future identity.

Die ausgestellten Künstler*innen, Iva Durkáčová, Tomoya Imamura, Christian Kasners, Joanna Kischka, Kalouna Toulakoun und Katarzyna Zolich, sind allesamt Europäer*innen, deren Biografien einen transkulturellen Aspekt aufweisen. Aus dieser Position hinterfragen sie die Thematiken, die sich aktuell um das europäische Projekt ranken: Abgrenzung, nationale & europäische Identität und kulturelle Hegemonie. Zugleich identifizieren sie sich mit den europäischen Gedanken der Integration und Demokratie und wollen mit ihren Arbeiten zu einem differenzierten Verständnis der Situation in Europa beitragen.

The exhibited artists - Iva Durkáčová, Tomoya Imamura, Christian Kasners, Joanna Kischka, Kalouna Toulakoun and Katarzyna Zolich - are all Europeans whose biographies have a transcultural aspect. From this position they have carefully examined the issues that are currently besetting the European project: isolation, national & European identity and cultural hegemony. At the same time, they identify with the European ideas of integration and democracy and, through their works, want to make a contribution towards a nuanced understanding of the situation in Europe.

Paradise—Park—

Filmstudierende der HSD
Arbeit am Paradies, gemeinsam mit
Anwohnern des Worringer Platzes



Uwe Dieler, 2019 © Uwe Dieler

47
HSD IM GASTHOF
WORRINGER PLATZ
08.03. – 10.03.2019
Worringer Platz 1, 40210 Düsseldorf
Flingern

Paradise—Park— ist ein Ü-Wagen der HSD. Mit Filmstudierenden von Prof. Anja Vormann und Prof. Britta Wandaogo fährt er verschiedene Plätze in der Stadt an. Dort hält er sich einige Monate auf, um mit den Anwohnern über die Stadt, Politik und Planung ins Gespräch zu kommen. Grundlage sind Bilder. Sie werden gesammelt oder produziert – formulieren Atmosphären, persönliche Stimmungen und ideale Orte. Sie fassen den Ort und produzieren davon ausgehend Planungstopien. Sie widerstehen den architektonischen Visualisierungen, die, die Realität aus dem Blick verlierend, Stadt zunehmend von oben und aus dem Virtuellen heraus erfassen.

Workshop *Worringer Platz* ist ein von Janna Lichter und Laura Oldörp initiiertes Projekt, in dem Studierende seit einigen Monaten am Platz Foto- und Filmworkshops durchführen und mit den Anwohnern über Bilder sprechen. Persönliche Paradiese werden über Sound und Bild, um das Glashaus am Worringer Platz herum, ausgestellt.

Paradise—Park— is a broadcast van of HSD. With film students of Prof. Anja Vormann and Prof. Britta Wandaogo, the vehicle visits different places in the city. With an aim to get into conversation with the locals about the city, politics and urban planning, the van stays a few months on each location. Images are the basis. They are collected or produced. They define atmospheres, personal moods and ideal places. They grasp the place and create planning utopias. They resist the architectural visualisations that lose sight of reality and increasingly capture the city from above and from the virtual perspective.

Workshop *Worringer Platz* is a project initiated by Janna Lichter and Laura Oldörp where students have been conducting on-site photo and film workshops and talking to locals about pictures for a few months. Personal paradises are exhibited around the glasshouse at the Worringer Platz in form of sound and image.

48
WP8 – KÜNSTLERVEREIN
15.02. – 10.03.2019
Kölner Straße 73, 40211 Düsseldorf
Flingern

Manuel Delgados Interesse an der Fotografie war zunächst ein Auslöser für Reisen, entwickelte sich aber bald zu einer obsessiven Leidenschaft. Seit einigen Jahren beeindruckt er mit Bildern von Menschen und Orten. Mehr als 40 Länder bereiste er, seit er zum ersten Mal eine Kamera in die Hand nahm. Schon immer prägte ihn eine starke Neugier auf seine Umgebung, wo immer auf der Welt er sich auch gerade befindet. Sein Arbeitsprozess konzentriert sich hauptsächlich auf das Erfassen von Menschen in ihrer natürlichen Umgebung, durch seine Linse versucht er, so viele subtile Nuancen wie möglich aufzunehmen. Er zeigt Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und dokumentiert ihre Geschichten auf seinen Bildern in einem authentischen, intimen und ästhetischen Stil. Derzeit lebt und arbeitet der Künstler in Düsseldorf.

Manuel Delgado's interest in photography was at first an excuse to travel but soon grew into an obsessive passion. He has been compiling images of people and places for the last years – traveling through more than 40 countries – since he first picked up a camera. He has always had a strong innate curiosity about his surroundings wherever he is in the world. His work process is mainly focused on capturing people in their natural environment, picking up through his lens as many subtle nuances as he can. Depicting people from diverse cultural backgrounds, he documents their stories through his imagery in an authentic, intimate and aesthetic style. Manuel is currently based in Düsseldorf.

Manuel Delgado

A Handful of Wonders



Manuel Delgado, Pyrenees, France © Manuel Delgado

Katarzyna Cudnik Ralf Berger

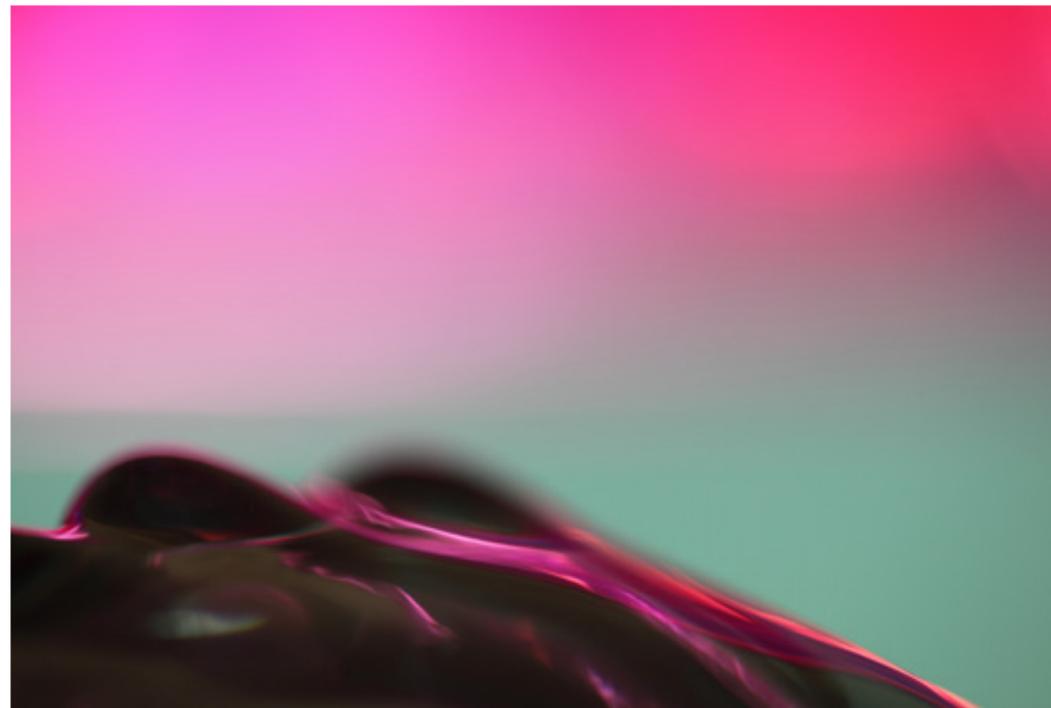
Macro and around!

49

CUDNIK

08.03. – 10.03.2019

Worringer Straße 103, Hinterhof, 40210 Düsseldorf
Flingern



Katarzyna Cudnik, *Strahlendes Dunkles versunken*, 2019 © Katarzyna Cudnik

„Die Weite in der Nähe.“ Die abstrahierte Macrofotografie von Katarzyna Cudnik berührt die Welt der Farbe mit landschaftlichen Strukturen und zeigt eine hyperrealistische Illusion. Die aktuellen Arbeiten präsentieren raumbetonende, durchleuchtete Zwischenräume mit direktem Bezug zur Malerei. Reine Fotografie, unbearbeitete Fotos. Thematisiert wird auch der Zoom und das Format des Motivs. Bilder von kleinen Fotos bis zu großen Projektionen.

Ralf Berger versteht sich als „Radikaler Konstruktivist“. Seine Fotos legen sich nicht auf eine Perspektive fest. Berger entwickelt eine spontane und vor Ort entstehende und ontologische Arbeit, die gleichzeitig auf verschiedenen Ebenen und Medien stattfinden kann und sich selbst infrage stellt und so neue Erkenntnisse über vermeintlich bekannte Dinge ermöglicht. „Ich sehe meine Arbeit als einen ständigen Anfang. Eine konstante Fehlerkorrektur. Wie im Dunkeln tastend, irre ich mich nach oben. Mein Prozess ist eher wie die Suche nach einem Ausgang. Ich bin zu großen Teilen ein Horizontarbeiter, denn ich weiß, wenn man tief genug geht, fällt man auf die Oberfläche zurück.“

“The vastness nearby.” Katarzyna Cudnik’s abstract macro photography touches the world of colour with landscape structures and shows a hyper-realistic illusion. The current works present space-emphasising, illuminated interspaces with a direct reference to painting. Pure photography, raw photos. The zoom and the format of the motif are also thematised. Pictures from small photos to large projections.

Ralf Berger sees himself as a “radical constructivist”. His photos do not focus on one perspective. Spontaneously and on location, Berger develops an ontological work that can take place simultaneously on different levels and media, questioning itself and thus enabling new insights into supposedly familiar things. “I see my work as a constant beginning. A constant error correction. As if groping in the dark, I am mistaken upwards. My process is more like the search for an exit. I am largely a horizon worker because I know that if you go deep enough, you fall back on the surface.”



Felix Contzen, *Life Imitates Life (Palm)*, 2017 © Felix Contzen

Mimikry

Julius Brauckmann
Jaana Caspary
Felix Contzen
Jonas Hohnke

Die Ausstellung *MIMIKRY* mit Arbeiten von Julius Brauckmann, Jaana Caspary, Felix Contzen und Jonas Hohnke zeigt vielschichtige Positionen, die die Fotografie nutzen, um Oberflächen vorzutäuschen und sich innerhalb der Umgebung anzupassen. Julius Brauckmann (*1986) kreiert multimediale Werke, die den Betrachter irritieren und herausfordern. Jaana Caspary (geb. 1988) entwickelt Plastiken, die durch eine fotografische Oberfläche gekennzeichnet sind. Felix Contzen (geb. 1981) hat bestimmte Gegenstände in der Natur künstlich getarnt und dies durch die Fotografie festgehalten. Jonas Hohnke (geb. 1983) erarbeitet Objekte, die den Raum imitieren.

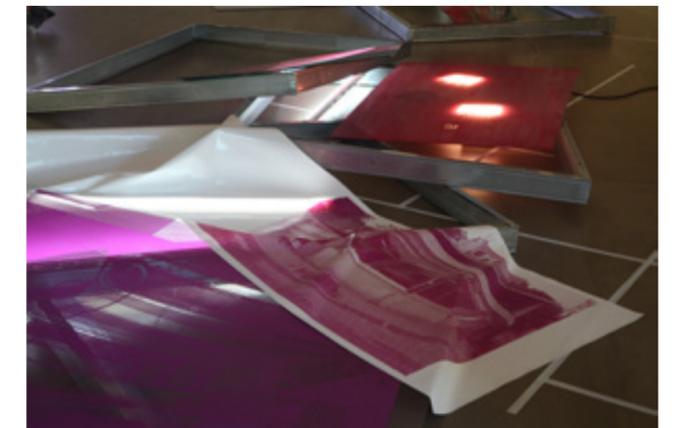
The exhibition *MIMIKRY* featuring works by Julius Brauckmann, Jaana Caspary, Felix Contzen and Jonas Hohnke is showing complex positions, using photography to feign surfaces and imitate their surroundings. Julius Brauckmann (born 1986) creates multimediaal works, that are irritating and challenging the visitor. Jaana Caspary (born 1988) develops objects identified with a photographic surface. Felix Contzen (born 1981) camouflaged artificially pieces of nature and took pictures of it. Jonas Hohnke (born 1983) prepares objects that are imitating the room of the exhibition.

Paul Schwer

Sonnendeck

Paul Schwer (*1951) entwickelt mit künstlichen Materialien Installationen, die den Raum aufgreifen und verändern. Für das Hinterdach auf dem hotel friends kreiert Schwer eine ortsspezifische Arbeit, die das Umfeld am Worringer Platz mit einbeziehen wird. Der Künstler kombiniert die Kunststoffoberflächen mit Fotografien, die dem Objekt eine weitere Dimension hinzufügen. Die Installation auf dem Hinterdach wird sich in den nächsten Monaten durch Interventionen anderer Künstler verändern. Dieser prozesshafte Ansatz ist durch mehrfache Besuche der Arbeit erfahrbar. Kuratiert von Wilko Austermann.

With artificial materials, Paul Schwer (born 1951) develops installations that are changing its surroundings. Schwer will create a site-specific work on the flat roof of the hotel friends. The artist is using silkscreen prints on the surface to give the visitor another level of perception. In the upcoming months other artists will realise interventions in the installation. Curated by Wilko Austermann.



Paul Schwer, *Sonnendeck*, Detail: Von beiden Enden, Museum Ratingen 2018, u.a. Siebdruck (Foto) auf Lkw-Plane und PETG, 2018 © Paul Schwer

50

ANTICHAMBRE HOTEL FRIENDS

08.03. – 19.03.2019

Worringer Straße 94-96, 40210 Düsseldorf
Flingern

Gespräch

mit den Künstler*innen der Ausstellung *Mimikry*

Sa 09. März, 16:00 Uhr

In einem Medium der visuellen Wiedergabe mit evidentem Charakter sind es die unsichtbaren Geister, die das Sichtbare auf dem Bild definieren. Das Sichtbare speist sich aus seinem Gegenpol dem Nichtsichtbaren. Der Ausschnitt den das Bild darstellt, verweist auf eine komplexe Situation. Im Zusammenhang mit dieser Situation wird für uns aus dem Ausschnitt ein Bild. Die Interpretation der Situation differiert je nach Erfahrung des Betrachters. Das Bild wird je nach Betrachter unterschiedlich wahrgenommen. Ein nicht definierter und unsichtbarer Geisterraum definiert das Bild. Diese Räume können unterschiedlich geformt und produziert werden. Während sie die Fotografie seit dem Moment ihrer Entstehung begleiten, werden sie durch Manipulation neu formatiert. Die Geisterräume werden dann zu Tarnkappen. Durch die Entfernung von Bildelementen wird versucht die Interpretation des Bildes zu lenken. Diese Tarnvorgänge dienen der Präzisierung und dem Verständnis der fotografischen Formulierung und entfernen das Bild von seinem ursprünglichen Bezug.

In a medium of visual reproduction with an evidentiary character, it is the invisible ghosts that define the visible on the image. The visible feeds off its counterpole, the non-visible. The framing that the image represents makes reference to a complex situation. In the context of this situation, the framing is made into an image for us. The interpretation of the situation differs with the experience of the observer. Each observer perceives an image differently. The image is defined by an undefined and invisible ghostly space. These spaces can be shaped and produced in different ways. Although they accompany the photograph from the moment of its creation on, they are reformatted by manipulation. The ghostly spaces are thus made into cloaks of invisibility. The removal of visual elements is an effort to direct the interpretation of the image. These cloaking methods serve to make the photographic formulation more precise and understandable, and thereby take the image ever farther away from its original reference.



Añu Paz, *watching cosmic-plants*, 2018 © Añu-Paz

54
STUDIO FOR ARTISTIC RESEARCH
08.03. – 22.03.2019
Ackerstraße 33, Innenhof, 40233 Düsseldorf
Flingern

Añu Paz

ghosts are part of the future

Verschränkungen – Bewegtbild und Sound

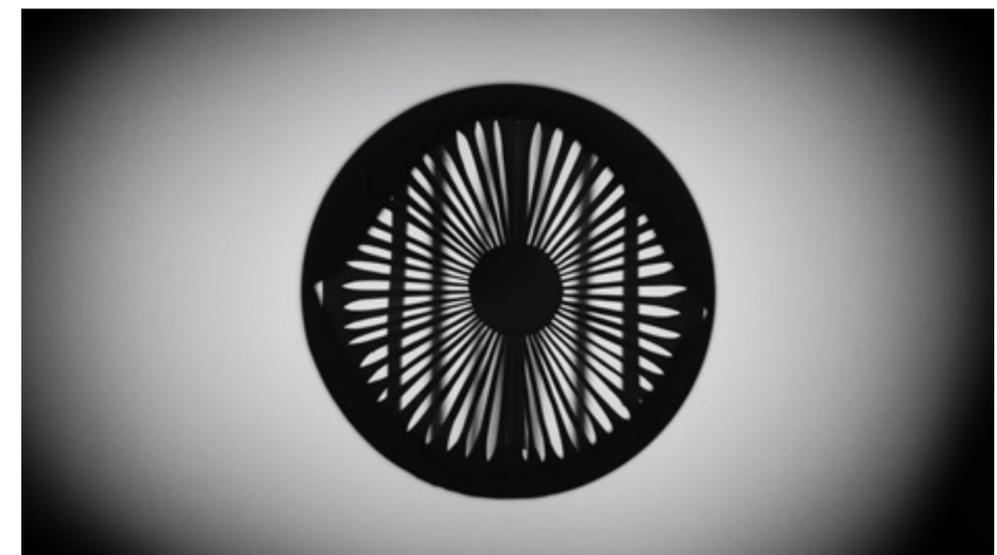
Studierende institut bild.medien
Hochschule Düsseldorf

51
HSD
SUBSOL
08.03. – 10.03.2019
Ackerstraße 67, Im Hof, 40233 Düsseldorf
Flingern

Gespräch & Führung
mit Dr. Kathrin Tillmanns und Christian Banasik
sowie den Künstler*innen Jonathan Rösen,
Andrea Sigrist, Alexandra Korczak
und Linda Weidmann
Fr 08. März, 18:00 Uhr

Das institut bild.medien der Hochschule Düsseldorf ist zu Gast im Off-Raum Subsol – Raum für creative Extravaganzen. Die hier gezeigten Arbeiten stehen in einem dialogischen Spannungsverhältnis zwischen Bild und Sound und bewegen sich innerhalb ganz unterschiedlicher Themenkomplexe. Die zentralen und verbindenden Elemente hierbei sind Bewegung, Struktur und motivische Entwicklungen, akustisch wie visuell. Präsentiert werden Arbeiten von Studierenden aus Seminaren von Reiner Nachtwey, Christian Banasik, Anja Vormann und Kathrin Tillmanns. Das institut bild.medien ist ein künstlerisch-wissenschaftliches Forschungsinstitut der Fakultät Design an der Hochschule Düsseldorf. Sein Ziel ist die Wahrnehmung von Entwicklungs- und Forschungsaufgaben an der Schnittstelle von gestalterischer Praxis und theoretischer Forschung in den Schwerpunktbereichen Bewegtbild, Sound, interaktive Medien und Hypermedien.

Institut bild.medien / Hochschule Düsseldorf is guest in Subsol - room for creative extravagances. The artworks shown here are in a dialogical relationship between image and sound and move within very different thematic complexes. The central and connecting elements are movement, structure and motivic developments, both acoustically and visually. Works by students from seminars by Reiner Nachtwey, Christian Banasik, Anja Vormann and Kathrin Tillmanns will be presented. Institut bild.medien is an artistic-scientific research institute of the department of design at the Hochschule Düsseldorf. Its main focus is the perception of development and research tasks at the intersection between practical work and theoretical research in the key areas of moving image, sound, interactive media and hypermedia.



Jonathan Rösen, *Finsternis*, 2018 © Jonathan Rösen

8 Künstlerinnen, 8 Perspektiven

Tilch Hagemann

Antje Ketteler

Ulrike Buck

Claudia Rottsahl-Schwachhöfer

Ann Sophie Detje

Sabine Hey

Ilona Hellmiss

Dagmar Wildförster



Ilona Hellmiss, *Datenschutz Paparazzi*, 2018 © Ilona Hellmiss

53

FLINGERN15

08.03. – 10.03.2019

Ackerstraße 15, Innenhof, 40233 Düsseldorf
Flingern

In der Ateliergemeinschaft Flingern15 im Hof der Ackerstraße 15 präsentieren acht Künstlerinnen aus der Region ihre Arbeiten. Gezeigt werden Stillleben, Porträts, Landschaften und abstrakte Fotografie. Die Ausstellung macht deutlich, wie unterschiedlich die künstlerische Herangehensweise sein kann. So ist die Fotografie nicht nur ein Abbild der Realität, sondern jede Künstlerin schafft ihre eigene Bilderwelt.

In the studio collective Flingern15 in the courtyard of Ackerstraße 15, eight artists of the region present their works – still lifes, portraits, landscapes and abstract photography. The visitor of the selection can experience a wide variety of the artistic approach to photography. Thus photography is not just an image of reality, but every artist creates her own image world

Christian Steinmetz

Heimat jetzt.

Man möchte meinen, dass mit der persönlichen Umgebung besser umgegangen wird. Dass sie einem etwas bedeutet, dass man sie gestaltet, pflegt. Während gut gedachte, gut gemachte Arbeiten in Architektur und Skulptur selbst im Verfall noch Schönheit ausstrahlen, ist das aktuelle Konzept die Multiplikation, der Verbrauch.

Alles war besser, alles wird besser. Was ist mit dem Jetzt? Es geht nicht um das Hässliche, sondern um das Tatsächliche. Denn für die, die dort leben, bedeutet sie: Heimat.

One would like to assume that we would treat our immediate environment better. That it means something to you, that you shape it, that it is important. While well-conceived and well-made architecture and sculpture still radiate beauty in their decay, the current mindset remains multiplication and consumption.

The old days were the good days, future will be shiny. What about the now? The pictures intend not only to portray the ugliness, but the facts. Because for those who live there, it means: their homeland.



Christian Steinmetz, *Make love great again*, WP8 © Christian Steinmetz

52

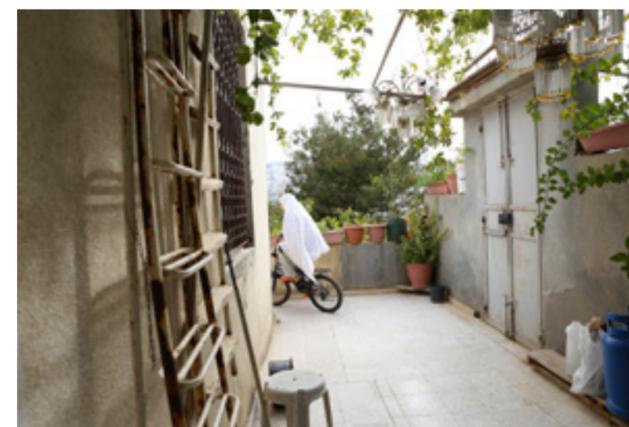
KEYEFFECT STUDIO.GALLERY

08.03. – 10.03.2019

Ackerstraße 29a, Innenhof, 40233 Düsseldorf
Flingern

Janna Lichter

Überwindung exklusiver Narrative



Janna Lichter, *Nabul* 2017 © Janna Lichter

Das Projekt *Überwindung exklusiver Narrative* erforscht einen Raum kommunikativer Aushandlung auf visueller Ebene für junge israelische und palästinensische Frauen. In Israel und Palästina hat sich der religiöse und ethnisch-nationalistische Konflikt über Jahrzehnte verschärft. Die Separierung der Gesellschaften verhindert die Kommunikation beider Gruppen und hält Vorurteile und Feindbilder aufrecht. Interviews, Videos, Audioaufnahmen und Fotografien ermöglichen einen Austausch zwischen Frauen, um exklusive Narrative zu überwinden und die Existenz anderer Narrative zu akzeptieren. Die entwickelten Designmethoden befinden sich in einem ständigen Prozess.

The project *Overcoming exclusive narratives* explores a space of communicative negotiation on a visual level for young Israeli and Palestinian women. In Israel and Palestine, the religious and ethnic-nationalist conflict has intensified over decades. The separation of societies prevents the communication of both groups and maintains prejudices and stereotypes. Interviews, videos, audio recordings and photographs allow an exchange between women to overcome exclusive narratives and to accept the existence of other narratives. The developed design methods are in a constant process.

Timo Kube Sebastian Wickeroth

skindeep



Sebastian Wickeroth, 2018, 60 x 40cm Siebdruck © Sebastian Wickeroth | Timo Kube, *Flint 1*, V 2017, 45 x 35cm Lamda Print © Timo Kube

54

PROJEKTRAUM RFK

08.03. – 10.03.2019

Börnestraße 10b, 40211 Düsseldorf

Flingern

Der Projektraum RFK eröffnet zum *Düsseldorf Photo Weekend* mit der Ausstellung *skindeep* der Künstler Sebastian Wickeroth und Timo Kube. Beide vereint der Aufgriff der Natur und eine sinnliche Bearbeitung von Materialien. Sebastian Wickeroth studierte an der Kunstakademie Münster, an der *École supérieure des beaux-arts de Genève* und an der Kunstakademie Düsseldorf und lebt in Düsseldorf. Wickeroth bearbeitet seine Fotografien mit sanften Farben. Er kreiert bildhauerische und fotografische Arbeiten, in denen die Zerlegung des Gegenstandes eine wichtige Rolle spielt. Timo Kube studierte an der Kunstakademie Münster, am Chelsea College of Fine Art London und an der *École supérieure des beaux-arts de Genève* und lebt in London. Kube sammelt Feuersteine und verändert deren Oberfläche. Es erscheinen glatte, weiße Flächen, die Bezüge zum menschlichen Körper herstellen. Zum *Düsseldorf Photo Weekend* zeigen beide Künstler Werke, die an Haut und Figuration erinnern. Kuratiert von Wilko Austermann.

The project space RFK inaugurates in occasion of the *Duesseldorf Photo Weekend* with the show *skindeep* featuring Sebastian Wickeroth and Timo Kube. Both artists are united by the grasp of nature and a sensual processing of materials. Sebastian Wickeroth studied at the Kunstakademie Münster, at the *École supérieure des beaux-arts de Genève* and at the Kunstakademie Düsseldorf and is based in Düsseldorf. Wickeroth combines his photographs with soft, artificial colours. He creates sculptural and photographic works in which the deconstructing of the object plays an important role. Timo Kube studied at the Kunstakademie Münster, at the Chelsea College of Fine Art London and at the *École supérieure des beaux-arts de Genève* and is based in London. Kube collects flintstones and changes their surface partially. Smooth, white surfaces appear, which create references to the human body. For the *Duesseldorf Photo Weekend*, both artists present works reminding of skin and figuration. Curated by Wilko Austermann.



Wir machen Ihr Bild.

hsl Fachlabor GmbH
Adersstr. 49
40215 Düsseldorf
hsl-fachlabor.de

Impressum

IMPRESSUM UND HERAUSGEBER
IMPRINT AND PUBLISHING

Verein zur Förderung
zeitgenössischer Kunst e.V.
Schwanenmarkt 11, 40213 Düsseldorf
Postanschrift:
Poststr. 3, 40213 Düsseldorf

kontakt@duesseldorfphotoweekend.de

REDAKTION / EDITORIAL
Joanna Kischka, Anna Rumeld,
Clara Sels, Jana Vierhuf

ÜBERSETZUNG / TRANSLATION

LEKTORAT / PROOF-READING
Gian-Philip Andreas

DESIGN VORLAGE
Thomas Artur Spallek

LAYOUT

Pia Kintrup, Joanna Kischka, Anna Rumeld

DRUCK / PRINT

Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH
www.rheinisch-bergische-druckerei.de

HAFTUNGSAUSSCHLUSS / DISCLAIMER

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Gewissen erstellt. Dennoch übernimmt der Herausgeber keine Gewähr für die Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit der bereitgestellten Inhalte. Die Text- und Bildmaterialien der jeweiligen Teilnehmer des *Düsseldorf Photo Weekend* wurden von diesen selbst zur Verfügung gestellt. Alle Rechte vorbehalten.

The contents of this publication have been prepared with the utmost care and are given in good faith. Nevertheless, the publisher assumes no responsibility for the currentness, completeness and accuracy of the contents provided. The copy and the artwork for each of the participants of the *Düsseldorf Photo Weekend* were provided by the participants themselves. All rights reserved.

VERANSTALTUNGEN DER TEILNEHMENDEN

Donnerstag, 07. März 2019

20:00 – KUNSTPALAST
22:00 Vernissage *Fotografinnen an der Front. Von Lee Miller bis Anja Niedringhaus*

Freitag, 08. März 2019

12:00 NRW-FORUM
Eröffnung des Photo Book Salon

18:00 – GEMEINSAME ERÖFFNUNG DER
21:00 TEILNEHMENDEN IM RAHMEN DES
DUESSELDORF PHOTO WEEKEND 2019

18:00 NRW-FORUM
Vernissage & Release des Magazins *Issue 09*
von Uncertain States Scandinavia

18:00 BECK & EGGELING INTERNATIONAL FINE ART
Vernissage, zur Eröffnung spricht Dr. Gerhard Finckh,
Direktor des Von Der Heydt-Museums in Wuppertal

18:00 DCKD zu Gast im OK25
Vernissage & Gespräch mit dem Künstler Du Zi und
dem Kurator Yang Shu

18:00 FIFTYFIFTY GALERIE
Vernissage & Verlosung von 10 Prints *Mein King Kong*

18:00 GERICKE+PAFFRATH GALLERY
Vernissage & Führung durch die Ausstellung *Paraiso*
mit der Künstlerin Lucia Fainzilber

18:00 HSD / SUBSOL
RAUM FÜR CREATIVE EXTRAVAGANZEN
Gespräch & Führung durch die Ausstellung *Verschränkungen –
Bewegt und Sound* mit Dr. Kathrin Tillmanns und Christian
Banasik sowie den Künstler*innen Alexandra Korczak,
Jonathan Rösen, Andrea Sigrist & Linda Weidmann

18:00 – INTERNATIONALE MUSIKAKADEMIE
21:00 ANTON RUBINSTEIN
Musik zu jeder vollen Stunde

19:00 ART EDITION FILS – GALERIE IM STILWERK
Gespräch mit dem Künstler Horst Gläsker

19:00 KUNSTPALAST
Gespräch mit den Fotografinnen Carolyn Cole,
Susan Meiselas und Christine Spengler und den
Kuratorinnen (Anmeldung erforderlich unter www.kunstpalast.de/Veranstaltungen) Die Ausstellung im
Kunstpalast schließt mit Beginn des Gesprächs.

19:00 MENO PARKAS GLEIXNER ART
Vernissage & Gespräch mit der Künstlerin
Neringa Naujokaite

19:00 NEOSPEKTIV
Gespräch mit dem Künstler Max Brugger

Samstag, 09. März 2019

10:00 NRW-FORUM
Führung durch die Ausstellung *Bauhaus und die
Fotografie* mit dem Kurator Christoph Schaden
(Gebühr: 3 € + Ausstellungseintritt, Anmeldung
unter vermittlung@nrw-forum.de)

11:00 KONFUZIUS-INSTITUT
Gespräch & Führung mit der Künstlerin
Yolanda vom Hagen

11:00 – STADTMUSEUM
12:50 Screening des Films von Hannah Hummel

12:00 – INTERNATIONALE MUSIKAKADEMIE
20:00 ANTON RUBINSTEIN
Musik zu jeder vollen Stunde

13:00 & CONZEN AM CARLSPLATZ
15:00 Gespräch mit dem Fotografen Elmar Welge

13:30 – STADTMUSEUM
15:20 Screening des Films von Hannah Hummel

14:00 KAI 10 | ARTHENA FOUNDATION
Führung durch die Ausstellung *Body in Pieces*
mit der Kuratorin Julia Höner

14:00 KUNSTPALAST
Führung durch die Ausstellung *Fotografinnen an der
Front. Von Lee Miller bis Anja Niedringhaus*
(Gebühr: 5 € + ermäßigter Ausstellungseintritt,
Anmeldung erforderlich unter www.kunstpalast.de)

14:00 NRW-FORUM
Photo Book Salon: Vortrag *about self-publishing.* von
Sanne van den Elzen & Bas Fontein von Dutch
Independent Art Book Publishers (DIABP)

14:00 & SAMMLUNG PHILARA
16:00 Führung durch die Sammlung (Gebühr: 10 €,
reduziert 5 € inkl. Ausstellungseintritt, Anmeldung
unter fuehrungen@philara.de)

15:00 GALERIE BRECKNER
Gespräch mit Felix Krämer, Sohn des Fotografen
Volker Krämer

15:00 GALERIE LAUSBERG
Satire *Demut – eine satirische Annäherung* mit Martin
Maier-Bode (Düsseldorfer Kommödchen)

16:00 ANTICHAMBRE IM HOTEL FRIENDS
Gespräch mit den Künstler*innen der
Ausstellung *Mimikry*

16:00 NEOSPEKTIV
Gespräch mit dem Künstler Max Brugger

16:00 SITTART-GALERIE
Gespräch mit Michael Kortländer und den
Künstler*innen Natascha Borowsky und Josef Schulz

16:00 – STADTMUSEUM
17:50 Screening des Films von Hannah Hummel

18:30 HSD / ALTE KÄMMEREI
Podiumsdiskussion *Photographie in Düsseldorf
Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft* mit u.a.
Mareike Foecking und Felix Krämer

18:00 SETAREH GALLERY
Gespräch mit Felix Fischer und den Künstlerinnen
Sabine Dusend und Morgaine Schäfer

18:00 – NRW-FORUM
23:00 Lange Nacht der Fotografie

18:30 GALERIE LAUSBERG
Tanzperformance *riven in time* von Paul Calderone
(Deutsche Oper am Rhein, Ballett im Revier)

Sonntag, 10. März 2019

11:00 – STADTMUSEUM
12:50 Screening des Films von Hannah Hummel

11:30 MUSEUM RATINGEN
Gespräch geführt vom Kurator der Ausstellung
Michael Stockhausen und den Künstlerinnen
Louisa Clement, Fari Shams und Heidi Specker

12:00 – INTERNATIONALE MUSIKAKADEMIE
18:00 ANTON RUBINSTEIN
Musik zu jeder vollen Stunde

12:00 GALERIE LAUSBERG
Matinee: Aleksandar Filic spielt Tschaikowski,
Mussorgski und Prokofjew

12:00 & SAMMLUNG PHILARA
15:00 Führung durch die Sammlung (Gebühr: 10 €,
reduziert 5 € inkl. Ausstellungseintritt, Anmeldung
unter fuehrungen@philara.de)

13:00 & CONZEN AM CARLSPLATZ
15:00 Gespräch mit dem Fotografen Elmar Welge

13:30 – STADTMUSEUM
15:20 Screening des Films von Hannah Hummel

14:00 NRW-Forum
Photo Book Salon: Book Release & Signierstunde
von Michael Danner, *Migration as Avant-Garde*,
Kettler Verlag

14:30 KUNSTHALLE
Gespräch mit den Künstler*innen und Kurator*innen
der Ausstellung *d – polytop. Kunst aus Düsseldorf*

15:00 KAI 10 | ARTHENA FOUNDATION
Führung durch die Ausstellung *Body in Pieces*

15:00 KONFUZIUS-INSTITUT
Gespräch & Führung mit der Künstlerin
Yolanda vom Hagen

15:00 SIPGATE SHOWS
Gespräch zwischen Dr. Maria Müller-Schareck,
Kuratorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
mit den Künstler*innen Simone Nieweg
und Laurenz Berges

16:00 ONOMATO KÜNSTLERVEREIN
Gespräch mit den Künstler*innen der Ausstellung
Regarding Yoko Ono

16:30 PLAN.D. PRODUZENTENGALERIE
Gespräch mit den Künstler*innen der Ausstellung
Interieur, moderiert von Matthias Gründig

16:00 COELNER ZIMMER
Interaktive Fotoinstallation *China: Mensch – Landschaft*
und Gespräch mit dem Künstler Bernard Langerock

16:00 – STADTMUSEUM
17:50 Screening des Films von Hannah Hummel

Unternehmens-Aktion zum *Duesseldorf Photo Weekend*

FOTO KOCH
Ausstellung: *Cuban Life* von Patrick Ludolph
08.03. – 30.09.2019

Samstag, 09. März 2019
kostenlose Workshops
10:30 – 12:00 Uhr: Basics der Fotografie mit Nikon
12:15 – 13:00 Uhr: Volles Format, volle Power – die Nikon Z Serie
12:30 – 14:00 Uhr: Fotowalk Porträtfotografie im Hofgarten (mit Model)
13:15 – 14:00 Uhr: Die Welt der Nikkor Präzisionsobjektive
14:15 – 15:30 Uhr: Licht in der Poträtfotografie (mit Model)

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Informationen zum Programm finden Sie
unter: www.duesseldorfphotoweekend.de.

Subject to change. For further information and updated news about the
program please visit: www.duesseldorfphotoweekend.de

TEILNEHMER A-Z

1. HAUS DER UNIVERSITÄT
Schadowplatz 14
40212 Düsseldorf
www.hdu.hhu.de

2. SCHADOWPLATZ
40212 Düsseldorf
www.fotobus-society.com

3. KUNSTPALAST
Ehrenhof 4-5
40479 Düsseldorf
www.kunstpalast.de

4. NRW-FORUM
Ehrenhof 2
40479 Düsseldorf
www.nrw-forum.de

5. KUNSTHALLE
Grabbeplatz 4
40213 Düsseldorf
www.kunsthalle-duesseldorf.de

6. MUSEUM RATINGEN
Peter-Brüning-Platz 1
40878 Ratingen
www.museum-ratingen.de

7. KUNSTARCHIV KAISERSWERTH
Stifts-Gasse 1
40489 Düsseldorf

8. STADTMUSEUM
Berger Allee 2
40213 Düsseldorf
www.duesseldorf.de/stadtmuseum

9. D'HAUS | CENTRAL / BRÜCKE
Worringer Straße 140
40210 Düsseldorf
www.dhaus.de

10. KAI 10 | ARTHENA FOUNDATION
Kaisstraße 10
40221 Düsseldorf
www.kaistrasse10.de

11. SAMMLUNG PHILARA
Birkenstraße 47a
40233 Düsseldorf
www.philara.de

12. JULIA STOSCHEK COLLECTION
Schanzenstraße 54
40549 Düsseldorf
www.julia-stoschek-collection.net

13. KONFUZIUS-INSTITUT
Graf-Adolf-Straße 63
40210 Düsseldorf
www.konfuzius-duesseldorf.de

14. DCKD – VEREIN FÜR DEUTSCH-
CHINESISCHEN KULTURAUUSTAUSCH E.V.
ZU GAST IM OK25
Kaiser-Wilhelm-Ring 25
40545 Düsseldorf
www.dckd.org / www.ok25.de

15. ATELIER AM ECK
Himmelgeister Str. 107e
40225 Düsseldorf

16. BECK & EGGELING
INTERNATIONAL FINE ART
Bilker Straße 4–6
40213 Düsseldorf
www.beck-eggeling.de

17. GALERIE SHIA BENDER
Graf-Adolf-Straße 49
40210 Düsseldorf
www.galerie-shia-bender.com

18. THE BOX
Duisburger Straße 97
40479 Düsseldorf
www.theboxduesseldorf.blogspot.com

19. GALERIE BRECKNER
Altstadt 6
40213 Düsseldorf
www.galerie-breckner.de

20. COELNER ZIMMER
Schirmer Straße 39
40211 Düsseldorf
www.coelner-zimmer.de

21. CONZEN AM CARLSPLATZ
Benrather Straße 8
40213 Düsseldorf
www.conzen.de

22. DIRECT ART GALLERY |
OUTSIDER & MORE
Citadellstraße 15
40213 Düsseldorf
www.directartgallery.de

23. BURKHARD EIKELMANN GALERIE
Dominikaner Straße 11
40545 Düsseldorf-Oberkassel
www.burkhardeikelman.com

24. ENGELAGE & LIEDER
Ackerstraße 199
40233 Düsseldorf
www.engelage-lieder.com

25. FIFTYFIFTY-GALERIE
Jägerstraße 15
40231 Düsseldorf
www.fiftyfifty-galerie.de

26. ART EDITION-FILS
GALERIE IM STILWERK
Grünstraße 15
40212 Düsseldorf
www.fils-fine-arts.de

27. GERICKE + PAFFRATH GALLERY
Bilker Straße 3
40213 Düsseldorf
www.gerickepaffrath.com

28. MENO PARKAS – GLEIXNER ART
Dorotheenstraße 22
40235 Düsseldorf
www.menoparkas.lt

29. GRISEBACH
Bilker Straße 4-6
40213 Düsseldorf
www.grisebach.com

30. HSD / ALTE KÄMMEREI
Marktplatz 6
40213 Düsseldorf
www.hs-duesseldorf.de

31. STIFTUNG IMAI
IM HAFENKUNSTKINO
Platz der Medien, Zollhof 13
40221 Düsseldorf
www.imaionline.de

32. INSTITUT FRANÇAIS
Bilker Str. 7
40213 Düsseldorf
www.duesseldorf.institutfrancais.de

33a. GALERIE LAUSBERG
Hohenzollernstraße 30
40211 Düsseldorf
www.galerie-lausberg.com

33b. GALERIE LAUSBERG
IM WIRTSCHAFTSCLUB
Blumenstr. 14
40212 Düsseldorf
www.wirtschaftsclubduesseldorf.de

34. CHRISTIAN MARX GALERIE
Im Stilwerk
Grünstraße 15
40212 Düsseldorf
www.cm-galerie.de

35. NEOSPEKTIV
Düsselkämpchen 2
40239 Düsseldorf
www.neospektiv.de

36. ONOMATO KÜNSTLERVEREIN E.V.
Birkenstraße 97
40233 Düsseldorf
www.onomato-verein.de

37. PLAN.D. PRODUZENTENGALERIE E.V.
Dorotheenstraße 59
40235 Düsseldorf
www.galerie-plan-d.de

38. POLNISCHES INSTITUT
Citadellstraße 7
40213 Düsseldorf
www.polnisches-institut.de

39. INTERNATIONALE
MUSIKAKADEMIE
ANTON RUBINSTEIN
Flingerstraße 1
40213 Düsseldorf
www.rubinstein-akademie.de

40. GALERIE CLARA MARIA SELS
Poststraße 3
40213 Düsseldorf
www.galerie-claramariasels.de

41. SETAREH GALLERY
Hohe Straße 53
40213 Düsseldorf
www.setareh-gallery.com

42. SIPGATE SHOWS
Gladbacher Straße 46
40219 Düsseldorf
www.sipgateshows.de

43. SITTART-GALERIE
Sittarder Straße 5
40477 Düsseldorf
www.vddk1844.de/sittart

44. GALERIE FRANZ SWETEC
Kasernenstraße 13
40213 Düsseldorf
www.galerie-swetec.de

45. GALERIE VOSS
Mühlengasse 3
40213 Düsseldorf
www.galerievoss.de

60. WALZWERK NULL
Walzwerkstr. 14
40599 Düsseldorf
www.walzwerknull.de

AUSSTELLUNGEN
UNSERER FÖRDERER

58. SHOWROOM /
HSL FACHLABOR
Adersstr. 49
40215 Düsseldorf
www.hsl-fachlabor.de

59. FOTO KOCH
Schadowstraße 60-62
40212 Düsseldorf
www.fotokoch.de

NEIGHBOURHOOD / WORRINGER PLATZ

46. WP5
Worringer Platz 5
40210 Düsseldorf

47. HSD / GASTHOF WORRINGER PLATZ
40210 Düsseldorf
www.glashaus-duesseldorf.de

48. WP8
Kölner Straße 73
40211 Düsseldorf
www.wp8.org

49. CUDNIK
Worringerstraße 103, Hinterhof
40210 Düsseldorf
www.cudnik.de

50. ANTICHAMBRE
im HOTEL FRIENDS
Worringerstraße 94–96
40210 Düsseldorf
www.facebook.com/antichambre9496

51. HSD / SUBSOL
Ackerstraße 67
40233 Düsseldorf
www.bildpunktmedien.de

52. KEYEFFECT STUDIO.GALLERY
Ackerstraße 29a, 2. Hinterhof
40233 Düsseldorf
www.keyeffect.com

53. FLINGERN 15
Ackerstraße 15, Innenhof
40233 Düsseldorf
www.flingern15.de

54. PROJEKTRAUM RFK
Börnstraße 10b
40211 Düsseldorf

55. STUDIO FOR ARTISTIC RESEARCH
Ackerstr. 33
40233 Düsseldorf
www.studioforartisticresearch.com

56. GALERIE STOLTE
Morsestraße 17
40215 Düsseldorf

57. FOTOSTUDIO ALEXANDER VEJNOVIC
Stephanienstr. 7, Hinterhof-Gebäude
40210 Düsseldorf
www.stephanienstr.de



DANKSAGUNG

Mein herzlicher Dank geht an alle Galerien, Institutionen und Künstler*innen für ihre Ausstellungen und Beiträge zum *Duesseldorf Photo Weekend 2019*. Ein großer Dank zudem an alle Mitarbeiter*innen, Partner*innen, Förderer, Sponsoren, ohne die das Duesseldorf Photo Weekend nicht hätte realisiert werden können – und an die Landeshauptstadt Düsseldorf für die finanzielle Unterstützung des Festivals.

Mein herzlicher Dank an: das Haus der Universität, insbesondere an Christoph auf der Horst, für die formidable Kooperation; Astrid Oldekop, Wirtschaftsjournalistin und Inhaberin des Medienbüros Düsseldorf | Beijing, für ihre enorme Unterstützung bei der Ausstellung von Eva Siao; Dagmar Yu-Dembki und dem Konfuzius-Institut, Berlin für die Leihgaben der Bilder von Eva Siao. Martina Fluck für die Bereitstellung ihres Dokumentarfilms *Mein Traum, meine Liebe, meine Hoffnung*. Ich danke allen Vortragenden und Teilnehmenden an den Gesprächsrunden im Haus der Universität.

Mein besonderer Dank gilt Felix Krämer, Generaldirektor und Künstlerischer Leiter des Kunstpalast und seinem Team für seine Kooperation und die Möglichkeit, die Eröffnung des diesjährigen Duesseldorf Photo Weekend in seinem Haus ausrichten zu können. Alain Bieber, dem Künstlerischen Direktor des NRW-Forum und seinem Team gilt mein herzlicher Dank für die Kooperation. Deborah Eisinger gebührt herzlicher Dank für die Organisation der Ausstellung von Uncertain States Scandinavia. Ein großer Dank an Karin Schedler für ihr außerordentliches Engagement für den Worringer Platz, wie auch Walter Rudolph für die Bereitstellung des WP5. Joanna Kischka für die fabelhafte Organisation der Ausstellung im WP5 zum Projekt Neighbourhood sowie Gabi Luigs für die vielseitige Unterstützung des *Duesseldorf Photo Weekend*.

Christoph Bangert, Fotograf und Gründer des Fotobus e.V., tausend Dank für sein überragendes Engagement – und allen Studierenden für ihren Beitrag am Schadowplatz. Mein besonderer Dank an Anna Rumeld für die Ermöglichung und hervorragende Organisation des Projekts Fotobus Society beim Duesseldorf Photo Weekend. Vielen Dank an Christian Zaum und Stefan Weuthen vom Düsseldorfer Ordnungsamt für die Kooperation und Hilfsbereitschaft sowie an Düsseldorf Marketing und Tourismus für ihre stets freundliche Unterstützung.

Ein großer Dank auch an unsere Sponsoren: die Ernst Poensgen Stiftung, insbesondere Dr. Ruprecht und Jutta Vondran; die Kunststiftung NRW; die Kunst- und Kulturstiftung der Stadtparkasse Düsseldorf; die Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland; das Unternehmen Olympus; das Fachlabor HSL und Foto Koch.

Zu guter Letzt möchte ich die außerordentliche Arbeit meines Teams würdigen: Claudius Dorner, Klaus Javier Gastelum, Pia Kintrup, Joanna Kischka, Victoria Oberkoch, Anna Rumeld, Jana Vierhuf.

Ihr habt Großartiges geleistet. Tausend Dank!

Clara Sels
Organisatorin *Duesseldorf Photo Weekend*

ACKNOWLEDGMENT

My sincere thanks go to all galleries, institutions and artists for their exhibitions and contributions to the *Duesseldorf Photo Weekend 2019*.

Many thanks also to all employees, partners, supporters and sponsors, without whom the Duesseldorf Photo Weekend would not have been possible – and to Düsseldorf City Council for its financial support to the festival.

My sincere thanks to: Haus der Universität, especially Christoph auf der Horst, for their superb cooperation; Astrid Oldekop, business journalist and proprietor of Medienbüro Düsseldorf | Beijing, for her great help with the Eva Siao exhibition; Dagmar Yu-Dembki and the Confucius Institute, Berlin for the loan of photographs by Eva Siao. Martina Fluck for providing her documentary *Mein Traum, meine Liebe, meine Hoffnung (My Dream, My Love, My Hope)*. I wish to thank all speakers and participants in the round-table discussions at Haus der Universität.

My special thanks go to Felix Krämer, Director General and Artistic Director of the Kunstpalast, and his team for their collaboration and the opportunity to host the opening of this year's Duesseldorf Photo Weekend at his premises. My sincere thanks go to Alain Bieber, Artistic Director of the NRW-Forum and his team for their cooperation. Deborah Eisinger deserves our heartfelt thanks for organizing the exhibition of Uncertain States Scandinavia. Many thanks to Karin Schedler for her extraordinary work for Worringer Platz square, and to Walter Rudolph for allowing us to use the WP5, Joanna Kischka for the fabulous organisation of the exhibition in the WP5 for the Neighbourhood project, and also to Gabi Luigs for her great help with the *Duesseldorf Photo Weekend*.

Our many thanks go to Christoph Bangert, photographer and founder of the Fotobus Society, for his outstanding hard work – and to all students for their contribution at Schadowplatz square. My special thanks to Anna Rumeld for making the Fotobus Society project at the Duesseldorf Photo Weekend possible and for organizing it so outstandingly. Many thanks to Christian Zaum and Stefan Weuthen from the Düsseldorf Public Order Department for their cooperation and help, and to Düsseldorf Marketing & Tourism for their ever-friendly support.

A big thank-you also to our sponsors: the Ernst Poensgen Foundation, in particular Dr. Ruprecht and Jutta Vondran; the Kunststiftung NRW Art Foundation; the Düsseldorf Municipal Savings Bank Art and Culture Foundation; the Rhineland Savings Bank Culture Foundation; the Olympus company; the HSL laboratory and Foto Koch.

Finally, I would like to pay tribute to the extraordinary work of my team: Claudius Dorner, Klaus Javier Gastelum, Pia Kintrup, Joanna Kischka, Victoria Oberkoch, Anna Rumeld and Jana Vierhuf.

You've done a great job. Many, many thanks!

Clara Sels
Organiser of the *Duesseldorf Photo Weekend*

Wir danken den Unterstützern der Fotobus Society:



Wir danken den Unterstützern der Ausstellung von Uncertain States Scandinavia:



Duesseldorf Photo Weekend 2019



© E. Siao

www.duesseldorfphotoweekend.de
www.facebook.com/duesseldorfphotoweekend

Mit der freundlichen Unterstützung von:

:DÜSSELDORF

 Stadtsparkasse
Düsseldorf
Kunst- und Kulturförderung

 Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland

OLYMPUS

 Ernst Poensgen Stiftung

**KUNST
STIFTUNG
NRW**